

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

325 (17.7.1925) Abendausgabe



Die französische Flottenrevue.

Ein Ehrentag für unsere früheren Unterseeboote.

F.H. Paris, 17. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Flottenrevue, die Präsident Doumergue gestern in Cherbourg abnahm, war ein Ehrentag für die deutschen Unterseeboote, die seit dem Kriegsschluss in die französische Marine eingereiht worden waren.

Man war sich natürlich in Paris vollkommen im Klaren darüber, daß die Tendenz dieser Flottenrevue, die hauptsächlich den Unterseebooten und in zweiter Reihe den großen Dreadnoughts, von denen drei anwesend waren, sowie den Torpedobooten galt, im Ausland die Aufmerksamkeit erregen mußte, besonders deshalb, weil der Präsident der Republik der Revue nicht allein beiwohnte, sondern in Gegenwart des Ministerpräsidenten, des Marine- und Kolonialministers, verschiedener Unterstaatssekretäre und der Präsidenten der Kammer und des Senats.

An Bord des Kreuzers „Paris“ fand dann ein Frühstück statt, wobei der Marineminister Borel erklärte, daß die französische Flotte dem Völkerbund, dem Schiedsgericht, der Sicherheit und der Abwehr zugewendet und gegen niemanden gerichtet sei.

Der Präsident Doumergue erinnerte an die Taten der französischen Marine im Krieg, von dem er sagte, daß er „Frankreich aufgedrängt“ worden sei. Innerhalb der Washingtoner Abmachungen würde Frankreich wünschen, seine Marine wieder herzustellen, damit diese die Sicherheit und Verteidigung des Landes gewährleisten könne.

Fransösischer Uebermut im Saargebiet.

Saarbrücken, 17. Juli. (Drahtbericht.) Die Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung im Saargebiet durch die französischen Truppen hat in der letzten Zeit geradezu bedrohliche Formen angenommen. So wird aus dem Bergmannsdorf Duttweiler bei Saarbrücken gemeldet, daß in einer dortigen Wirtschaft ein französischer Soldat der Kellnerin ein Glas Bier aus der Hand schloß.

Inflationsercheinungen.

Paris, 17. Juli. (Drahtbericht.) Im Inland ist von heute ab das Briefporto von 25 auf 30 Cents erhöht worden, das Auslandsporto auf 1 Franken. Telegrammgebühren sind um 15 Cents pro Wort erhöht worden.

Stunde mit Asta Nielsen.

Leipzig, 16. Juli.

Mit der Zeit weiß man, wie es anzudrehen ist, Filmstars zu erziehen und zu einer kurzen Unterredung zu stellen. Manche bleiben einem dann treu — sozusagen. Das heißt, wenn sie der Weg wieder in meine Stadt (es ist allerdings Leipzig an der Wiehe) führt, dann klingeln sie mich an.

Asta Nielsen war es diesmal. Hans Reimann hat ihr zu liebe das lateinische Sprichwort umgewandelt in: „Per opera ad Asta!“ — Asta gestörte also in Leipzig persönlich in einer ihrer Pantomimen, die sich „Prinz Karlens Tod“ nennt. Aber das ist hier gleichgültig. Ich frage Wozar nach der Technik ihrer Rinnhalten und Künftler nicht gern nach ihren Wünschen und Ansichten. Es kommt nichts dabei heraus. Ich bin weder Wozar noch Künftler. Der Wozar wird seine Trübsal für sich behalten wie der Künstler das, was er über Kunst denkt.

Was beide sagen, hat man sie sich, wenn sie öfter einen lästigen Interviewer empfangen müssen, zurechtgelegt.

Drum fülle ich gern mit der Türe ins Haus. Ich wollte Asta fragen, wieviel sie monatlich für Toiletten ausgibt, damit man als anständiger Mann weiß, was man seiner Frau schuldig ist. (Und bleiben wird). Aber plötzlich schwirrte mir als erste Frage über die Lippen: „Waren Sie schon in der Sommerfrische?“

„Nein. Wir haben bis vor vierzehn Tagen in Berlin gefilmt.“

Die Bekanntheit war eingeleitet. Sehen Sie, so wird das gemacht! Asta ließ nicht viel von sich sehen, weil ein schwarzer Seidenmantel sich um die schlante Frau wand und ein Togo die offene Gesichtspartie mit Beschlag belegte. Immerhin, die Hosen dunklen Filmmengen habe ich gesehen. Ich durfte neben ihr Platz nehmen. Sogar auf der rechten, für Kanakler sonst nicht freigegebenen Seite. Aber sie hört auf dem linken Ohr nicht ganz auf.

(Asta das nicht eine Indistinktion? Selbstverständlich, aber interessiert Sie das nicht vielmehr als ihr Lebenslauf?)

Ihren Lebenslauf hat sie der Konkurrenz erzählt, die vor mir da war. (Drum mache ich nicht gern den ersten — schon der zweite erzählt insoweit des Schimpfens auf den ersten Interviewer immer viel mehr Einzelheiten. Das ist schon mit zwölf Jahren heimlich, still und leise in den Bodenkommer spielte, daß sie Kabritarbeiterin war und schließlich eine gute Schauspielerin Dänemarks wurde — das ist Klischee. Individuell wirds erst, als sie zu filmen anfängt.)

„Ich mußte nicht, was heißt „filmen“. Ich habe gespielt.“ Sie stolpert über das Deutsche. Bisweilen nur, wenn sie von „meine Mann“ erzählt mit dem sie zu Hause deutsch sprechen muß, da er als Niuse (es ist der russische Schauspieler Grigori Chama) sein Dänisch kann. Aber sie findet sich rasch in allem zurecht, hat sie doch, wie sie es auffaßt, „Gesichtsanwesenheit“.

Um den Finanzausgleich.

Die Besprechungen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten. — Die Reichsfinanzverwaltung am Ende ihrer Zugeständnisse.

II. Berlin, 17. Juli. (Drahtbericht.) Wie bereits gemeldet, weil der bayerische Ministerpräsident Dr. Held in Begleitung des bayerischen Finanzministers in Berlin, um mit dem Reichsfinanzminister über ein Kompromiß in der Frage des Finanzausgleichs zu verhandeln.

Ueber den Fragenkomplex gibt die „Tägliche Rundschau“ folgende Darstellung: Die Dinge stehen, rein sachlich betrachtet, so, daß die Vertreter der Länder geltend machen, sie könnten eine Herabsetzung des Ueberweisungsanteils an der Einkommensteuer von 90 auf 75 Prozent wohl in Kauf nehmen, wenn, wie ursprünglich beabsichtigt, das Zuschlagsrecht der Länder und Gemeinden schon am 1. April 1924 in Kraft getreten wäre.

Wie es scheint, sind die Länder geneigt, an Stelle des bisherigen Ueberweisungsbeitrages von 90 Prozent auch mit einem solchen von 80 Prozent vorlieb zu nehmen, nachdem ihr Anteil an der Umsatztsteuer auf 30 Prozent statt auf 20 Prozent und für das Jahr 1926 auf 35 Prozent festgelegt worden ist.

In der Besprechung, die gestern zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Held, dem Reichsfinanzminister und Reichsfinanzminister stattgefunden hat, ist indessen von Seiten des Reiches erklärt worden, daß die Reichsverwaltung auf den Anteil von 25 Prozent unter keinen Umständen verzichten könne und daß deshalb das Reichsfinanzministerium auf ein Kompromiß nicht einzugehen vermöge. Die Reichsfinanzverwaltung steht auf der Auffassung, daß der bisherige Ueberweisungsanteil von 10 Prozent gerade die Erhebungskosten deckt, daß das Reich darüber hinaus unbedingt noch 15 Prozent nötig hat, um einen Zuschuß zu seinen sonstigen Einnahmen zu gewinnen.

Die Staatssekretär Fischer gestern im Reichsausschuß dargelegt hat, wird das Reich im nächsten Jahre etwa 500—600 Millionen Mehrausgaben haben. Die Reparationsleistungen sind im Finanzjahre 1926 gegenüber dem laufenden Finanzjahre bereits erheblich gestiegen. In dem Steuerprogramm des Reichsfinanzministers ist ein erheblicher Betrag durch Erhöhungen ausgefallen, während auf der andern Seite eine ganze Anzahl von Mehrbewilligungen durch die Ausschüsse vorgenommen worden sind.

Die Bewilligung von 35 Prozent von der Umsatztsteuer bedeutet für 1926 etwa 150 Millionen mehr für die Länder, während die Herabsetzung von 80 Prozent auf 75 Prozent bei der Einkommensteuer für sie ein Weniger von 300 Millionen bedeutet.

Preußens Profekt.

Erklärungen des preußischen Finanzministers.

II. Berlin, 16. Juli. (Drahtbericht.) Im Hauptauschuß des preußischen Landtages nahm heute der preußische Finanzminister im Namen der preußischen Staatsregierung zu den Verhandlungen über den Finanzausgleich Stellung. „Die Annahme der Vorlage der Reichsregierung“, so erklärte er, „würde die den Ländern durch die Reichsregierung eingeräumte Stellung erschüttern. Die preußische Finanzverwaltung hätte sich vor dem Kriege vor allem auf direkte Steuern und auf Ueberhörsätze der Eisenbahn. Preußen hat die Eisenbahnen ohne Entschädigung operieren müssen. Die Vermögens- und Erbschaftsteuern sind Reichsteuern. Preußen soll nunmehr dem Reich auch bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer eine Beteiligung einräumen, die für die preußische Finanzverwaltung eine unerträgliche Kürzung der preußischen Einnahmen bedeuten würde.“

Die Ansprache ergab, daß der preußische Finanzminister bei dem Bestreben, für den preußischen Staat und seine Gemeinden eine stärkere Beteiligung an den großen Reichsteuern, besonders an der Einkommen- und Körperschaftsteuer zu sichern, sich auf sämtliche Parteien des Landtages stützen kann.

Sturm der Opposition gegen den Reichspräsidenten.

Demagogie des „Vorwärts“. — Die Wäffischen kündigen die Freundschaft.

m. Berlin, 17. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie nicht anders zu erwarten war, stürzt sich heute die Presse der Opposition auf den Reichspräsidenten, weil er es gewagt hatte, entsprechend seiner Stellung über den Parteien eine Entscheidung zu treffen, die sich aus sachlichen Erwägungen heraus für die Verkündung der Aufwertungsgehalte aussprach. Allen voran stürmt der sozialdemokratische „Vorwärts“, der in Herrn von Hindenburg nur das Organ der Rechtsparteien sieht, die sich auf die Enteignung der Gläubiger und Sparer festgelegt hätten. Sowie Worte, sowie Entstellungen, Verdrehungen und Demagogie. Was wohl der „Vorwärts“ gesagt haben, wenn die Sozialdemokratie in der Regierung gewesen wäre und die gleiche Anschauung aus rein finanzpolitischen Gründen zwangsläufig hätte vertreten müssen, und der Reichspräsident wäre wie jetzt, ihrer Ansicht beigetreten? Was würde das Blatt der SPD wohl gesagt haben, wenn in einem derartigen Fall die Opposition Herrn von Hindenburg als Organ der sozialdemokratischen Regierung bezeichnet hätte? Wir alle wissen, und ebenso auch der „Vorwärts“, daß Herr von Hindenburg als Sparer durch die Inflation zu einem armen Mann geworden ist. Gerade darum muß es ihm hoch angerechnet werden, daß er sich durch seine persönlichen Sorgen den Blick nicht trüben ließ und seinen Namen unter die Aufwertungsgehalte setzte.

Aber auch des wäffischen Organs sei gedacht, das Herrn von Hindenburg zu verstehen gibt, er sei „in den Augen der Wäffischen heute nicht mehr der Hort der Gerechtigkeit“. Diese Leistung des „Deutschen Tageblatt“ schießt aber doch den Nagel ab. Die Wäffischen können wohl nicht begreifen, daß Herr von Hindenburg nicht die Interessen eines, sondern aller Volksteile wahrzunehmen hat, wenn sie ihm jetzt ihre Freundschaft kündigen. Das mag den großen Herrn in der Wilhelmstraße kämmerlich berühren, die Wäffischen werden aber dadurch nichts gewinnen.

Die französische Kriegsgerichtskomödie.

General von Schoch zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. II. Paris, 17. Juli. (Drahtbericht.) Das Kriegsgericht des 20. Armeekorps Nancy hat gestern General von Schoch in contumaciam zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 20 Jahren Aufenthaltverbot verurteilt.

Aus Frankreich ausgewiesen.

F.H. Paris, 17. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Deutsche Karl Thiede, Präsident der deutschen Vereinigung früherer Kriegsteilnehmer und Generalsekretär der Internationale der früheren Kriegsteilnehmer ist aus Paris ausgewiesen und sofort an die Grenze gebracht worden. Er hatte vor einigen Tagen auf einem Kongreß der früheren Kriegsteilnehmer in Paris eine Rede gehalten, die außerordentlich heftig war.

Gründung einer Lucker-Gemeinschaft.

Hannover, 17. Juli. (Drahtbericht.) Hier fand am Mittwoch die offizielle Gründung der Lucker-Gemeinschaft statt. Zahlreiche Freunde des Grafen und Förderer des Wertes waren zu der Sitzung erschienen. Aus dem Programm ist hervorzuheben, Werbung und Wahrung des Kolonialgedankens im deutschen Volk, Erhöhung der Weltgeltung Deutschlands und Erziehung der Jugend zu weltpolitischem Denken und Fühlen. Nach einer mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache Ludwigers, der über sein Werk und seine Ziele sprach, der u. a. ausführte, daß bereits viele nordamerikanischen Staaten, sowie Neuseeland, wo er als Gefangener weilte, Einladungen zu Vorträgen an ihn gelangen ließen, wurde die Gründung der Lucker-Gemeinschaft einstimmig angenommen. Im Zusammenhang mit der Gründung der Lucker-Gemeinschaft für das Reich fand auch die Gründung einer Ortsgruppe Hannover statt.

Lufflinie Hamburg-Kopenhagen.

Hamburg, 17. Juli. (Drahtbericht.) Der Deutsche Aero-loyd hat in Verbindung mit der dänischen Luftfahrtgesellschaft eine weitere Verbindung zwischen Hamburg und Kopenhagen eingerichtet. Das Flugzeug fährt um 7.45 Uhr vormittags von Kopenhagen ab und um 9.10 Uhr in Hamburg. Es hat Anschluss an die Hamburg-Londoner und Hamburg-Züricher Linie. Von Hamburg erfolgt der Rückflug um 6 Uhr abends, jedoch die Maschine um 8.10 Uhr in Kopenhagen ist. Dadurch verkehren in der Hamburger Luftfahrt täglich 36 Flugzeuge.

einer „Mitarbeit“ Minnas an den Werken des Dichterkomponisten und stützt sich dabei auf Aufzeichnungen von ihr, die aber tatsächlich wenig ins Gewicht fallen. Wenn sie an seinen ersten Werken irgend einen Anteil hatte, so war es höchstens der der „Magd Wolfkieres“, indem Wagner in ihrem Urteil die Stimme des Publikums sah. Aufwühlend behandelt Barhou die Beziehung des Meisters zu Mathilde Wesendonk und schildert, wie dieses Erlebnis in Wagner den „Tristan“ herausrief. Die vielbesprochene Frage, ob Wagners Beziehungen zu Mathilde platonisch geblieben sind, läßt er unentschieden. Dagegen hebt Paul Souda in einer Besprechung des Barhou'schen Buches im „Temps“ hervor, daß ihm der Komponist Gustave Samazeuilh, der in seiner Jugend Gefangslehrer in Bayreuth war, erzählt habe, die Vertrauten Wagners, die ihm während der Liebesepisode mit Mathilde Wesendonk nahe standen, hätten nie daran gezweifelt, daß die Liebenden sich angehört haben. Die zweite Ehe Wagners wird von Barhou eingehend dargestellt; er würdigt die hohen Verdienste von Frau Cosima um sein Werk und machte sich das Wort von Peter Cornelius zu eigen: „Sie war die Frau, die der Meister brauchte.“

Wie die neuen Michelangelo-Statuen gefunden wurden. Die bereits gemeldete, aufsehenerregende Entdeckung der Modelle Michelangelos zu den Prophetenfiguren für die Säulen am Dom von St. Peter ist einem erlauchtem Unfall zu verdanken. Wie der Direktor des Vatikanischen Museums, Max Casoli, in der römischen „Tribuna“ erzählt, ging er eines Tages im vergangenen September in den oberen Räumen der Basilika herum. „Da sah ich“, schreibt er, „in einem Verschlage des Dachgeschosses einen Haufen von Lumpen und zerbrochenem Holz in einer Ecke liegen. Ich wunderte mich, wie dieses Gerümpel dabin gekommen war, und ließ es wegräumen. Da entdeckte ich dahinter die beiden Statuen, deren jede zwei Fuß hoch ist. Nachdem der Fund eingehend geprüft ist, besteht auch nicht der geringste Zweifel, daß es sich wirklich um die Entwürfe Michelangelos handelt.“

Vortragsabend der Singhule des Badischen Konseratoriums. Diese vor ungefähr zwei Jahren entstandene Singhule ist wohl nach dem Quasibauer Vorbild geründet. Sie zieht stimmbegabte Kinder aus hiesigen Volksschulen und stellt sie zu Chören zusammen, deren Führer, G. Eckertz und L. Bauermeister, das Bestreben haben in erster Linie die einzelnen Stimmen zu schulen und zu bilden. Fünf Klassen dieser Schulen hatten sich in aufsteigender Reihenfolge zu einer Vortragsfolge vereinigt, die ein treffliches Bild von dem Fortschreiten und Erreichten gab. Ganz besondere Freude machten uns die Kleinen mit ihren ohne alles Anknüpfen gelungenen einstimmigen Liedern. Von weiter vorgeschrittenen hörten wir auch zwei- und dreistimmige alte Volkslieder in polypborner Schmelze. Zum Schluß vereinigten sich alle Klassen mit einem Chorchor, einem Chor geleiteter Herren und dem Streichorchester des Badischen Konseratoriums zu zwei prachtvoll akustischen Chören. Das Interesse an diesem Vortragsabend, der sehr gute Eindrücke von den Beiträgen der Singhule des Badischen Konseratoriums vermittelte, war groß. Der kleine Saal unserer Festhalle war dicht besetzt. M. H.

Niemand soll mir sagen, sie sei eine uninteressante Frau. Nebenbei bemerkt, halte ich sie noch immer für eine der größten Filmkünstlerinnen der ganzen Welt. Sie weiß doch, was sie will, sie kennt die Grenzen und Erfordernisse der Leinwand. Sie zieht Trennungslinien zwischen der Pantomime und dem Film. Niemand sollst plaudern, daß die Pantomime auf kleine Räume beschränkt werden müsse, weil die Leinwand keinesfalls durch Entfernungen verloren gehen dürfe. Der Film stelle diese Forderung nicht, da ja die Nachaufnahme die Entfernung aufhebe.

Sie rühmt sich ihrer Gattentreu. Was sie dazu erzählt, sage ich nicht. Nun gerade nicht! (Das ist auch garnicht so interessant). Mancherlei Anstrengungen habe ich gemacht, die Zahl ihrer Lenze zu ergründen. Ich habe es erst im Guten versucht und wollte ihre Ringe zählen. Aber sie trägt keinen Schmuck. Dann suchte ich in ihren Mienen zu lesen. Das war ein fruchtloses Beginnen, denn ihr Gesicht bleibt im täglichen Leben merkwürdigerweise unbewegt, wenn sie nicht gerade erzählt, daß sie ihr Vermögen in deutscher Kriegsanleihe verloren hat. Zuletzt ging ich aufs Ganze und fraate selbstverständlich eine Stunde (später) die mit ihr auftretende Tänzerin Gudrun Sildebrand (die schon auf Tawenden von Postkarten prangte), wie alt wohl die Asta sei. Aber die hat mirs nicht verraten. Sie weiß es wahrscheinlich nicht, denn Asta wird das Geheimnis ihres Alters für niemand in sich beschließen halten.

Ich kitzte Frau Nielsen die Hand. Oh, es ist doch ein ganz eigenes Gefühl, einer weiblichen Weltberühmtheit die Hand zu küssen. Ganz anders, als wenn ich Kad Dampfen unter die schweligen Männerhaufte geraten wäre.

Peter Peppermint.

Barhou über Wagners Liebesleben. Man kann den führenden Staatsmännern nicht nachsagen, daß sie keine allgemeinen Interessen hätten. Stresemann hält einen Vortrag über Goethe und Napoleon, und der französische Literatur schon so manches bedeutende Gesichtswort verhandelt, veröffentlicht jedoch ein Buch „Das Liebesleben Richard Wagners“. Man beschämt sich überhaupt nicht sehr gründlich mit Wagner in Frankreich. Von der großen Ausgabe seiner Profilschriften ist der 13. und letzte Teil in der Uebersetzung von J. G. Brodtkamme erschienen, und auch das Buch von Julius Rapp „Richard Wagner und die Frauen“ hat man ins Französische übersetzt. Barhou zeigt sich in seinem neuen Buch als ein leidenschaftlicher Wagnerdarehrer und ein guter Kenner der Wagner-Literatur. Er charakterisiert den Meister als einen „Frauen-Anbeter“ und entwirft ausführliche Charakteristiken von den drei Frauen, die in seinem Leben die größte Rolle gespielt haben, von seiner ersten Gattin Minna Wagner, von Mathilde Wesendonk und seiner zweiten Frau Cosima. In der Tragödie von Wagners erster Ehe steht er aber merkwürdigerweise ganz auf Seiten der Frau und möchte Minna Wagner, die es doch mit der Treue nicht genau nahm und in offener Hinficht ziemlich tief stand, zu einer idealen Gattin erheben, bei allen Zerwürfnissen Wagner die Schuld zuschreiben. Er spricht von

Nordafrika.

Von Max Kroll.

Dem Durchschnittseuropäer erscheint Nordafrika vom Rif bis zum Nil als eine vielleicht ganz reizvolle, auch romantische Landschaft, der indessen die Dede der Sahara ein furchtbares Relief gibt.

Aber schon wenn wir Museum sagen, bekommt der afrikanische Küstenraum ein anderes Gepräge in uns, er wird geschichtlich, er wird über alle Maßen bedeutungsvoll.

Überhaupt wenn wir Museum sagen, bekommt der afrikanische Küstenraum ein anderes Gepräge in uns, er wird geschichtlich, er wird über alle Maßen bedeutungsvoll.

Jede Nation, die versucht, dort vor Anker zu gehen, weiß, daß der „Schwarze Erdteil“ eine ungeheure noch ungehobene Materialfülle in sich birgt.

Die Kolonisation dieses Geländes ist keineswegs erst zu nehmen. Die Nordafrikaner sind keine Volksstämme; sie führen wohl eine oft primitive Lebensweise, doch ihre Intelligenz ist hoch und bedeutend.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Die enge Verbundenheit dieser nordafrikanischen Stämme wurde nur in den Wochen des Tripoliskrieges sehr gegenwärtig.

Bakterien als Mordwaffe.

Von Sanitätsdirektor Dr. Albert Hellwig-Potsdam.

Aus Chicago brachte der „Kriminalist“ vor einiger Zeit die Kunde, ein Arzt habe nach einem „Verhör dritten Grades“ gestanden, aus Habgier mehrere Personen durch Beibringen von Typhusbazillen getötet zu haben.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Man hat das Geständnis aber auch deshalb als unglaublich bezeichnet, weil die Bazillen eine besonders unzuverlässige Mordwaffe seien, sodaß man nicht annehmen könne, daß ein Sachverständiger sich gerade dieses Mittels bedienen werde.

Coney Island.

Von Peter Prior.

Der größte Vergnügungspark der Welt. — Schaufenster über dem Weltmeer. — Das Lichtmeer der Bundesstadt. — Pfandleihen. — Das Nierenfamilienbad. — Ueberall Musik.

Es wird wohl kaum einen New Yorker geben, der Coney Island nicht kennt. Coney Island ist der Prater von New York, die Arkade der Umarmungs, die jetzt allenthalben in Großstädten entstehen.

Es wird wohl kaum einen New Yorker geben, der Coney Island nicht kennt. Coney Island ist der Prater von New York, die Arkade der Umarmungs, die jetzt allenthalben in Großstädten entstehen.

Es wird wohl kaum einen New Yorker geben, der Coney Island nicht kennt. Coney Island ist der Prater von New York, die Arkade der Umarmungs, die jetzt allenthalben in Großstädten entstehen.

Es wird wohl kaum einen New Yorker geben, der Coney Island nicht kennt. Coney Island ist der Prater von New York, die Arkade der Umarmungs, die jetzt allenthalben in Großstädten entstehen.

Es wird wohl kaum einen New Yorker geben, der Coney Island nicht kennt. Coney Island ist der Prater von New York, die Arkade der Umarmungs, die jetzt allenthalben in Großstädten entstehen.

Es wird wohl kaum einen New Yorker geben, der Coney Island nicht kennt. Coney Island ist der Prater von New York, die Arkade der Umarmungs, die jetzt allenthalben in Großstädten entstehen.

Es wird wohl kaum einen New Yorker geben, der Coney Island nicht kennt. Coney Island ist der Prater von New York, die Arkade der Umarmungs, die jetzt allenthalben in Großstädten entstehen.

Es wird wohl kaum einen New Yorker geben, der Coney Island nicht kennt. Coney Island ist der Prater von New York, die Arkade der Umarmungs, die jetzt allenthalben in Großstädten entstehen.

in Coney Island. Ob die Damen alle aus Wien sind, danach wird von keinem Menschen gefragt. Illusion ist alles, besonders in Coney Island.

Glück muß der Mensch haben.

Ein reicher Geschäftsmann in St. Louis, der vor einiger Zeit starb, hinterließ in seinem Testament die Bestimmungen, daß die Summe von 740 000 Dollar unter seine Angestellten zu verteilen sei.

Afrikanische Moden.

Wenn auch in den Küstenstädten des schwarzen Erdteils die Eingeborenen sich schon nach der neuesten europäischen Mode kleiden, so hat doch das Innere Afrikas noch keine eigenen Moden, die dem sehr ausgeprägten Geschmack der Schwarzen überlassen sind.

Blutrache.

Trier, 17. Juli. Vor zwei Jahren ermordeten in dem Dorfe Steinberg bei Trier, die beiden Söhne der Witwe März auf Anstiften ihrer Mutter ihren Onkel den Arbeiter Trampert.

### Die Befahrungschäden der Stadt Offenburg.

Die Stadt Offenburg wurde bekanntlich Anfang Februar 1923 von den Franzosen besetzt. Nach 18 Monaten, August 1924, zogen sie ab. Die Befahrung hat große dauernde Schäden gebracht. Die Verluste, die durch Stillstand des Geschäftslebens und durch Einnahmeausfälle auf den verschiedensten Gebieten der Bürgererschaft erwachsen sind, lassen sich nicht zahlenmäßig abschätzen. Dazu kommt, daß so manche anderwärts bei nicht gehemmtem Erwerbseben ausgenutzte günstige Konjunktur für Geschäftserweiterungen usw. hier nicht ausgenutzt werden konnte. Was für die Privatwirtschaft gilt, gilt auch für die Stadtverwaltung. Auf eigenem Gebiet erwachsen der Stadtverwaltung noch ganz besondere Aufgaben durch die Befahrung, nämlich auf dem Gebiete der Erfüllung der feindlichen Requisitionen und sonstigen Forderungen. Welche Fälle von Arbeit die ständigen Forderungen der Franzosen, hauptsächlich für Quartierleistungen, Unterbringung von Offizieren und Mannschaften, Errichtungen von Straßen und Gelände usw. verursachten, davon macht man sich im unbesetzten Gebiet kein Bild. Um wenigstens einen Begriff von dem materiellen Teil der Arbeit zu bekommen, hat anlässlich der Voranschlagsberatung im Bürgerausschuß der Oberbürgermeister mitgeteilt, welche Ersparnisse von der Stadtverwaltung beim Reich geltend gemacht worden sind.

Bekanntlich leistet das Reich auf Grund des Okkupationsleistungsgesetzes Ersatz für die eigentlichen Requisitionen einer Gemeinde, worunter freilich eine ganze Anzahl wichtiger Leistungen an den Feind nicht gezählt werden darf. Der Ersatz der angeforderten Entschädigungen erfolgte durch die Offenburger Feststellungsbehörde. Die Forderungen mußten jeweils eingehend begründet und durch Rechnungen, Quittungen, vielfach Sachverständigenurteilen und andere Auskünfte belegt werden. Im ganzen erforderte seit Einführung der stabilen Währung, die Zahlen der Inflationszeit sind hier nicht inbegriffen, obwohl gerade sie viel Arbeit verursachten, die Erfüllung der Requisitionsforderungen einen Umsatz von rund 440 000 Goldmark. Angemeldet wurden rund 600 Einzelschäden ohne die laufenden Anmeldungen wie für Licht, Wasserverbrauch und monatliche Mieten, die besonders zu zählen sind. Nebenher mußten etwa 100 Schadensfälle von Privatpersonen durch die Stadtverwaltung behandelt werden.

Erfreulich ist es, daß die Stadt mit fast allen Schadensersatzansprüchen bei der Feststellungsbehörde durchgedrungen ist. Die Stadtverwaltung hat nur in zwei Fällen Beschwerde beim Reichswirtschaftsgericht in Berlin eingelegt. Ein Beschwerdeverfahren hiervon war von außerordentlich großer Bedeutung. Auf Grund einer allgemeinen Anordnung des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete war den sogenannten Einbruchsgemeinden unterstellt, Forderungen der Franzosen für Wohnungen zu erfüllen und es lieber auf Gewaltanwendung ankommen zu lassen. Für etwaige Erfüllung von Wohnungsansprüchen der Franzosen wurde durch diesen Erlaß die Ersatzpflicht des Reiches abgelehnt. Die Durchführung dieses Erlasses hätte die Stadt in eine ungeheure Zwangslage versetzt. Die Stadtverwaltung hatte daher, nachdem alle Versuche, auch persönlich durch den Oberbürgermeister in Berlin unternommene mündliche Besprechungen die Aufhebung des Erlasses zu erreichen, ergebnislos verlaufen waren, notgedrungen die Wohnungseinstellungen für 35 Offiziers- und Unteroffizierswohnungen beschafft. Es bedeutete dies einen Kostenaufwand von 120 000 M. Die Aufbringung dieser Mittel war nur dadurch möglich, daß es gelang, vom Land Baden ein Darlehen zu günstigen Bedingungen zu erhalten in Anrechnung auf die sicher zu erwartende Ersatzleistung des Reiches. Gegen die Ablehnung des Ersatzanspruches für Wohnungsbeschaffungen wurde die Beschwerde an das Reichswirtschaftsgericht eingelegt und durchgedrungen. Die Stadt drang durch. Das Gericht verwarf die erwähnte allgemeine Anordnung des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete seine Anerkennung und sprach die angeforderte Entschädigung zu. Auf diese Weise gelang es, so ziemlich für alle ausgelegten Beträge Ersatz zu erhalten. Ein Fall war bei der Voranschlagsberatung noch anhängig. Freilich für die dauernden Schäden, die die Wirtschaft in den 1 1/2 Jahren erlitten hat, die Nichtausführung so mancher Projekte und das Zurückbleiben der Baulastigkeit usw. wird die Stadt niemals ausreichende Entschädigung bekommen.

### Badischer Landtag.

#### Haushaltsauschuß und 2. Nachtrag.

Der Haushaltsauschuß des Badischen Landtags begann am Donnerstag mit der Beratung des 2. Nachtrags zum Staatsvoranschlag für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 und zwar bei der Hauptabteilung: Ministerium des Innern. Was das im Plenum immer der Fall zu sein pflegt, so wurde auch im Ausschuß diese Beratung mit einer allgemeinen Aussprache eingeleitet. Sozialdemokratische Abgeordnete brachten dabei Wünsche aus Friedrichsfeld, der jüngsten badischen Stadt, wegen Gemarkungsfragen vor; ferner machten sie Bedenken gegen die Bestrebungen der Gastwirte und Kaffeehausbesitzer auf Aufhebung der Polizeistunde geltend. Nach einer Erklärung des Regierungsvertreters lehnt es das Ministerium des Innern ab, hier Änderungen am jetzigen Zustand einzutreten zu lassen. Zentrumsabgeordnete klagten über das rückwärtsgehende Fahren der Autolenker und die furchtbare Staubentwicklung und verlangten die Einführung von mehr Stoppuhren, um die Schnellfahrer besser zu erwischen. Hier sagte der Regierungsvertreter: „Hilfslos zu und bemerkt, daß heute schon sehr viele Schnellfahrer bestraft werden. Auch Abgeordnete anderer Fraktionen legten sich hier ins Zeug und verzurteilten die Autoraserei. Selbstverständlich wurde die Regierung auch über die Forderungen interessiert. Dabei erwähnte man, daß in Kehl die Posten durch einen Arbeiter des Badischen Werkes in Sträßburg eingeschleppt worden sind. Hierauf wurde eine größere Anzahl Posten des Voranschlags bewilligt.“

#### Bergschutzesetz.

Anlässlich des am 26. und 28. d. M. in München tagenden Naturschutztagess steht die Schaffung eines Bergschutzesetzes in Baden im Vordergrund, um die gesamten Hegauberge vor den zweigipfligen Basaltberg Hohenschoff, einer weiteren industriellen Ausbeutung zu entziehen. Württemberg hat Deutschland bereits ein Vorbild gegeben, es hat den Hohentwiel in Schutz erklärt. Der Hohenschoff gehört Baden. Einer der Berge, der Höhenegg, ist bereits verschwunden.

### Aus der Beamtenbewegung.

Die Vertretertagung des Gesamtverbandes der Beamten und Angewandten (im D. G. B.) faßte anlässlich an die in Köln erstatteten Berichte folgende Entschlüsse:

1. Der zweite Kongreß des Gesamtverbandes deutscher Beamten-Gewerkschaften in Köln billigt den Organisationsbericht. Er behauptet, daß die Bemühungen der Verbandsleitung zur Zusammenführung der deutschen Beamten in einer Organisation auf dem Boden christlich-nationaler Weltanschauung und Befahrung der deutschen Volksgemeinschaft unter Ablehnung des Klassenkampfes zu einem Erfolg noch nicht geführt haben. Die Verbandsleitung wird beauftragt, dieser Frage, die für das deutsche Berufsbeamtenum, die Staatsangestellten und Staatsarbeiter lebenswichtig ist, auch in Zukunft größte Sorge zu widmen, und wird ermächtigt, ihre Bemühungen fortzusetzen. Der Gesamtverband deutscher Beamten-Gewerkschaften verwirft den Grundgedanken der absoluten Neutralität im Berufsleben. Die Entwicklung unter der parlamentarischen Regierungsform wird demnach auch die deutsche Beamten-Gewerkschaft zwingen, sich für oder gegen die Organisationsgrundsätze, auf die der Gesamtverband deutscher Beamten-Gewerkschaften sich bemüht, die deutsche Beamten-Gewerkschaft zu einigen, zu entscheiden. Innerhalb der Parteien, die auf dem Boden dieser Grundsätze stehen, ist der Gesamtverband deutscher Beamten-Gewerkschaften ungebunden.

2. Der Gesamtverband Deutscher Beamten-Gewerkschaften behauptet, daß in den letzten Jahren Verschlechterungen in den Rechtsverhältnissen der deutschen Beamten-Gewerkschaft eingetreten sind, die mit dem verfassungsmäßig gewährten Schutz der erworbenen Rechte nicht in Einklang gebracht werden können. Insbesondere wird mit Besorgnis festgestellt, daß die Rechte des Eisenbahnpersonals ernstlich geschmälert worden sind und daß dem Recht dieses Personals noch weitere Gefahren drohen. Der Gesamtverband stellt sich schützend vor diese Rechte und wird in seinem Leit für sorgen, daß die geschmälerten Rechte der Eisenbahner nicht etwa zur Grundlage für die Regelung des allgemeinen deutschen Beamtenrechts gemacht, sondern daß den Eisenbahner die verlorenen Rechte wieder zurückgewonnen werden. Der Gesamtverband verlangt die völlige Aufhebung des finanziell verfehlten Personalabbaues und die Beilegung des Sperregesetzes. Er verlangt ein neues Beamten-Gesetz, das die Rechtsverhältnisse der Beamten in Einklang mit der Verfassung und den veränderten Zeitverhältnissen bringt, aber unbedingt an dem Grundgedanken des traditionellen Berufsbeamtenums festhält. Der Gesamtverband wacht auch über die Rechtsverhältnisse der staatlichen Arbeiter-Gewerkschaft und wird für deren Stabilisierung mit allen Kräften eintreten.

3. Der zweite Kongreß des Gesamtverbandes Deutscher Beamten-Gewerkschaften billigt die Gegenentschließung der Beamten-Gewerkschaften auf die zweite Denkschrift der Regierung über die Beamtenbesoldung. Der Kongreß muß mit Bedauern feststellen, daß



### Der Geschäftsmann und der Politiker

benützen zu ihrer Orientierung über alle wirtschaftlichen u. politischen Fragen die führende und bedeutendste Zeitung Badens, die

**Badische Presse** mit Südwestdeutscher Industrie- und Handelszeitung.

in der Denkschrift ohne Einschränkung und ganz einseitig die von den großen Industrie- und Wirtschaftsverbänden aufgestellten Behauptungen über das Einkommen usw. der Beamten und Beamtenanwärter von der Regierung gegen die Beamten-Gewerkschaft ausgemerzt sind. Die mit dieser Denkschrift ausgelegene Begründung zur Verweigerung der dringenden notwendigen Gehalts- und Lohnerhöhungen muß als durchaus unzutreffend zurückgewiesen werden. Angesichts der zunehmenden Teuerung und der großen Notlage, in der sich der Hauptteil der Beamten-Gewerkschaft befindet, erwartet der Gesamtverband Deutscher Beamten-Gewerkschaften von der Regierung baldige Maßnahmen, um allen Beamten, besonders aber den wirtschaftlich schwächeren Beamten-Gruppen, ein ausreichendes Einkommen zu sichern. Der Gesamtverband steht auf dem Standpunkt, daß dieses Einkommen nicht allein den nackten Lebensunterhalt sichern darf, sondern jedem Beamten auch Ausgaben für kulturelle Bedürfnisse gestatten muß. Mit großer Besorgnis betrachtet der Gesamtverband das feste Ansehen aller Kreise für den Lebensunterhalt. Neben der notwendigen geistlichen Verbesserung des Einkommens muß die Regierung durch wirtschaftliche Maßnahmen dafür sorgen, daß der dauernden Verwässerung des Einkommens Einhalt geboten wird.“

In dem anschließend an die Tagung von der Stadt Köln veranstalteten geselligen Zusammenkunft hielt Oberbürgermeister Dr. Adenauer eine mit großem Beifall ausgenommene Begrüßungsansprache, in der er u. a. auf die Bedeutung der Stadt Köln für die gesamte christlich-nationale Arbeitnehmerbewegung hinwies. Redner äußerte sich dann noch über die Jahrtausendfeier und ihre Bedeutung für das Deutschland sowie über die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt Köln: „Bei allem Vorwärtstreben haben wir nicht vor, die Hauptstadt Deutschlands zu werden, aber noch viel weniger den Ehrgel, Hauptstadt einer rheinischen Republik zu werden.“ (Stürmischer Beifall.)

Der Vorsitzende des Gesamtverbandes G. u. S. Berlin sprach der Stadt Köln und dem Oberbürgermeister Adenauer für die Gastfreundschaft den Dank des Kongresses aus. Besonders den ostdeutschen Teilnehmern der verschiedenen, jetzt am Rhein stattfindenden Tagungen der Eisenbahner-Staatsbediensteten-Gruppen werden diese am Rhein verlebten Tage eine unvergessliche Erinnerung sein.

### Li: Pocken in Kehl.

Wir erhalten vom Verkehrsverein der Stadt Kehl in dieser Sache folgende Zuschrift:

„Es hat den Anschein, als sei die Öffentlichkeit in Baden über das Vorkommen von Pockenkrankungen in der Stadt Kehl derart beunruhigt, daß sie sogar aus Furcht vor Ansteckungsgefahr Reisen hierher unterläßt. Demgegenüber muß nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß eine Weiterverbreitung der Krankheit heute so gut wie ausgeschlossen ist, da seit längerer Zeit überhaupt keine neuen Erkrankungsfälle mehr eingetreten sind. Der eine Fall, durch den die Krankheit von Kehl nach Durlach-Lue verschleppt wurde, ist auf Außerachtlassung der nötigen Vorsicht durch die betroffene Person zurückzuführen. Er hätte also können vermieden werden. Ein Grund, Kehl wegen Pockengefahr zu meiden, liegt absolut nicht vor. Verfürchtungen über ein Ueberhandnehmen der Krankheit waren übrigens noch nie berechtigt gewesen.“

### Ein schweres Sprengungsglück in Rastatt.

— Rastatt, 17. Juli. (Draht.) Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr bei der Sprungung des ehemalsigen Wachthauses der Friedrichstraße an der Schleusenbrücke. Die 31 Jahre alte Ehefrau des Lokomotivführers Merkel wurde, als der Schuß abgefeuert wurde und sie aus der Wohnung noch etwa 30 Schritte über die Stadtgasse lief, von einem etwa 30 bis 40 Pfund schweren Blindstein an den Oberkörper getroffen und niedergeworfen, jedoch für einen komplizierten Oberschenkelbruch erlitt. Auch in der Nähe befindliche Häuser wurden in Mitleidenschaft gezogen. Durch die geschlossenen Fensterläden und Fenstergitter fiel ein schwerer Stein in eine Wohnung und zertrümmerte einzelne Möbel. Auch sonst weist das Haus Ausschläge an der Mauer auf. Abperrungsmaßnahmen waren getroffen. Das Wachthaus ist ziemlich niedergelegt. Eine große Menge Steine wurde in das Murgvorland geschleudert. Wen die Schuld an diesem Unglück trifft, ist noch nicht festgestellt. In der näheren und weiteren Nachbarschaft war der Schuß verspürt worden und man hatte dort das Gefühl, als ob die Erde bebe.

— Durlach, 16. Juli. (Nachrichttheater Durlach.) Nachdem das Badische Landes-Theater in Karlsruhe die zärtlichen Verwandten in Kostümen vergangener Jahrzehnte gegeben hatte, war es immerhin ein Wagnis des Nachtheaters auf dem Vergnügen, das Publikum in neuzeitlichem Rahmen auf der Freilichtbühne zu fangen. Wer am Sonntag die Aufführung in ihrer Einseitigkeit und Wirkung gesehen hat, muß offen und ehrlich eingestehen, daß der Versuch gelungen ist. Den Schloßherrn Barnau gestaltete Rudi Mauder vortrefflich und glaubwürdig, nur ein etwas flotteres Spiel und eine kräftigere Sprache fehlen ihm noch zur Vollenbung. Seine Schwestern Ulrike und Jemgard wurden verkörpert durch Anni Tonnendorf und Wilma Felsner. Letztere hatte einen Tag vor der Aufführung für eine verhinderte Kollegin die Jemgard übernommen und damit, dank ihrer glänzenden schauspielerischen Darstellung, die gesamte Vorstellung gerettet. Es muß dies um so höher eingeschätzt werden, als solche Rollen absolut nicht in ihr Fach schlagen; sie darf jedoch mit dieser Leistung sehr zufrieden sein, was der auf offener Scene gependete Beifall wohl am besten bewies. Anni Tonnendorf gab die gelehrte Ulrike mit gewohnter Sicherheit, die lustige Nichte Ottilie lag in den bewährten Händen von Heila Saltern und es durchzog stets ein fröhlicher Hauch die Bühnen, wenn sie erschien. Die beiden Herren Doktoren trachten Georg Seitel und Adi Walz. Georg Seitel war ein schnell verliebter und gänzlich so gelehrthafte witzender Dr. Bruno Wismar, während Adi Walz den Dr. Offenburg möglichst glaubhaft auf die Bühne stellen kann. Große Anforderungen an die Nachkommen des Publikums stellte der Schmitt des Karl Mehnert, wenn auch manches Mal eine etwas feinkörnigere Auffassung richtiger gewesen wäre, was jedoch nichts an dem Erfolg seiner Rolle in Abzug bringen soll. Als Vertreter kleinerer Rollen seien Leo Pagels, Lilly Kresse und Börsig, sowie Ottomar Meyer und Max Ahena mit Anerkennung genannt. Sie erzielten — für scheinbar als Dilletanten Mitwirkende — mehr oder weniger gute Erfolge. Die Regie von Karl Mehnert sorgte mit Gewissenhaftigkeit für eine harmonischen Verlauf. Es wäre sehr dankbar, wenn die Regie durch mehrfache, deutlich sichtbare Ansätze bekannt zu geben.

— Wiesloch, 17. Juli. (Um den Bürgermeisterposten.) Von den 43 Bewerbern um die hiesige Bürgermeisterstelle hat die Wahlkommission acht Herren ausgewählt, die in den nächsten Tagen vor dem Bürgerausschuß ihr Programm entwickeln werden. Unter den Kandidaten befinden sich unter anderem folgende vier Karlsruher Herren: Gerichtsassessor Kurt Weidner, Dr. Adolf Bräuning, Verwaltungsinspektor Otto Sauer und Volkswirt Dr. Friedrich Schmitt.

— Mannheim, 17. Juli. (Tödlicher Unfall.) Gestern nachmittag wurde am Neckarauer Uebergang ein Mann namens Langloß von der Lokomotive des Schnellzugs Mannheim-Basel erfasst und so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

— (Lobensfeld (Amt Heidelberg), 16. Juli. (Seuche.) Die Maul- und Klauenseuche ist hier erloschen, die Sperr- und Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.

— Kehl, 16. Juli. (Hanauer Trachtenfest.) Der Vorstand des Verkehrsvereins Kehl hat beschlossen, am 27. September hier einen „Hanauer Trachtenfest“ abzuhalten, zu dem sämtliche Gemeinden des Hanauer Landes einschließlich Marlen, Goldscheuer, Rittersburg und Altenheim eingeladen werden sollen. In dem Trachtenfestzug für dessen Zusammenstellung mit etwa 40 Wagen gerndet wird, sollen die Einheiten der einzelnen Ortschaften, sei es nun auf gewerblichem oder historischem Gebiet, veranschaulicht werden. Im Zusammenhang hiermit ist auch die Veranstaltung eines Schaufensterwettbewerbs und eines Feuerwerks am Stadtweiser geplant.

— Offenburg, 17. Juli. (Freiwilligenverein.) Am Sonntag tagte hier unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schwarz-Hausen a. d. Nach der engere Vorstand des Landesverbandes Badischer Freiwilligenvereine. Zur Beratung kamen sehr einschneidende Fragen aus dem Gebiete der Freiwilligen, die den nächsten Verbandstag beschäftigen werden.

— Freiburg i. Br., 16. Juli. (Eröffnung der Schwarzwaldbaumlung.) Am Dienstag vormittag hat die Gesellschaft der Freunde der südlichen Sammlungen im Augustiner-Museum die neu aufgestellte Schwarzwaldbaumlung eröffnet. Die Ausstellung besetzt im wesentlichen, alle Zweige der Kultur des badischen Oberlandes, wie Volkskunst, handwerkliche Verarbeitung, Trachten, Schwarzwaldbemalung, Steinarbeiten und Glasindustrie dem Besucher vor Augen zu führen.

### Aus den Nachbarländern.

#### Ein Zellulose-Lager abgebrannt.

— Worms, 17. Juli. Gestern Abend brach in dem großen Zellulose-Lager von Gustav Sondheimer (Berlin-Charlottenburg) Großfeuer aus, das in den reichen Vorräten des Publikums von Karlsruhe fand. Die Feuerwehren waren gegen die turmhoch emporstehenden Strohstämme machtlos und mußten ihre Tätigkeit hauptsächlich darauf richten, ein weiteres Umsichgreifen auf die Nachbargebäude zu verhindern. Das Zellulose-Lager, das in der früheren Wormser Malzfabrik, in der sich auch ein großes Schuhwaren- und Lederlager befindet, untergebracht war, ist vollständig ausgebrannt. Von den über 60 000 Duffendpaaren Kragen, Vorhänden, Mantelstücken usw. konnte nur ein kaum nennenswerter Teil in Sicherheit gebracht werden. Die Zellulosewaren waren seit mehreren Jahren dort auf Lager, sie waren aus Amerika eingeführt worden und sollten jetzt nach London verschifft werden. Man nimmt an, daß der Brand durch Unvorsichtigkeit entstanden ist. Die Kriminalpolizei hat bereits die Untersuchung der Brandursache in die Hand genommen.

#### Geschäftliche Mitteilungen.

Ausstellungen werden zur Zeit monatlich angekündigt. Jedoch die Ausstellung, die zur Zeit im Wölbelaubhaus Gust. Friedrichs, Durlach, Waldstraße 22 ff., sieht die Aufmerksamkeit des Publikums von Karlsruhe in erhöhtem Maße an. Das altbekannte Wölbelaubhaus hat ein Schlafzimmer in Eichenholz Schloßstraße 17, ausgestellt, welches in seiner unerreichten Schönheit, Gediegenheit und Stilreinheit das Entzückende des Beschauers hervorruft. Außer diesem, im Schaufenster ausgestellt, Luxuszimmer, wird in 5 großen Etakwerken eine Mietauswahl in Wölbelaubhaus, in der unterhalten und kann nicht dringend genug beraten werden, wer irgend etwas an Möbel, wie Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen und Einzelmöbel braucht und recht und sachmännlich bedient sein will, seinen Bedarf dort zu decken, zumal die Firma in punkto Zahlungsbedingungen sehr konstant ist.

**Kaps Pianos** seit 1858 **Kaps Pianos** 36 erste Auszeichnungen **Kaps Pianos** sind weltbekannt

Alleiniger Vertreter: Ph. Hoffenstein Sohn, Klaviermagazin, Karlsruhe, Solfenstraße 21, Telefon 95.

# Karlsruher Vereins=Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben.

## Verkehrsrfragen.

**Aus Graben wird uns geschrieben:**

Der Verkehrsverein Karlsruhe hat seit seinem Bestehen schon sehr viel Ersprießliches geleistet, hat manche Uebelstände beseitigt und war auch stets darauf bedacht, den Verkehr zu heben und zu fördern. Da der Verkehrsverein an maßgebender Stelle bis jetzt stets den nötigen Einfluß hatte, so soll heute darauf hingewiesen werden, daß die Einführung des Sommerfahrplanes die Stadtgemeinden — speziell von Graben zu reden — immer noch tiefmütterlich behandelt werden, obwohl in dieser Hinsicht schon sehr viel versucht wurde, um eine Besserung zu erzielen. So fährt beispielsweise der letzte Zug nach Graben 10.14 Uhr abends zu einer Zeit, die viel zu früh ist. Von einer geistigen Erholung kann somit keine Rede sein. Will man einmal einen Vortrag oder ein Konzert in Karlsruhe besuchen, auch berufliche Sitzungen, so reicht es auf diesen Zug hin und man ist gezwungen auf diese Veranstaltung zu verzichten. In früheren Jahren fuhr der Spätzug nach Graben 12 Uhr abends. Wenn das nicht mehr gemacht werden kann, dann ließe sich mit einigermaßen gutem Willen ein Ausweg erzielen insofern, daß der Schnellzug D 153 nach Mannheim ab Karlsruhe 11.20 Uhr abends in Graben hält, da die Überzeugung vorherrscht, daß in Schwellingen auch nicht mehr Personen aussteigen als in Graben.

Gerade in der heutigen Zeit müßte sich die Eisenbahn viel mehr den Wünschen ihrer Fahrgäste anpassen und sich speziell auf den Personenverkehr einstellen. Die Grabener haben in letzter Zeit wiederholt Eingaben an die Reichsbahndirektion in dieser Hinsicht gemacht, aber „ohne Antwort ist der Ruf verhallt“. Die Eisenbahndirektion muß doch stets eingedenk sein, daß auch die Grabener Steuerzahler, auch die Wähler sind, und auch Rechte. Das Landesheuer, Konzerthaus, Stadtpark mit seinen Veranstaltungen — Johannisfeier usw. — sind schließlich nicht nur für die Stadtbewohner. Auch jenseits des Hardtwaldes gibt es noch Menschen, die geistiges Interesse hegen. Die Menschen, die heute noch geistiges Interesse besitzen, gehören auch nicht zur Kategorie jener Neureichen, die übernatürlich über sich eine Nachtfahrt im Kraftwagen leisten können. Deshalb verlangen die Grabener unbedingt, daß eine Veränderung geschaffen wird und jener Schnellzug auch in Graben hält.

Der Verkehrsverein dürfte hierin gewiß einen Einfluß ausüben. Es ist doch schließlich ebenso wichtig, sich um seine Außenbewohner zu kümmern, als um die Bebauung des Schmiebergplatzes. Es sei nur auf das am kommenden Sonntag stattfindende Gaujüngertag aufmerksam gemacht, bei dem sich auch die Grabener Sänger beteiligen und mancher abends noch im Stadtpark verweilen würde, wenn er nach 11 Uhr noch eine Rückfahrmöglichkeit hätte.

Hoffentlich bleibt dieses Mal der Ruf nicht ungehört!

## Die Verwendung von Lehrlingen zu Hilfsarbeiten.

Wegen Zurückhaltung seiner Lehrlinge vom Besuch der Fortbildungsschule war ein Klempnermeister wegen Übertretung der Berufsordnung und der Disziplinierung verurteilt worden. Das preussische Kammergericht hob dieses Urteil auf und sprach den Angeklagten frei, indem es in der Begründung unter anderem anführte, daß der Angeklagte seine Lehrlinge niemals eigenmächtig vom Besuch der Fortbildungsschule zurückhalten durfte, weil er sie für seinen eigenen Betrieb notwendig brauchte; nach der Urteilsbegründung habe aber der Angeklagte die Lehrlinge nicht in eigenmächtigem Interesse, das heißt nicht deshalb weil er sich einen Verdienst nicht entgehen lassen oder Kundschafft nicht verlieren wollte, sondern der Hauptfache nach im Interesse der Allgemeinheit vom Schulbesuch zurückgehalten. Es herrschte damals Klempnerarbeit, es habe die Erledigung unaufschiebbarer Notstandsarbeiten eingegolten, um die Bewässerung bei der insofern freigenommenen bestehenden Bruchgefäße an Wasserleitungen und Kanalisationsanlagen von schweren Schäden zu bewahren. Zur Verhütung von Notstandsarbeiten habe es der Anspannung aller verfügbaren Kräfte bedurft; das waren neben dem Meister noch die Lehrlinge. Unter diesen Umständen befand sich der Angeklagte in einem Pflichtwidertreue. Wenn sich der Angeklagte in diesem Pflichtwidertreue jauchsten derjenigen Pflicht entziehen, so bereue er damit rechtlich gehandelt und sich nicht strafbar gemacht.

## Aus dem Vereinsleben.

**Der Arbeiterbildungsverein.** Das Kinderfest nahm dank der guten Vorbereitung, dem harmonischen Zusammenarbeiten aller Mitwirkenden einen geradezu glänzenden Verlauf. Schon der große Festtag, der sich am frühen Nachmittag vor dem Vereinslokal ordnete, brachte einen prächtigen Anblick und erreichte bei seinem Gang durch die Straßen der Südstadt viel Bewunderung und Freude. Auf dem Turn- und Spielplatz des Vereins herrschte bis in die Abendstunden hinein ein äußerst reges Leben. Das überaus reichhaltige und abwechslungsreiche Programm wickelte sich Schlag auf Schlag ab. Da vor zunächst ein lustiger Kutsch, der die große Kinderfreude zum Klempnertheater führte, das so starke Erfolge hatte, daß die Vorstellen denen wir nur hervorheben das heilsbringende Sacklaufen, das Hosenlaufen, das Eierlaufen und für die größere Jugend Kurz- und Wunderschöne Kinderpolonaise, und verweisen wir die freudige Ueberzeugung für die Kinder dabei nicht, die erste großen Kastenbrecheln. Damit hatte der Verein den Kindern viel Freude gemacht. Und auch unter diesen Kinderbelustigungen spielte eine gut besetzte Kapelle unter ihrem Chorleiter, der vortreffliche Gesangsbeiträge brachte. Die dem Feste einen warmen Klang gaben. Auch unsere Turnabteilung bot unter ihren Turnwartinnen Willy Rütz und Karl Kollb ein hervorragendes Leistungsvermögen. Bei Einbruch der Dämmerung fand ein Lampenfest statt. — Dieses Kinderfest geht mit zu den schönsten Veranstaltungen des Vereins in der Nachkriegszeit.

**Der Karlsruher Turnverein 1846** veranstaltete am vergangenen Samstag in seinem Vereinshaus einen Herrenabend, an welchem sich die Aktiven und die Altersgenossen sehr zahlreich beteiligten. Galt es doch an diesem Abend zwei ältere Mitglieder zu ehren. Der eine Anlaß war, die 40jährige Mitgliedschaft des Herrn Henninger zu würdigen und den 50. Geburtstag des bewährten 1. Turnwarts Alwin Missewicz zu feiern. In diesem Anlaß gab die stellvertretende Vorsitzende Max Schmidt der 40jährigen Mitgliedschaft des Herrn Henninger. Es sprach demselben im Namen des Turnrats den Dank für die Treue und Verdienste, die sich Ehrenmitglied Missewicz als 1. Turnwart während seiner langen Tätigkeit im Karlsruher Turnverein erworbene, wüßte Max Schmidt in längeren Ausführungen. Im Namen des Turnrats überreichte er dem Geburtstagskind als besondere Anerkennung eine Original-Abdringung von Max Thoma und schloß mit dreifachem Gut Heil auf den besten der aktiven Turner hatten den Geburtstag ihres Turnwarts schon in einer besonderen Feiern unter der Leitung ihres humorvollen Turnwartes Franz Müller begangen und demselben durch ver-

## Bereins=Woche=Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Stellenpreis.

- Samstag, 18. Juli:**  
Männergesangsverein „Sängertranz“ Karlsruhe. Fahnenweihe im Burghof — Saal und Garten.
- Sonntag, 19. Juli:**  
1. Gaujüngertag des Karlsruher Sängergaues in der Festhalle. Deutsche Turnerschaft, 10. Kreis-Schwimmfest im Stadt. Bierordbad. Abends 6 Uhr im Kaffee Nowack Ball.  
Männergesangsverein „Sängertranz“ Karlsruhe. Fahnenweihe im Burghof — Saal und Garten.
- Montag, 20. Juli**  
Theol. Gesellschaft. Frd. Hartmann, Rfz.: abds. 8 Uhr im Schloßle Vortrag über „Schicksal und Wiederverförperung“.
- Zitherklub Karlsruhe.** 1/2 9 Uhr Probe im „Reins Karl“.  
**Zitherverein Edelweih** Jeden Montag 8 Uhr. Probeabend im Restaurant „Schloßbürger“.
- Freitag, 24. Juli:**  
Jahresfeier für die Rheinlande, abends 8 Uhr, im großen Saale der Festhalle, veranstaltet von den Vereinigten Vaterländischen Verbänden.

## Alle Vereins=Druckfachen

liefert rasch und preiswert die

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe, Verlag der „Badischen Presse“ Gde. Bittel und Kammstraße.

schiedene Geschenke ihren Dank zum Ausdruck gebracht. Turnwart Missewicz dankte für diese Ehrungen. Er brachte ein dreifaches Gut Heil auf den Karlsruher Turnverein 1846 und die deutsche Turnerschaft aus. Allgemeine Turnlieder wechselten mit den Gesangsvorträgen der Sängertage unter Leitung ihres Dirigenten und Oberturnwarts Landhäuser miteinander ab. Zur Vertiefung des Abends Trug der beliebte Karlsruher Humorist Gundlach bei, welcher mit seinen urwüchsigen und gelungenen Vorträgen überaus reichen Beifall erzielte. Die Musik stellte das Vereins-Orchester, welches sich ebenfalls sehr viel Mühe gab, den Abend durch gut gespielte Stücke zu verschönern. Nicht unerwähnt sei das Violin-Solo des Herrn Lebermann. An den offiziellen Teil, welchen der Vergnügungsausschuß geleitet, schloß sich noch eine kleine Kneipe unter der Regie des Kneipwartes Franz Müller an.

**Das Sommerfest des Karlsruher Hausfrauenbundes,** das im Gemeindegarten der Weststadt stattfand, gestaltete sich zu einem selten schönen harmonischen und freudigen Ereignis, namentlich für unsere Jugend, die durch ihre begeisterte Mitwirkung den Bönenanteil am Gelingen des prächtig verlaufenen Tages hatte. Schon das Nachmittagsprogramm, das ja ausschließlich von Kindern bestritten wurde, stellte ein Bild ehrliebster Kinderfreude und Kinderarbeit dar, das in den Herzen der kleinen Besucher unermessen sein wird. Auch die zahlreich erschienenen Erwachsenen wurden auf Befriedigung überhäuft von den einzelnen Darbietungen. So stand wohl der kleine Klopfführer Helmut Wohlich mit seinen meisterhaften Vorträgen im Vordergrund des Interesses der Musikfreunde. Gewandt und sicher wühlte er seinem Instrument perlende Weisen zu entlocken und errang sich förmlichen Beifall. Herta Bucerius mit ihren niedlichen fommischen und teils grotesken Tanzdarbietungen. Ist dem Publikum keine Fremde mehr, und wiederum herauf sie durch die Grazie und den Feingehalt tänzerischer Kultur in ihren jugendlich elastischen Gliedern und den Liebreiz ihrer anmutigen Bewegungen. — Ein entzückender Ballreigen von Fräulein Weber mit viel Liebe und Sorgfalt einstudiert, wurde von acht Kindern lieblich und erakt durchgeführt. Die jungen Mädchen Frider, Graulich, Mayer, Pfisterer, Ruf, Siebler Weiß und Winterbauer erfreuten abwechselnd durch Gesang und Vorträge, die großen Beifall auslösten. Als Abschluss des ersten Teils gelangte Haydns reizende Kindersymphonie zur Aufführung. (von Dr. Hessemer einstudiert). Es war eine Freude, die Kinder eifrig und aufmerksam an ihrem Platz zu sehen! Besonders hervorzuheben seien die Solisten, etwa der kleine Gerd Knittel, der keinen musikalisch unerschütterlichen Rhythmus mit Hingabe und tiefem Bewußtsein seiner Verantwortung zur schlagenden Wirkung brachte, dann Kurt Maier-Hauser (Rachiel), Gretel Baumann (Nachtigall) und Alexander (Trompete). Im zweiten Teil erkauete die zierliche Ruth Müller mit dem hübschen Vortrag des „Meißener Porzellan“, das sie mit intelligentem Geschma und sehr reiner Stimme wiedergab. Anno Lohrmann verblüffte durch seinen markigen Gesang und Emma Springer trug mit Wollfang Volkmar das drockige Zwiegespräch von „Spak und Späkin“ mit bestem Gelingen vor. Zum Schluss des wohlgeleiteten Programms hatte Fräulein Vina Kahn, die Leiterin der ganzen fröhlichen Veranstaltung, das Märchenbild „Schneewittchen“ einstudiert. Frau Maier-Hauser als launige Märchenzählerin begleitete die einzelnen Solistinnen des Märchengeschehens, bei welchem Eriede Graulich durch ihren hübschen Gesang auffiel, mit sinnigen Betrachtungen. Sie schaltete durch ihr Vorlesen ein reizendes Gemälde, dem die Kinder die phantastischen Gestalten ließen. Zwischen den Vorträgen wurden reichlich Erzählungen erzählt. — Das Programm des „Bunten Abends“ der sich um 8 Uhr ansetzte, bot wie schon gemeldet, reichlich Gelegenheit, sich an Vorträgen, Gesang und Tänzen zu erfreuen. — Unmühsames Lob und herzlicher Dank gebührt den freigeübten Künstlern allen, die durch die schönen Gaben ihrer Kunst den Abend so genussreich gestalteten. Ein Lob auch den Damen des Hausfrauenbundes für die opfervolle Mühewaltung und die Energie mit unserer Jugend ein derartig gelungenes Fest zu bereiten.

**Der Gesangsverein der Nähmaschinenbauer von Junter u. Kuh** hatte seine Sängerchor kürzlich zu einem Sängeramusikzug nach Heßbrunn und zurück über Heidelberg eingeladen. Am Samstag verabschiedeten sich die Teilnehmer mit einem deutschen Sännerhoch von der Landeshauptstadt und dann führte die Fahrt in besonders gelassenen Wagen 3. Klasse nach Heßbrunn. In Heßbrunn wurde unter den Klängen des Wanderliedes „Das Wandern ist des Müllers Lust“, nach dem Hotel Kalken marschiert, wo die Teilnehmer in jeder Beziehung gut aufgenommen waren. Am Sonntag ging die Fahrt weiter durch das schöne Neckartal nach Heidelberg. Im Gasthaus wurde das Mittagessen eingenommen und anschließend die Stadt besichtigt, unter anderem auch das Geburtshaus des verstorbenen Reichspräsidenten. Nachmittags war noch gemütliches Beisammensein im Gasthaus. Um halb 7 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach der Landeshauptstadt. Ein sehr gut besetzter Krähwägen am Montag bildete den Schluss des sehr schönen Sännerauszuges.

**Der „Stahelhelm“.** Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Karlsruhe. Man schreibt uns: „Der Stahelhelm“ in Wort und Bild helfte sich ein von der hiesigen Stahelhelmortgruppe veranstalteter Filmabend, der im Eintrachtsaal eine stattliche Anzahl von Kameraden mit

ihren Angehörigen sowie Gästen versammelte. Nach einer Begrüßungsansprache des Landesleiters Kam. v. Neufville nahm der Vertreter der Magdeburger Bundesleitung Kam. Dr. Ludwig das Wort. Er ging in längeren Ausführungen auf das Entstehen und Werden der über ganz Deutschland in tausenden von Ortsgruppen verbreiteten Bewegung, ihren inneren Gehalt, ihre Ziele und Aufgaben ein. Sein ebenso geistvoller und humorgewürzter, wie temperamentvoll und scharf umrissener Vortrag, der sich auf die einfache Formel bringen läßt und damit das ganze Wesen der Stahelhelmewegung charakterisiert: „Im alten Frontgeist durch wahre Kameradschaft unter Hinterrückung egoistischer Sonder- und Einzelinteressen nur dem einen Ziel zustreben: Schaffung eines geistig und körperlich gesunden Volkes in einem nationalen Staat.“ fand jubelnden Beifall und gipfelte in dem anschließend vom Ortsgruppenführer Kam. Weiß mit einem dreifachen Frontheil verbundenen Gelöbniß, treu zum Bundesführer zu stehen, in seinem Sinne und Geist und verbunden mit den Hunderttausenden Stahelhelmkameraden ganz Deutschlands auch in Baden und Karlsruhe mitzuwirken an den vorgezeichneten Aufgaben und Zielen. Die anschließend vorgeführten Filme vom Magdeburger Frontsoldatentag gaben ein ausgezeichnetes Bild von der überwältigenden Größe dieser Stahelhelmveranstaltung, die an die 100 000 Männer und Jungmänner aus allen deutschen Gauen in Magdeburg zusammengeführt hatte. Der Wald von Fahnen, die endlosen Züge, die Vorbeimärsche und Weiheakte zeigten so recht die Geschlossenheit der Bewegung, zeugten vom Stahelhelmegeist, vom Stahelhelmdisziplin und Willen und gaben den begeisterten Zuschauern ein ungeheures, wenn auch nur schwaches Bild von der Bedeutung und Größe der Stahelhelmewegung, ließen aber auch in jedem Karlsruher Stahelhelmer den Wunsch wach werden, am nächsten Frontsoldatentag selbst mitdabei zu sein. Ein weiterer Film vom Einzug unleres Reichspräsidenten Hindenburg in Berlin beschloß den eigentlichen Filmabend. Ein kameradschaftliches Zusammensein im Nowacksaal hielt die Besucher noch lange zusammen.

**Der Verein der Handelsvertreter für Karlsruhe und Umgebung** e. B. nahm mit einer stattlichen Abordnung am 8. Kongress deutscher Handelsvertreter, der anfangs Juni 1925 in Nürnberg stattfand, teil, um bei der Lösung all der wichtigen Berufs- und Standesfragen mitzuberaten. Die feierliche Eröffnung des 8. Kongresses deutscher Handelsvertreter fand in dem herrlichen und altherwürdigen Nürnberger Rathausaal, der die aus allen deutschen Gauen zusammengelommenen Abordnungen der Handelsvertreter laum lassen konnte, statt. Der Festvortrag des Herrn Kommerzienrats Jenari (Leipzig) über „Die Bedeutung des Handelsvertreter für das deutsche Wirtschaftsleben“ gipfelte darin, daß der deutsche Handelsvertreter im besten Sinne des Wortes die Brücke zwischen dem Produzenten und dem Konsumenten bildet und als zweifaches Mittelglied zwischen beiden selbst produktiv wirkt und in seiner Arbeit unerlässlich ist. Mit seiner jahrzehntenlangen, durchaus fruchtbaren Arbeit hat sich der Handelsvertreter in die Kette des deutschen Wirtschaftslebens eingefügt und kann aus ihr nicht mehr ausgeschaltet werden. — In der außerordentlich umfangreichen Tagesordnung, die sich auf mehrere Tage verteilte, bildeten eine Reihe von interessanten Vorträgen große Anziehungskraft. Der nächste Kongress der deutschen Handelsvertreter findet in Danzig statt. Die Tagung klang aus in Worten des Dankes für die erprießliche Arbeit, welche die Leitung des Zentralverbandes deutscher Handelsvertreter (Sitz Berlin) geleistet hat und mit dem Wunsche für ein weiteres erfolgreiches Gedeihen der Bestrebungen der Handelsvertreter.

**III. Karlsruher Wildpark-Motorradrennen am 2. August 1925.** Zu dem am 2. August 1925 auf der vollständig neu hergerichteten Wildpark-Motorradrennbahn in Karlsruhe stattfindenden III. Karlsruher Wildparkrennen sind schon zahlreiche Meldungen bekannter Fahrer eingegangen. Bekanntlich ist der erste Meldeschluß am 20. Juli und der zweite Meldeschluß am 27. Juli 1925 festgelegt, jedoch es sich unbedingt empfiehlt, Meldungen rechtzeitig abzugeben. Nach dem Meldeschluß eingehende Meldungen werden nicht mehr berücksichtigt. Meldungen nimmt der Schriftführer, Herr M. Dahr, Karlsruhe, Werderstraße 19, entgegen. Der veranstaltende A. M. B. hat bis jetzt keine Kosten geteilt, die Veranstaltung zu einer ganz bedeutenden auszugestalteten. Für Sitze und Tribünenplätze ist in ausreichender Weise gesorgt, jedoch an der Bequemlichkeit der Zuschauer dessen gebiet sein wird. Restaurationsbetrieb mit Konzert auf der ganzen Strecke. Das Rennen beginnt morgens 7 Uhr und wird nachmittags gegen 4 Uhr beendet sein.

## Voranzeigen der Veranstalter.

**Sommernachtsfest des K. F. B.** Der Karlsruher Fußballverein veranstaltet am Samstag, den 18. ds. Mts., beginnend abends 7 Uhr, auf seinem Sportplatz an der verlängerten Hardtstraße (Straßenbahnlinie 5) ein Sommernachtsfest. Dieses Fest soll den Besuchern wie bei den Festen der Vorkriegsjahre einige Stunden ungetrübter Freude und in dem fußballfreien Monat Juli die nötige Abwechslung bringen. Der Eintritt ist frei. Für gute Unterhaltung ist gesorgt. Bei Einbruch der Dunkelheit wird Platz und Klubhaus erleuchtet. (Siehe Anzeige.)

**Gastkonzert Ludwig Siede.** Einer der beliebtesten und erfolgreichsten Komponisten und Dirigenten Berlins Ludwig Siede wird am kommenden Dienstag mit dem Orchester des Musikvereins Harmonie im Stadtpark konzertieren. Siede wird eine Reihe eigener Kompositionen, u. a. die Sutte „Ein Sommernachtsfest“ auführen. Daneben bietet er Werte von Nicolai, Dorn, Strauß und Puccini.

**Der Keglerverband Karlsruhe und Umgebung e. B.** hält, wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, zur Zeit auf den Bahnen: Reichendehalle Rheinstraße, Feldschloßchen Karlsruhe, Wolfshüchli Schützenstraße und Jägeringen Löwen, Adlerstraße, ein Werbestegeln zu Gunsten seines in Aussicht genommenen Sporthauses ab. Das Regeln, das mit wertvollen Preisen ausgestattet ist, steht im Zeichen der Werbung für den Kegelsport; es ist auch für Nichtmitglieder offen. Die Schlußtage des Kegeln sind auf Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. Juli, in Aussicht genommen. Die Preisverteilung findet am 25. Juli, abends, im Kolosseum, Saal III, bei einem Familienabend des Verbandes statt.

## Karlsruher Filmchau.

**Der Polizeikommissar als Filmverleiher.** Man schreibt uns: Mr. Richard Entright, der bekannte „Police commissioner“ in Newyork, ist unter die Filmdichter gegangen. — Er hatte ein spannendes Manuskript geschrieben, das die Arbeit der Mädchenhändler der Dessenlichter zugänglich macht und bot es einer großen Newyorker Filmfabrik an. Der künstlerische Leiter des Filmunternehmens erkannte sofort den Wert und die große Publikumswirkung dieses Stoffes und erwarb das Manuskript unter der Bedingung, daß Kommissar Entright seine Beamten als Schauspieler zur Verfügung stellte. — Es gelang, den Polizeigewaltigen von Newyork zu bewegen, die Mitwirkung eines großen Teils der Newyorker Kriminalpolizei zu gestatten, das Ergebnis war begreiflicherweise ein Film, der sämtliche ähnliche Ereignisse in den Schatten stellt. Ein Newyorker Lichtspieltheater, das den Film „Die Mädchenhändler von Newyork“ erstmalig herausbrachte, wurde wochenlang, im wahren Sinne des Wortes, vom Publikum gestürmt. Die hiesigen Palast-Lichtspiele haben diesen Film erworben und begannen mit der Vorführung am Freitag, 17. Juli.

### Die zweckmäßigste Antenne.

Von

Ewald Thielmann.

Wenn man von der Zweckmäßigkeit der Antenne spricht, so denkt man in erster Linie an ihren Wirkungsgrad in Bezug auf Empfangsmöglichkeit selbst weit entfernter Stationen, sowie an die erreichbare Lautstärke. In dieser Hinsicht gebührt der Hochantenne der erste Platz. Sie ist in allen Fällen da erforderlich, wo infolge Unzulänglichkeit des Empfangsgerätes und Entfernung des gewünschten Senders die anderen Antennenarten versagen. Sie gewährleistet, sachgemäß gebaut, auf jeden Fall einen Empfang naher Sender mit Detektor-Apparaten und entferntem Sender mit entsprechenden Röhren-Apparaten, soweit dies nach dem heutigen Stande der Technik möglich ist. Man muß jedoch gerade bei der Hochantenne verschiedene Umstände berücksichtigen, die bei anderen Antennenarten in Betracht kommen. Vor allem sind es die Unzulänglichkeiten der Anbringung, die sich z. B. bei einem eventl. Wohnungswechsel wiederholen. Eine Erleichterung dieser Arbeiten kann man sich schon dadurch verschaffen, daß man statt der früher üblichen Zweidrahtantenne eine entsprechend längere Eindrahtantenne errichtet. Ihr Wirkungsgrad ist nach den bisher gemachten Erfahrungen sogar ein besserer. So entspricht z. B. der Wirkungsgrad einer ca. 35 Meter langen Eindrahtantenne dem Wirkungsgrad von zwei Drähten von je 25 Meter Länge. Außerdem ist die Beanspruchung der Stützpunkte auf ihre Festigkeit bei der Eindrahtantenne geringer als bei einer solchen mit zwei Drähten. Sehr schwierig gestaltet sich in manchen Fällen auch die erforderliche Umgehung der Nähe von Telegraphen-, Telephon- und Hochspannungsleitungen. Kommen zu alledem noch die Einwände eines rüchständigen Hausbesizers, der aus unbegründeter Furcht vor der Blitzegefahr die Anbringung der Antenne verbietet oder aus Gewinnlust eine unverhältnismäßig hohe Gebühr dafür verlangt, so muß man trotz der Vorzüge der Hochantenne zu einer anderen Antennenart greifen, die je nach den persönlichen Ansprüchen in Bezug auf Reichweite und Lautstärke dem Wirkungsgrad der Hochantenne am nächsten kommt.

Wer in hochgelegenen Stadtwirken wohnt, kann sich, sofern er über eine Front des Hauses oder einen größeren Teil derselben verfügt, dadurch helfen, daß er an den beiden Enden der Front vor dem Fenster je einen etwa ein bis zwei Meter langen Holzstab anbringt. An den Enden der beiden Holzstäbe befinden sich Stützisolatoren (In jedem Geschäft für elektrische Bedarfsartikel erhältlich), welche mittels Antennenlitze miteinander verbunden sind. Die Ableitung erfolgt entweder genau von der Mitte oder von einem Ende der Antennenlitze aus.

Wo jedoch die Gelegenheit fehlt, eine solche Antenne genügend lang zu machen, bleibt nur der Ausweg einer Innen- oder Rahmenantenne. Da über diese beiden Begriffe in Laienkreisen vielfach Unklarheit herrscht, sei erwähnt, daß eine Innenantenne stets einen offenen Schwingungskreis darstellt, d. h. es muß dabei die Erdlemme des Empfangsgerätes mit einer „Erde“ (z. B. Wasserleitung) verbunden sein, während man bei der Rahmenantenne einen geschlossenen Schwingungskreis hat, da von den beiden Drahtenden der Rahmenantenne das eine mit der Antennenlemme, das andere mit der Erdlemme verbunden wird.

Da die Empfindlichkeit der Innenantenne immer noch verhältnismäßig größer ist als die der Rahmenantenne, wird man, besonders bei größerer Entfernung von der nächstgelegenen Sendestation, der Innenantenne den Vorzug geben. Sieht nur ein Zimmer zur Verfügung, so ipannt man vier Drähte aus Antennenlitze parallel in einem Abstand von einem halben Meter an der Wand aus. Die beiden äußeren Drähte müssen jedoch mindestens 25 Zentimeter von der Wand entfernt sein. Zur Befestigung dieser Drähte genügt ein Vier-Isolator an jedem Drahtende, den man mit einem starken Bindfaden an einen Wauerhaken anbindet. Die Ableitung zum Empfangsapparat erfolgt am besten von der Mitte der Drähte, wobei es zweckmäßig ist, die vier Ableitungsdrähte erst an der Antennenlemme zu vereinigen. Wer über einen längeren Gang oder Korridor verfügt, wird natürlich diesen zum Spannen der Antenne benötigen. So habe ich in einem 12 Meter langen Gang drei Drähte aus Antennenlitze gezogen und dieselben an einem Ende mit dem Ableitungsdraht verbunden. Da der Empfangsapparat in der Mitte des Zimmers steht, führte ich die Ableitung durch an der Decke aufgehängte Vorzellanringe. Mit dieser Innenantenne empfangte ich bei Verwendung eines Dreidraht-Apparates die Darbietungen des über 60 Kilometer entfernten Münchner Senders in hervorragender Lautstärke. Dabei sind die Störungsgeräusche, wenn solche überhaupt auftreten, so gering, wie ich es bei Funkfreunden und Radiohörern, die mit Hochantenne arbeiten, noch nicht beobachtete, so daß ich diesen Vorteil der Innenantenne zuschreibe. Ferner hörte ich bei radio-günstiger Witterung, besonders in mondlosen Nächten, zwischen 12 und 1 Uhr, auch die Darbietungen der englischen Stationen. Früher bei Innenantennen beliebte Jidsad-Anordnung des Antennendrabhtes ist weniger zu empfehlen, da hier durch die häufige Annäherung zweier Drahtlängen die Möglichkeit störender Induktion gegeben ist.

Die Rahmenantenne stellt, wie schon erwähnt, einen geschlossenen Schwingungskreis dar. Leider ist ihre Empfindlichkeit für die Wellen entfernter Stationen so gering, daß sie zum Empfang schon einer bedeutenden Hochfrequenzverstärkung bedarf. Zum Teil ist dies jedoch auch darauf zurückzuführen, daß die meisten Rahmenantennen nicht über zwei Meter Seitenlänge besitzen. Wenn man die Seitenlänge auf vier bis sechs Meter erhöht, erzielt man unter sonst gleichen Verhältnissen mit dieser Antennenart bedeutend bessere

## Stimmen aus dem Leserkreis

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Die Müllabfuhr.

Am Donnerstag (1. Juli) mußte ein großer Teil der Bewohner der Stefanienstraße, die nicht im Besitze des von der Stadtverwaltung vorgeschriebenen Mülleimers waren, die unliebame Wahrnehmung machen, daß alle anderen Behälter nicht entleert worden waren. Hier wirft sich die Frage auf, steht der Stadt das Recht zu, den Bürger zur Anschaffung des aus irgendeinem Grunde vorgeschriebenen Mülleimers zu zwingen. Manchem Familienvater fällt die Ausgabe hierfür — Preis 3—5 Mark — schwer. Die Stadtverwaltung wäre aber in der Lage gewesen, und das wäre nicht mehr wie recht und billig, nachdem sie auf Verwendung dieser Eimer besteht, einer jeden Haushaltung einen derartigen Mülleimer unentgeltlich zu liefern. An Geld scheint es ja nicht zu mangeln, wenn man sich, wieviel Geld für Neubauten, Verzierungen usw. von den Stadtverordneten bewilligt wird. Man könnte auch daran denken, daß man auch auf die Bürger Rücksicht nehmen sollte, die durch die entwerteten Sparsparbüchlein heute nicht einmal in der Lage sind, einen neuen Mülleimer anzuschaffen.

### Die Staubplage.

Die Einbindung unter „Stimmen aus dem Leserkreis“ zwecks Errichtung eines Inhalatoriums ist ja gewiß als anregender Gedanke gut gemeint. Um der Sache aber auf den Grund zu gehen, könnte die Stadtverwaltung sich ruhig der Karlsruher Bürgererschaft besser annehmen, indem sie die „Leiden“ der Karlsruher Einwohner von A n f a n g an zu vermeiden sucht und dafür sorgt, daß diese vor allem nicht im S t a u b erkranken müssen. Die Asphaltierung der Straßen ist nur so teilweise durchgeführt worden, daß von einer durchgehenden Besserung kaum die Rede sein kann. Wenn dann noch das neue Kehr-Auto in Tätigkeit tritt, ohne daß die Straßen zuvor gekehrt wurden, so meint man auf der Landstraße zu sein und nicht im Großstadtimner. Außerdem gibt es Straßen, die reparaturbedürftig sind. Es wurde auch kurz nach Ostern mit Reparaturarbeiten begonnen, jedoch denkt niemand daran, sie zu vollenden. Z. B. in der Lessingstraße, wo man die Handsteine herausnahm, um sie höher zu legen. Es ist jetzt nicht mehr ungefährlich, diese Straße zu betreten, da man dauernd in Löcher treten muß und die durchfahrenden Fahrzeuge verursachen durch den unebenen Boden große Erschütterungen, was für die umliegenden Häuser sicher außerordentlich zuträglich ist.

### Von der Straßenbahn.

Bei der am Rheinhafen endigenden Linie 1 wurde verschiedentlich beobachtet, daß die Schaffner vor Erreichung des Zieles schon die rechten Seitentüren schließen und dafür die linken Seitentüren, die auf der Rückfahrt zum Ein- und Aussteigen benutzt werden, öffnen; man sieht dann die Fahrgäste, die an der Hanfa absteigen wollen, links abspringen. Es ist ferner beobachtet worden, daß Schaffner — speziell des hinteren Wagens — schon an der Hanfa abgesprungen sind, sobald der Wagen bis zur Endstation ohne Schaffner gefahren ist, wobei die unrichtigen linken Türen geöffnet waren. An einem Nachmittage gegen 3 Uhr, als gerade eine Anzahl Jungens von 8—12 Jahren zur Badoanstraße fuhr, geschah das selbe. Etwa 4—5 Jungens sprangen links ab (rechts war geschlossen); der eine fiel so hin, daß die Bahn knapp an ihm vorbeifuhr; durch eine zufällige andere Drehung beim Fallen hätte er überfahren werden können. Ferner ist noch folgendes vorgekommen: Der Führer des Wagens läßt etwa mittwegs zwischen der Eisenbahn und der Hanfa den Wagen laufen; schießt die rechte Türe an seinem Platze zu und öffnet die linke; dann erst fährt er in voller Fahrt laufenden Wagen wieder ab und fährt bis zum Schluß. Der Wagen ist also verschiedene hundert Meter ohne Führung gefahren. Im Interesse, vor allem der schulpflichtigen Jugend, die dauernd am Bode fährt, und die fahrtenweise erwartet werden, daß unter keinen Umständen die Schaffner vor Beendigung der Fahrt eine Arbeit machen, die sie ganz gut nach Ankunft erledigen können. Noch mehr ist das Verhalten der Wagen seitens der Schaffner durch Abspringen an der Hanfa zu beanstanden.

### Volks-, Berufs- und Betriebszählung.

Vom statistischen Amt der Stadt Karlsruhe wird uns geschrieben: Bei der letzten Volkszählung haben wir wieder mit Befriedigung feststellen können, daß es immer noch eine Anzahl von Personen gibt, die sich gerne der mühsamen Arbeit des Zählgeschäfts unterziehen, weil sie Interesse für die Arbeit haben. Ebenso richtig ist aber, daß viele Personen sich regelrecht um die Zählarbeit drücken. Es ist eine alte Klage der Städtestatistiker, daß die Abneigung gegen Vebnahme solcher Ehrenämter sehr groß ist. Die Abneigung wurde schon im Frieden immer größer, und nach dem Kriege schien es überhaupt unmöglich, ehrenamtliche Zähler in genügender Anzahl beibringen zu können. Infolgedessen waren die Städte mit allen Kräften bemüht, beim Reich die Bezahlung der Zähler durchzusetzen oder zu erreichen, daß den Zählern wenigstens eine „Klingende“ Anerkennung gewährt werde. Das Reich hat jedoch auch diesmal ausdrücklich das Zähleramt wieder zum Ehrenamt erklärt. Andererseits hat aber das badische Ministerium des Innern seine Ausführungsbestimmungen derart stark

abgefaßt, daß dadurch die Gewinnung der Zähler wesentlich erleichtert wurde.

Zunächst wurde mehrmals öffentlich unter Hinweis auf die Verordnung des Ministeriums des Innern zur Teilnahme an der Zählung ersucht. Da, wie zu erwarten, der Erfolg nur sehr gering war, wurde an sämtliche hiesigen behördlichen Dienststellen (von den kleinsten Anstalten seitens des Herrn Oberbürgermeisters gerichtet, in denen die Amtsvorstände, Schuldirektoren und Geschäftsinhaber unter Hinweis auf die Verordnung des Ministeriums des Innern gebeten wurden, alle die Personen zu Zählern zu bestellen, die für das Zählgeschäft geeignet waren und deren Teilnahme an der Zählung mit den Arbeiten der betr. Dienststelle bzw. Firma einigermaßen vereinbar war. Da auf Grund einer Verordnung des Unterrichtsministeriums die Lehrer, die als Zähler beteiligt waren, vom Schuldienst zu befreien waren, wurde besonders rege Beteiligung der Schulen gefordert. Es wurde also ausdrücklich in die Hand der Amtsvorstände, Schuldirektoren usw. gelegt, wer von der Zählung zu befreien war.

Nachdem die Meldelisten bei der Stadt eingegeben waren, haben nun eine Reihe von Personen, die auf den Meldelisten verzeichnet waren, mitgeteilt, daß sie nicht zählen würden, oder sie haben um Befreiung ersucht. Nur in wenigen Fällen, in denen diese Gesuche offensichtlich berechtigt waren (Vorliegen eines ärztlichen Zeugnisses, Todesfall usw.) ist dem stattgegeben worden. In allen anderen Fällen sind die Betroffenen an ihren Amtsvorstand usw. verwiesen worden, da die Stadtverwaltung diesen die ganze Verantwortung übertragen wollte, namentlich die Verantwortung denen gegenüber, die sich nicht von der Zählarbeit drücken. Wenn von den Amtsvorständen usw., die die betr. Verhältnisse des Beamten besser kennen, die Entscheidung getroffen wurde, so war anzunehmen, daß gerechter verfahren und richtig entschieden wurde. Wir konnten schon deshalb nicht aus nichtigen Gründen jemand von der Zählarbeit befreien, weil wir uns dadurch die Schwierigkeiten der Zählergewinnung noch vergrößert hätten. Es ist also nicht richtig, daß, wenn jemand aus wichtigen Gründen sich von der Zählung hat drücken können, wir daran schuld sind. Wir haben im Gegenteil in einer Reihe von Fällen sehr liebhaft Auseinandersetzungen mit Zählern gehabt, gerade weil wir die Betroffenen an ihre Dienststelle verwiesen hatten. Wir haben auch nicht versucht, einige Fälle, in denen das Aufreihen der um Befreiung nachsuchen usw. besonders unangebracht schien, der betr. Dienststelle namentlich mitzuteilen.

### Zur Angestelltenfrage.

Wenn sich die Unzufriedenheit der stellenlosen verheirateten Angestellten härter regt, so ist dies nicht Wunder zu nehmen, denn auch diese Angestellten haben ein Recht auf Existenz. In der Angelegenheit hat offenbar vom Reiche aus auf gezieltem Wege etwas zu geschehen.

Artikel 15 der für die Reichsbehörden gültigen Personalabbauregung vom 27. Oktober 1923 bestimmt, daß Angestellte zu entlassen sind, und daß Ausnahmen hiervon nur dann zulässig sind, wenn zwingende dienliche Rücksichten der Entlassung entgegenstehen. Rücksichten, die in den persönlichen Verhältnissen des Angestellten begründet sind, kennt die Abbauregung nicht. Da die Angelegenheit den zahlreichen Angestellten mit harter Familie, die infolge der Abbauregung brotlos geworden sind, etwas gut zu machen sein. Im Reichstag war unlängst die Rede davon, daß kfinderreiche Familien besonders zu berücksichtigen seien, weil dies mit im Reichsinteresse liege. Wo ist aber diese besondere Berücksichtigung bei dem radikalen Abbau der staatlichen Angestellten mit zahlreicher Familie geschehen? Zweifellos gibt es bei den schlechten Zeiten immer noch Arbeitgeber, die trotz ungünstiger Geschäftslage treue und fleißige Angestellte nicht ohne jegliche Rücksicht auf deren persönliche Verhältnisse entlassen. Was nun dem privaten Arbeitgeber möglich ist, sollte dem Arbeitgeber Staat, der ja als Muster dienen soll, auch möglich sein. Ein Angestellter, der zur Inflationszeit in angestrengtester Arbeit mit Überstunden bis in die Nachtzeit bei einer Reichsstelle arbeitete und der neu in Kämpen am Tich (Chemiker, Ehefrau, 5 kleine Kinder, die hochbetagten Eltern, die im Staatsinteresse um ihre familiären Erparnisse gekommen sind) wurde entlassen auf Grund der Abbaumagnahmen. Ein Gehalt des Angestellten an den Abbaubehörden in Berlin blieb fruchtlos. Der Abbau ist nun mal vorzuziehen.

Fruchtlos bleibt auch die Suche nach Arbeit. Wo der abgebaute Angestellte sich vorstellt, sieht er junge Damen und junge Herren, welche die Arbeit leisten. In den meisten Zeitungsofferten werden jüngere Kräfte gesucht. Der Arbeitssuchende kann sich nicht dagegen, auch nicht seinen Haushalt durch rüchstandslose Entlassung der 5 Kinder abbauen in logischer Anwendung der staatsrechtlichen Abbaubestimmungen. Die Suche nach Arbeit geht weiter; aber sie bleibt bei den derzeitigen Verhältnissen erfolglos, wenn nicht auf gegebenermaßen Arbeit endlich dafür gefordert wird, daß bei der Verteilung von Arbeit stellenlose Familienväter qualifizierte berücksichtigt werden und das mit besonderer Berücksichtigung ihrer Familienopfer. Könnte eine Verordnung für den Abbau zustandekommen, so muß auch eine allgemein gültige Verordnung möglich sein, welche die vorzugsweise Unterbringung kinderreicher Angestellter regelt.

1927/28 1750 Millionen, fünftes Jahre 1928/29 2500 Millionen. Im Rechnungsjahr 1924/25 ist also aus dem Haushalt des Reiches nichts zu zahlen.

892. O. G. in A. Wenden Sie sich an das polnische Konsulat in München.

894. Weltkriege 1914/18: Die sogenannte Landwehr-Schnalle gelangte ca. 8 Jahre vor dem Kriege nicht mehr zur Ausgabe. Statt dieser wurde eine Medaille verliehen; und zwar für Preußen eine solche aus gelbem Metall auf der Vorderseite eine Krone mit blauem Band, für Baden aus Bronze mit einem „F“ am roten Band mit gelbem Streifen. Auf der Rückseite stand auf beiden Medaillen „Für Verdienst Landwehr und Reserve“. Ein Verein „Verdienter Militär- und Waffenvereine“ besteht in Karlsruhe nicht. Vereintungen ehem. Angehöriger d. d. Truppen teile bestehen in Worzheim und Mannheim. Wegen Erwerbung von Kriegsdienstkreuzen verweisen wir Sie auf die in Nr. 321 der „Badische Presse“ erschienenen Ausführungen.

### Rohrplattenkoffer

Ueberseekoffer

Schrankkoffer

Cabinenkoffer

Coupékoffer

Leder-Reisetaschen

Offenbacher Lederwaren

Geschw. Lämmle

51 Kronenstraße 51

Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren.

Telefon 1451 13236



895. A. R. in R. Der Vater des Kindes hat für die Kosten aufzukommen. Wenden Sie sich doch an das Fürstentum, das die Kosten zu schulden hat.

896. S. Der Hausbesitzer hat wohl das Recht, in seinem Hause eine Hundebühne aufzustellen. Wenn Sie aber durch den Hund in Ihrer Wohnung geküßt werden, können Sie die Entfernung des Hundes, oder der Hütte verlangen.

897. S. W. Gelder können wir in dem angegebenen Fall kein Recht abgeben. Auch hier gilt der Satz: Einmal Wammes Reden ist kein Reden, man muß sie hören alle beide. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt.

### Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die lautende Adressenrichtigkeit und die Vorkausgaben befestigt werden.)

890. O. L. Nach dem Dampfschiff müssen folgende Zahlungen geleistet werden. Erstes Jahr 1924/25 1000 Millionen Goldmark, und zwar 500 Millionen Goldmark aus der auswärtigen Anleihe und 500 Millionen Goldmark aus dem Dienst der Eisenbahnobligationen, zweites Jahr 1925/26 1220 Millionen, drittes Jahr 1800 Millionen, viertes Jahr



1107

# Kaim

Flügel und Pianos

genießen

## WELTRUF.

Alleinige Niederlage:

# ODEON-HAUS

Kaiserstraße 175      Telefon 339

Alleinververtretung erster deutscher Firmen,  
darunter Lipp, Feurich, Krauss u. a.

## Hörügel-Harmoniums

Verlangen Sie      Besuchen Sie  
kostenlos Kataloge.      unser reichhaltiges Lager

**Teilzahlung**

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 17. Juli.

Eine Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine

wurde gestern Abend im Saale des Hotel „National“ gegründet. Die Versammlung, die von den Bürgervereinen aller Stadtteile sehr stark besucht war, nahm einen sehr angenehmen Verlauf. Es wurde auch insofern gleich praktische Arbeit geleistet, als eine ganze Reihe von städtischen Angelegenheiten besprochen und die Weiterbehandlung durch die Arbeitsgemeinschaft beschlossen wurde.

Die Theaterfrage wurde auch kurz gestreift. Von verschiedenen Seiten wurde auf die starke finanzielle Belastung hingewiesen, die der Stadt durch die Defizitwirtschaft des Theaters entstanden sei. Bei aller Anerkennung des kulturellen Wertes unseres Theaters wurde dem dringenden Wunsch Ausdruck gegeben, daß es bald möglich sei, die finanzielle Lage des Theaters so zu gestalten, daß die Opfer, die die Karlsruher Bürger für das Kunststücken leisten muß, getragen werden können ohne Benachteiligung anderer lebenswichtiger Aufgaben der Stadt.

Der beschleunigte Ersatz der Post. Das Verfahren der Ersatzleistung für verloren gegangene Postsendungen ist an Formlichkeiten gebunden, die Zeit brauchen. Die Postämter müssen dem Verleiher der Sendungen nachprüfen, Absender und Empfänger müssen schriftliche Erklärungen abgeben und schließlich hat sich in bestimmten Fällen die Postanmeldestelle damit zu befassen. Auch bei regelrechtem Verlauf dauert es länger, bis der Verlust nachgewiesen ist und der Ersatz bewirkt werden kann.

Die Zuständigkeit der Postämter sollte deshalb vor allem das Erfahrungsgebiet beschleunigen. Die Dauer von bis zu 8 Wochen war besonders in der Zeit des Verfalls der Währung unerträglich. Seit 1924 werden Absender und Empfänger mit Erstattungen, Ausfüllung von Vorordern, Nachfragen usw. nur noch einmal befaßt. Fehlmeldevordere sind nur für Pakete auszufüllen, bei denen die Anmeldestellen mitwirken haben. Pakete mit Lebensmitteln, Zigaretten, Zigarren, Tabak oder mit Waren anderer Art bis zum Gesamtwert von 30 Mark, die Mehrzahl der Sendungen, werden hier aus. So ist es nach einer Mitteilung von amtlicher Seite gelungen, das Erfahrungsgebiet im Inland in ein bis drei Wochen auszuführen, je nachdem die Anmeldestellen mitwirken haben.

„Untragbar“ — untragbar. Modeworte sind stets im Gebrauch. Sie kommen, werden bis zum Ueberdruß angewandt, um dann nach einiger Zeit meist spurlos zu verschwinden. Die übermäßige Verwen-

dung hat sie unerträglich gemacht. So ist jetzt das Wort „untragbar“ im Schwung. Vor allem findet man es in allen amtlichen und halbamtlichen Auslassungen immer wieder. Vertragsbestimmungen, Bindungen, Steuern, alles ist „untragbar“. Untragbar ist wahrlich auch die unausgesetzte Wiederholung des Wortes, für das es so viele, meist bessere Ausdrücke gibt.

Darf ein Arbeitnehmer beim Verlassen der Werkstätte durchsucht werden? Die Frage, ob ein Arbeitnehmer beim Verlassen seiner Arbeitsstätte durchsucht werden darf, ist häufig Gegenstand des Konfliktes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. An sich ist ohne besondere Vereinbarung fraglos der Arbeitgeber nicht berechtigt, eine Durchsuchung vorzunehmen, weil ein derartiges Verlangen nirgends im Gesetz eine Stütze findet. Wenn aber in der Arbeitsordnung eine Bestimmung zu finden ist, nach der Arbeiter beim Verlassen der Fabrik untersucht werden dürfen und besonders verpflichtet sind, nachzuweisen, was sie in mitgenommenen Paketen haben, ergibt sich aus der Verweigerung einer Untersuchung das Recht zur strikten Entlassung. Auch wenn in der Arbeitsordnung, wie es häufig vorkommt, nur von der Verpflichtung die Rede ist, sich über mitgeführte Sachen auszuweisen, ergibt sich hieraus das Recht zur körperlichen Durchsuchung, das also auch bei Androhung strikter Entlassung erzwungen werden kann.

Die Auswanderung nimmt wieder zu. Die überseeische Auswanderung aus Deutschland schwand wieder an. Die Zahl der Auswanderer hatten 1913 im Monatsdurchschnitt 2153 betragen, 1924 dagegen im November 5570. Im Dezember fiel sie auf 4645, fiel wieder im Januar 1925 auf 5151, um im Februar auf 4938 und März weiter auf 4756 zu fallen. Im April ist sie wieder auf 5026 gestiegen.

Generalkapelle Karlsruhe. Im Schauspielhaus der Musikantenhandlung von Fritz Müller, Kaiserstraße, sind die von der Kapelle auf dem internationalen Musikfest in Luzern errungenen Preise mit Diplomen und Ehrengaben usw. ausgestellt.

In total betrunkener Zustand wurde gestern Abend ein Möbeltransportarbeiter im Garten einer Wirtschaft der Karlstraße aufgefunden. Da er nach längerer Zeit das Bewußtsein nicht wieder erlangte und Alkoholverzerrung vermutet wurde, fand er Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

8 wochenlanges Kindesleide. Gestern früh wurde in einer Wirtschaft in Weingarten ein Paket aufgefunden, in dem sich die Leiche eines neu geborenen Kindes befand. Es wird vermutet, daß das Paket von einem unbekanntem jüngeren Mann, der mit einer Frauensperson sich in der Wirtschaft aufgehalten hat, dorthin gelegt wurde und daß das Paar aus der Umgegend stammt. Am Mittwoch wurden die Angehörigen zur Ermittlung der Kindesmutter an die Gendarmerei oder Polizei wird gebeten.

8 Festgenommen wurden: Ein Gipser aus Kappelwiesend, der vom Amtsgericht Kallings wegen Betrugs gesucht wurde, ein Kaufmann von Germersheim, der vom Amtsgericht München zur Erziehung einer 5-monatlichen Gefängnisstrafe wegen Betrugs ausgeschrieben war, ein aus einer Anstalt entwichener Hülfsgeizhülfsling, ein Schirmschneider von hier, der zum Strafvollzug gesucht wurde, 8 Personen wegen Fahrgerechens, 6 Personen wegen Verfehlungen gegen die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung, ferner 19 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe Allgemeine Witterungsübersicht. Der Sattel zwischen den beiden Hochdruckrücken liegt noch immer über Deutschland; unter seinem Einfluß wird deshalb meist heiteres und warmes Wetter herrschen. Größere Druckstürme verbunden mit starker Erwärmung werden in ganz Deutschland gewitter hervorgerufen.

Wetterausichten für Samstag, 18. Juli 1925: Meist heiter, warm, Gewitter.

Wasserstand des Rheins. Kehl, 17. Juli, morg. 6 Uhr, 245 cm, gef. 5; Mainz, 17. Juli, morg. 6 Uhr, 407 cm, gef. 9; Mannheim, 17. Juli, morg. 6 Uhr, 291 cm, gef. 5;

Turnen + Spiel + Sport.

Ughener Pferderennen. Der Rennungsloß für die am Samstag, den 19. d. M., stattfindenden Rennen hat ein ausgezeichnetes Resultat ergeben. Für die ausgeschriebenen Vollblut- und Halbblutrennen wurden 75 Unterschriften abgegeben.

Die südd. Meisterschaften 1925 für Leichtathletik.

Der Süddeutsche Leichtathletikverband hat Frankfurt für die Austragung seiner Meisterschaft gewählt, wo im neuerbauten Stadion eine Gelegenheit für Wettkämpfe geschaffen wurde, wie sie bisher in Süddeutschland nicht bestand. Die weite Arena ist breit genug um am 19. Juli 50 000 Zuschauer zu fassen und die Maschinen wie auch die Wurf- und Sprunganlagen sind in vorzüglicher Verfassung. Damit ist zum erstenmale den Süddeutschen Gelegenheit gegeben unakzünftig von den Läden der Bahnen ihre wahren Bestleistungen herauszubringen und auch nur der beste wird zu gewinnen. Denn der S.L.V. hat die Meisterschaften ausgeschrieben für alle Süddeutschen, auch für solche, die nicht Mitglied des Verbandes sind. Und die diesjährige Süddeutsche Meisterschaft kann damit das sein, was sie sein soll: Eine Heerzschau der süddeutschen Bestkämpfer.

Die Konkurrenz werden daher auch zahlreich bestellt sein und hart wird der Kampf um den stolzen Titel sein. Ueber die 100 Meter Strecke hat Curt-Stuttgart durch sein konstant gutes Abschneiden die besten Chancen. Suhr-Karlsruhe kann ihn vielleicht schlagen, während Möbus-Stuttgart und Klähn-Frankfurt knapp zurück sein werden. Im 200 Meter-Lauf liegt das Ende nur zwischen von Rap-pord-Karlsruhe und Möbus-Stuttgart mit einem ungewissen Ausgang. Ueber 400 Meter wird Faust-Karlsruhe nach Papierform gewinnen müssen. Aber Engelhard-Darmstadt wird um Zentimeter dabei sein. Vielleicht tritt Neumann-M.L.G. an, der durch eine gute Zeit viele überraschen könnte. Unsicher wird der 1000 Meter. König oder Jenuwein? Auf alle Fälle München vor Heilbronn und Karlsruhe. Und daselbst gilt für die 1500 Meter.

Die lange Strecke läßt sich Esobach-Wingen wohl nicht nehmen. Gebfattel wird lange dabei sein, während Bala seine Stärke mehr auf 1500 Meter verlegen wird. Werfen wir einen Blick auf die gemeldeten Staffeln. Ueber 3 mal 1000 Meter steht der Sieger mit 1880 Minuten fest. Grandios aber wird der Kampf um den zweiten Platz sein: A.F.L., Phoenix und Heilbronn sind da sehr nahe beieinander. Von seiner 4 mal 100 Meter Staffel erwartet Stuttgart einen sicheren Sieg. Ueber Frankfurt 1880 hat bereits 43,1 Sek. und Phoenix will auch gewinnen. Es gibt ein großes Rennen. Ueber 110 Meter führen erwartete ich Steinhard-Karlsruhe vor Morgenroth-München und Hebel-Mannheim. Der letzte wird beim 400 Meter Hürdenlauf gegen Braun-Karlsruhe einen schweren Stand haben.

Die Kraftmänner für Würfe sind zahlreich im Süden. Sowohl Söllinger, als auch Wenninger, Schenker und Rulzer können im Kugelstoßen gewinnen und damit ist garantiert, daß um 13 Meter gestochen wird. Uebermeister Buchgeister gewinnt mit seiner ruhigen durchachten Technik die 4 Uebungen im best- und heidarmigen Speer- und Diskuswurf, wenn er tritt. Baden hofft, daß sein Meister nach Frankfurt fährt und wieder einmal Stil und Linie beim Wurf als Vorbild zeigt. Den Hochsprung muß Hader-München ganz unangesehen gewinnen, den Weisprung Söllinger-Darmstadt oder Dörfl-Karlsruhe. Im Stabhochsprung wird Rea einen Rekord machen, während Sped-Vorheim vielleicht 3,50 Meter noch schaffen wird. Von Rea kann er viel lernen.

So liegen die Aussichten und viele werden mit nach Frankfurt fahren um die schönen Kämpfe zu sehen. Auch die Frauenmeisterschaften werden interessant sein, jedoch für Abwechslung und buntes Leben in der weiten Arena der schönsten süddeutschen Sportstätte, gelohnt ist.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 24 Seiten.

Photographische Apparate repariert G. Kneller, 12801 Weichstr. 7, Pflanz. Mech. Waldstr. 66

Möbel kaufen Sie bester Qualität zu billigst. Preisen im Möbelhaus Ernst Goß Kreuzstr. 26. Lagerbeschulung ohne Kaufzwang.

Altschülers Saison-Ausverkauf 2000 Paar Muster- und Einzelpaare bringen wir teils unter Fabrikpreis zum Verkauf. Erstklassige Fabrikate Serie I 6.90, Serie II 7.90, Serie III 8.90

Nur R. Altschüler G.m. b.H. Schützenstraße 50 KARLSRUHE Ecke Mariensstraße

Möbel auf Teilzahlung. Wir liefern komplette Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel gegen bequeme Teilzahlung, franko jeder Bahnstation. Gefl. Anfragen erbeten u. Chiffre 9302 an die „Badische Presse“.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Farren- und Schweineverkauf. Di. Gemeinde Darmersheim verkauft einen zur Jagd untauglichen jungen Farren, sowie einen schwarzen Schweinebock. Antraber pro Jenner lebend-Gewicht sind bis längstens Montag, den 20. Juli, abends 6 Uhr, beim Bäckermeisteramt einzureichen. 3889a Darmersheim, den 16. Juli 1925. Bürgermeisteramt Darmersheim.

4.85 6.15 7.30 9.70 Oberhemd Fabrikat SCHORPP Wäscherei und Wäschefabrik. Verkaufsstellen: KARLSRUHE: Bernhardtstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Amalienstraße 15, Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastr. 13, Schillerstraße 18, Kaiserallee 37, Gabelsbergerstraße 1, Rheinstraße 45. DURLACH: Hauptstraße 51. BRUCHSAL: Schloßstraße 3. RASTATT: Poststraße 6, 12482.

Umtausch alter, gebrauchter Rasierklippen. Eine Geldverschwendung ist es, alte Klippen fortzuwerfen. Für jede gekaufte Mulcuto-Klippe wird eine gebrauchte Klippe mit Goldmark 1,- in Zahlung genommen. Illustrierte Werbeschrift gratis und franco, Mulcuto - Werk Solingen.

Konzentration und Willensstärkung. Erfolge-Menschen. Tüchtige Schneiderin. Verloren. Verlaufen. Jagdhündin.

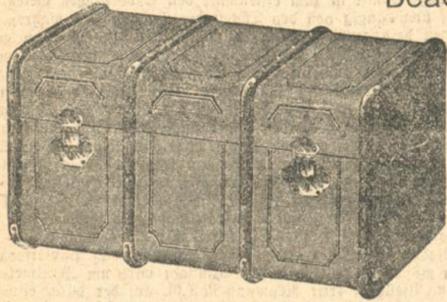
Revolution in der Küche. durch den mit 2 DRP. u. 14 Auslands-patenten geschützten 13651 Hermetisator! In 1 Stunde können 60 Konservengläser aller Systeme verschlossen werden. Kein stundenlanges Kochen im Einkochapparat. Konserviert auch ungekochte kalte Speisen wie Eier, Fleisch, Zitronen, Hele usw. Hermetisator spart Arbeit, Zeit und Geld. Einige Apparate zum reduzierten Preis abzugeben. Konrad Schwarz, Waldstrasse 50.

Normal-Anhängewagen bis zu 10 Tons Tragkraft. Zwei- u. Drei-Seiten-Kipper. Tankwagen mit hoch- und nieder-gelegtem Tank. Möbelwagen-Anhänger sowie komplette Möbellastzüge. Gottlob Eckstein Fahrzeugindustrie G.m. b.H., Heilbronn a.N. Vertreter: U. Kautt & Sohn, Karlsruhe/B. Telephon Nr. 109 7362

Für die Reise und Badezeit

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Schaufenster

Soweit Vorrat!



Bahnkoffer

Rohgestell gezinkt, mit Leinenbezug, gelbem Oelanstrich...

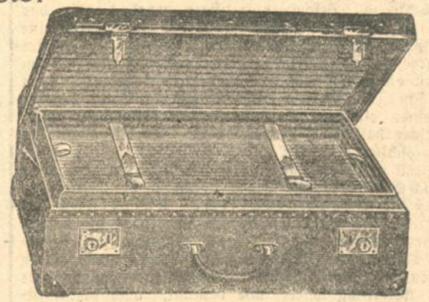
Table listing prices for various travel items: Kabinenkoffer, Herrenkoffer, Damenkoffer, Rundreisekoffer, Reisetasche, Damenhutkarton.

Bade-Wäsche

- List of bath and laundry items with prices: Bademantel Jacquard m. Besatz f. Damen u. Herren 29.75 24.-, Bademantel weiß mit Bordüre... 32.-, Badecapes elegante Ausführung... 39.-, Kinderbademäntel und Capes... 2.45, Badetücher weiß m. Rand... 2.45, Badetücher farbig... 6.-, Badetücher extra groß... 14.50, Frotteihandtücher... 1.10, Form-Badeanzüge... 7.60, Form-Badeanzüge mit Sobos... 13.50, Herren-Badeanzüge... 2.50, Bademützen... 0.95, Badeschuhe... 1.10.

Toilettenartikel

- List of toiletry items: Blumenseife... 0.25, Blumenseife... 0.12, Blumenseife... 0.32, Riesenseife... 0.55, Kölnischwasser... 0.55, Birkenwasser... 1.50, Herrenscherhauben... 0.90, Celluloid-Reisepiegel... 1.50, Zahnbürsten... 0.35, Zahnbürsten... 0.65.



Anzugkoffer

- List of suitcases and travel accessories: Anzugkoffer aus gut. Hartplatte... 65, 60, 55, 50 cm, Metallschienen... 5.90, 5.50, 4.90, 4.50, Anzugkoffer... 75, 70, 65, 60, 55, 50 cm, echt Vulkanfaser... 16.20, 15.50, 14.50, 13.75, 13.-, 12.25, Ein Posten Koffer... 10.50, Anzugkoffer... 70, 65, 60, 55 cm, lederschutzecken, Packriemen... 59.-, 52.-, 45.-, 42.-, Damenkoffer... 51, 48, 45, 42 cm, elegante Ausführung... 16.50, 15.-, 14.50, 13.50, Schirmhüllen... 2.90, Reiserollen... 2.50, Reiseneccessaires... 5.50, Baderollen... 2.50, 1.95, 1.50.

KNOPF

Danksagung: Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Teilnahme an dem schweren und unerwarteten Verlust...

Heirats-Gesuch: Ein Geschäftsmann, 45 J. alt, ohne Kinder, wünscht sich auf dem Wege eine Lebensgefährtin...

Heirat: Mitte v. Bande, aus-gangs 40 Jahr, wünscht mit Herrn gleich Alters...

Landhaus: 6 Zimmer, 2 Mansarden, 2 Küchen, Balkon, Keller, Speisekammer...

Lagerhalle: geöffnelt, ca. 150 qm Bodenfläche, aus Holz oder Wellblech...

Kleines Haus: Karlstraße o. Umgebung zu kaufen gesucht, Angebote unter Nr. 31510 an die Badische Presse.

Gebäude: mit 4 Morgen Ackerland in der Nähe von Zriberg zu verkaufen...

Schönes Haus: 3-4 Zimmer, 1 Bad, 1 Küche, 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer...

Ein Kühler: für 5 Sonnen-Benz-Parkwagen, so gut wie neu...

Schrank-Koffer: zum Kauf gesucht, Off. m. Preisangabe, u. Nr. 31340 an die Badische Presse.

Schrank-Koffer: zum Kauf gesucht, Off. m. Preisangabe, u. Nr. 31340 an die Badische Presse.

Lagerhalle: geöffnelt, ca. 150 qm Bodenfläche, aus Holz oder Wellblech...

Schreinerei und Glaserei: mit bestmöglichem Rohmaterial und Arbeit zu günstigen Preisen...

Haus-Verkauf: Im nördlichen Schwarzwald gelegen, schönste Aussicht...

Zu verkaufen: 1 Prosto, 9-35, offen, 6 Sitzer, sehr gut erhalt., Aluminium-Karosserie...

Schreibmaschinen, Büromöbel: in erstklassiger Ausführung liefert ich bei außerordentlich groben Zahlungsrückstellungen...

Karosserie: für einen Lieferwagenwagen billig abzugeben, Hugo Landauer, Kaiserstr. 145

Neue Fässer: oval, 3 Stk., 675 Liter bis 680 Liter, sofort zu verkaufen.

Schreibmaschinen: neu und gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen, K. Kasner, Amalienstraße Nr. 51

Gutes Zeisigglas: 1 Schatulle (Marqueturarbeit), prachtvoll, Meisterstück, preiswert zu verkaufen.

Pianos: Kauf Sie in bester Qualität, Kaefer, Amalienstraße 67

Konzertzither: (Fabrik) hochwertiger Klavier, dazu Tisch, 60x70x50...

Zu verkaufen: 1 weißer Emalhiert 1 Herbrand alles noch fast neu...

2-Sitzer-Auto: 4/14, mit Reserve-Stk, Glas bereift, zum Verkauf...

Leichtmotorrad: steuerfrei, sehr gut, 100 cc, zum billigen Preis...

Wein-Fässer: aus nur prima Spaltholz von 50-300 Liter...

Lager-Fässer: ca. 30 Stück, l. 1500-3000 St. Anzahl sofort zu verkaufen...

N.S.U.-Motorrad: 4 PS, Reitwagen-Motorschne, Baujahr 1925...

Zimmer: komfortables Wohn- u. Schlafzim., in best. Lage auf 1. Stock...

Wohn- u. Schlafz.: in best. Lage auf 1. Stock, in best. Lage auf 1. Stock...

Zimmer: schöne freie Lage, zu vermieten, Durlacher-Allee 18...

Wohn- u. Schlafz.: in best. Lage auf 1. Stock, in best. Lage auf 1. Stock...

Möbliertes Zimmer: m. Frühstück per 1 Tag zu verm., Eisenstraße Nr. 16...

Gut möbl. Zimmer: a. 1. u. 2. verm. Gruppenstr. 24, III. 314211



### Das Münsfetal.

Eine Schwarzwalddiade von Lothar Gärtner.

Wenn es mit mir lockt, einmal Bände zu wandern, die abseits der großen Straßen dahinziehen, wer, gestützt von den wohlherföhligen, aber zu bekannten Bildern, die überlaufenen Wanderziele des Schwarzwaldes, deren Schönheit deshalb kein Abbruch getan werden soll, einmal meiden will, (und wem könnte man dies verwehren) der sehe sich getrost zu mir in den Zug.

Wir fahren dann über Freiburg hinaus bis nach Rothenscheid, dem heilkräftigen kleinen Thermalbad, steigen dort in ein entzückend-almödisches Binnelbühnen, das pustend und schnaufend neben der Hauptbahn wartet und fast eine Overture des Jodels spielt, dem es uns entgegenbringt. Und endlich schnaubt und kumpft es los, als wolle es den Himmel stürmen, der uns in seltsamem Stau über die Bergspitzen anläßt!

Am Staufen, wo sich der Ruine Gemäuer als ein Wahrzeichen aus alter Zeit erhebt, wächelt dicht der Wein, als wolle er mit feurigem Saft die Menschen für die Schönheit ringsum empfänglicher stimmen. Vor meinem Auge ersteht das Bild des Städtchens im Fahnenhalm, als wir, dem Krieg entronnen, still einzogen in den Ort, in dem uns, trotz allem, jubelnd die Heimat wiedergrüßte. Da fühlten wir, was heute noch, am sonnbeschienenen Rebhang, mich schauernd ergreift: Heimat!

Mit dankbaren Gefühlen wandernd, genießen wir köstliches erst richtig.

Weiter im Tale, eine Abzweigung der Kleinbahn, liegt Sulzburg mit seinen Quellen und Wäldern verdeckt; der andere Arm des Tales erstreckt sich nach St. Rupert ins Obermünsfetal. Wir aber zweigen ab durchs Untermünsfetal über Mülden, einen Weg den ich nur guten Wanderern anrate, kühl durch Laub- und Tannenwälder in die Regionen, wo nur niederes Gestrüpp und ein wenig spärliches Mattengras sein Dasein fristet, das sich in weite Flächen erstreckt, über die der scharfe Bergwind streicht.

Wir sind auf dem Hochgebiet des Belchen (1415 Meter) angelangt. Unter uns hat die gütige Mutter Natur ein wahres Schatzkästlein voller Pracht ausgebreitet.

Düster grüht der mächtigere Bruder des Belchen, der Feldberg mit dem Kotschrei — allbekanntes Gebiet, das wir ja schon durchwandert haben. Nordöstlich dringt der Blick hinunter nach Wieden, auf halber Höhe grüht das Wiedener Tal, das versteckt in Tannen liegt. Nach Süden aber erstreckt sich das Wiesental, wo der Geist des alten Hebel den Hauch seiner Poesie breitet. Steil und majestätisch steigt diese Seite des Belchens empor.

Unvergesslich und, — was nach all diesen Eindrücken viel heißen mag, — unaussprechlich bleibt jene weiche Stimmung in uns, die wir empfangen, wenn wir von den Fenstern des hohen Belchenhauses, das in etwas geschützter Nische erbaut ist, nach Sonnenanbruch hinüberblicken, wo das Silberband des Rheines in märchenhaftem Dämmern dahinstreift, hingitart, bis die Nacht herabsinkt, die Kühle, die uns einhüllt mit all unserer Sehnsucht, von der eine, der Dürst nach erhabener Schönheit, heute wieder Erfüllung gefunden hat...

führt eine weiße Schneezunge abwärts. Gegen die Mitte verbreitert sie sich nach rechts und links, jedoch der abgeflochte Schnee wie ein riesiges Kreuz erscheint.

Oberstdorf liegt breit und behaglich mit vielen neuen Häusern in dem schönen Talte, geschützt und gehegt durch einen Kranz von Bergen, hinter denen die Firne eisiger Gletscher aufsteigen. Die Fluren umrauscht der Dreiklang der Tetta, Stilla und Breitta, die sich hier zur Iller einen. Die Breitta rauscht wild und wild, der unerhörte Sturz und Bruch durch die Breittachklamm zittert noch in jeder Welle. Kleine Häuslein spiegeln sich schon in der hastigen Flut, die aus tiefingerissenem Bergschlund kommt. Eine idyllische Wiese breitet sich am Eingang in die mehr als Kilometerlange Schlucht. Bald stemmen sich Felsen wichtig und gewaltig wie Eidzeugen des Uranfangs gegen das Wasser. Zwischen ihnen tobt und gurgelt die Breitta. Alle neun Tücher des Meerogotts Edda Egir scheinen in diese Schlucht verbannt zu sein. Sie tauchen und brüllen in ihrem harten Bett und merzen ihre Wasserheiler mild nach den Felsen und nach dem schmalen Klüften Himmelsblau in unerreichbarer Höhe. Gleich gelangenen Jurien rufen sie um die Wassermühlen, und ihre klargrünen überhaunten Wellen schleifen Felswände und Steine glatt.



Das Münsfetal. Aufstiegsweg zum Belchen.

Ein seitliches, schmales Felsgefäss ist als Fußweg zurechtgehauen. Beim geschlossenen Zwigg wird es schlüpfrig, die Hand tastet nach dem Geländer. Wassertropfen spritzen herauf und tropfen herab, aus den rosenden Wässern ragt ein nackter Baum. Er schaukelt wie ein verzerrter Riesenschiff im Takt zu dem Gebirge der Felsen. Steil wanden die Schaumwirbel in der Tiefe, und hoch über der Klamm, fast in hundert Meter Höhe, schwebt ein winziges Bräklein. Daneben springt ein angebunnter Fels, aus der nahezu glatten Wand. Sein Relief gleicht einem Menschenangecht. Eine kühne scharfe Nase ragt über einem eingeklemmten Mund, und um die Schädelform flüpt sich eine Steinlage wie ein altertümliches Barock. Dantes Kopf, der Kopf des Dichters der Hölle, über der brodelnden Wasserhölle der Breittachklamm. Hier bebden die alten Eidzeugen des Uranfangs unter dem Tanz der Wasserjurien, die in schäumendem Zorn nach dem Ausgang der Klamm drängen und stürzen. Leichte Nebel schweben bei der Wiese über dem tollen Gewirbel. Sie wollen aufwärts und beginnen mit der Sonne zu jähern, doch die Strahlende langt sie auf und bietet den befreiten Jurien einen blickenden, siebenfarbigen Gruß.

### Kempten.

Das Tempo der Eisenbahn ist langsam und gemächlich, und die Berge und Wälder des Allgäus können geruhig untertauchen in das Gefilde der Erinnerung. Ueber den verhöhlten Moorseen kreisen kleine Raubvögel. Urkraft und Unendlichkeit verschwirren das Kied mit den jeltam geschichteten Nagelfluhbergen, hinter denen die jadtige Linie der Alpen gen Himmel frohlockt. Der Grünten ist in Wasserdämpfe gehüllt, er ändert alsbald seine Gestalt. Gen Süden scheint er zwei Hörner zu tragen, er gleicht einem Riesentier, das den Allgäu bewacht, stets bereit zu Sprung und Stoß.

Im nennst adt tuschelt sich in seinem Schuss an grüne Hänge, deren Zauber und Liebreiz durch die düsteren Fichten eines kleinen Bergzugs noch erhöht werden. Und die feuchte Perlenreihe der Merz rinn beständig durch die Landschaft. — Treittach, Stilla und Breitta — euer Dreiklang, der in der Iller rauscht, webt in den Fluren, und am Her, dort wo das weite moorige Kied angrenzt, das die bunten Farben des Herbstes mit denen des Sommers vermählt, läßt die Hölle des großen Pan.

An stillen Späthommerlagen weht ihr Ton über die Höhen „Truchtempiens“, wenn schwälende Hitze aus der Stadt Kempten gegen die Burghalde stümmert, und am Magnusbrunnen verflingt der Flötenton in der Harmonie des Alls. Der Brunnen selbst ist ein Stück Waldnatur im Kleide der Kunst. Erst im zwanzigsten Jahrhundert hat ihn Künstlerhand gebildet, doch des Künstlers Allverbundenheit ließ den heiligen Magnus, der das Christentum ins Allgäu brachte, erstehen in einer Welt der urhaften Kraft. Faune und Schratte, Einhorn und Hindin, Eule und Hase umgeben den heiligen Mann, die sie sich zu Diensten gewinnt. Er formte die Vorstellungen der harten alemannischen Heidenhölle sorgsam um und goß in die neuen Formen die Lehre der verkürzten Menschennliebe. Gorian waren Huelstrach und Herrgottsleiterlein nicht mehr der „Frouwen“, sondern der Gottsmutter heilig, und wie tief und innig diese Heiligung die Herzen erfasste, das strömt der Ratmannshofer Altar aus dem 14. Jahrhundert aus, der in Kempten in einer Gartenkapelle eine Gloriole — Gold in Gold — von unerhörter Schönheit, um die Gottesmutter weht. Und seit den Tagen des heiligen Magnus löst das Sonnenfeuer des Donar zu Ehren Johannes des Täufers, der wilde Zui ward zum heiligen Michael, und aus Fro, dem großen Armenbeschützer, wurde der heilige Nikolaus.

Die Fittiche der Heiligen umrauschen auch die zwiebelkürmige Stifftkirche. Doch am Renaissancebrunnen nahe beim Rathaus hört man wieder die Hölle des Pan. Ein dünner Wasserstrahl füllt die Luft mit seltsamer Musik. Versunken und wunderbar klingt die Melodie des Brunnenbaus aus dem leisen Rauschen. Schotzart hält sie wieder aus den zierlichen eisernen Ranken und aus der Helmzier des Altars. Zeitlose Ewigkeit kündigt dieser wunderschöne, kleine Brunnen und seine Wassermelodie.

### Durchs obere Altal nach St. Blasien.

Neben den für den südlichen Schwarzwald bezeichnenden weit ausgebreiteten breittammigen Bergmassiven, die in den Gebirgsstöcken des Feldberg, Herzogenhorn, Schauinsland und Kandel ihren stärksten Ausdruck finden, bilden die von diesen ausstrahlenden Flüsse und Täler fraglos das Hauptcharakteristikum. Wutach, Alb, Murg, Schwarza, Wehra, Mettma, Schlucht, Steina und Wiese sind die klingenden Namen jener Talzungen, die sich von den mächtigen Höhenzügen nach Süden hinziehen, von denen eine jede der anderen in ihrer Urgestaltung etwas ähnelt mag, indes doch stets in ihren Eigenarten grundverschieden ist, ausgestattet mit einer Fülle wechselföhrer Bilder erhabenster Naturschönheiten, geeignet, immerzu die Wanderherzen zu entzünden.

Unter den zahlreichen Südtälern des Schwarzwalds ist das Albtal das bekannteste, zugleich das meist begangene und unzweifelhaft das schönste. Von ihrem Ursprung droben am Feldberg bis zur Einmündung in den Rhein durchmüht der „Ritus alba“, die „weißschäu-

### Sommerfahrten im bayerischen Allgäu.

Breitachklamm und Kempten. Von Hermine Maier-Heyfer.

Die Höhen der Berge um Oberstdorf tragen dünne Neuschneeschleier, und zu ihren Füßen wallen Wasserbänke. Vom Nebelhorn

Weltberühmter, zirke 120 ha großer Tannenhochwaldpark mit 150 km ebenen, bestgepflegten trockenen Sandwegen. Kurchester, Kurtheater, Tennis Jagd, Fischerei, Reitsport, Autogesellschaftsfahrten. Am 9. August Pferderennen.

# Freudenstadt

Württembergischer Schwarzwald Höhen- u. Nervenkurort 1. Ranges 740 Meter über dem Meere

„Die durchschnittlich größte Zahl der jährlichen Sonnentage in Deutschland entfällt auf die Stadt Freudenstadt in Würtbg. mit 64,2 Tagen.“ (Feststellg. des preußisch. meteor. Instituts). — Jahresfrequenz 25000. — Prospekte durch die Reisebüros u. Kurverwaltung Freudenstadt.

Porzheim, Rest. Prinz Carl, 3 Minuten vom Bahnhof. — Telefon 461. — Nächstbekannt für Küche u. Keller (Pilsner u. Münchner Bier). — Schöner Saal für Gesellschaften u. Vereine (200 Pers. f.). — Der langj. Besitzer Emil Karcher.

## BADEN-BADEN

Gut bürgerliche Hotels bei mäßigen Preisen.

\* Pension von 6-8 M., § Pension von 7-9 M.

- Hotel u. Restaurant Augustabad Besitzer A. Degler, Sofienstraße 32 Tel. 871
- Hotel u. Restaurant Bock Innaber Joh. Bauer, Langstraße 45 .. 137
- Hotel u. Restaurant Grüner Baum Bes. Bernh. Göhler, Marktplatz 13 .. 483
- Hotel u. Pension Hohenzollern inhaber Alb. Paule, Sofienstraße 25 .. 265
- Hotel u. Rest. Löwen-Friedrichstad Bes. Ed. Lorenz, Gernsbacherstr. 31 .. 89
- Hotel u. Rest. Gold-Löwen-Lichtental Bes. Jul. Schulmeister, Hauptstr. 89 .. 113
- Hotel u. Restaurant Goldenes Kreuz Lichtental, Bes. G. Herling Hauptstr. 57 .. 1031
- Hotel u. Restaurant Markgräfler Hof Bes. J. Heichelbech, Langestr. 79 .. 172
- Hotel u. Weinstube Salmen Bes. K. Reinbothe, Gernsbacherstr. 34 .. 686
- Hotel u. Restaurant Schweizerhof Bes. M. Hofmann, Langstraße 73 .. 511
- Gasthof u. Rest. Pfälzer Weyer Besitzer Fr. Pfitzmayer, Steinstraße 7 .. 363
- Gasthof u. Rest. Waldhorn Besitzer W. Willibald, Oberbeuern 41 .. 1355

Gasthaus zur Gaischölle, Gasbachwalden, im oberen Teil von Gasbachwalden, am lieblichen See. Röhliche Küche. Gute Betten. Reine, ruhige, weiche, warme, Nebenzimmer mit Veranda, gerichtet. Tel. Achern 251. Besitzer: Heinz, Roman, langj. Achenbacher.

Sasbachwalden. — Gasthaus z. Sonne. Altes, freundl. Fremdenzimmer. Schöner Garten. Eigenes Fuhrwerk u. Auto. Reine Weine. — Rieglener Bier. Gut bürgerl. Küche. — Pensionspreis von 5-6 Mk. an. Tel. Achern 100. Bes. Josef Presler.

Obersasbach Gasthaus zum Löwen. In schöner Lage am Walde gelegen. Gute Küche. Mäßige Preise. Bes. A. Moser.

Achern Gasthof „Insel Helgoland“ nächst der Insel. Röhliche Küche. Gute Betten. Reine Weine. — Pensionspreis von 5-6 Mk. an. Tel. Achern 97. Besitzer: Rob. Kopp.

## Die Kurorte im Höhengebiet von Baden-Baden.

Allerheiligen-Höfchen 620 Mtr ü. M. Hohnkatten, Ottenhöfen und Ovensau. Schönster Punkt des Bad. Schwarzwaldes. 1856

Kurhaus Allerheiligen m. Wasserfallhotel G. m. b. H. Anerkannt vorzügliches erkranktes Röhche — Mäßige Preise. Hervorragender Luftkurort. — Wildromant. Parkanlage mit interess. Kioterrain. — Täglich Postautoverbindung Achern — Ottenhöfen nach Herbolzheim. — Prospekt durch die Verwaltung.

Hotel und Touristenhaus Breitenbrunnen 212 m. ü. M. Bad. Schwarzwald. Post Sasbachwalden. Hauptstr. Diersweiler 12 km. Achern 12 km. Ottenhöfen 8 km. 1 Stunde vom Mummelsee u. Dorfkirche entfernt. Sommer- u. Winteraufenthalt. 40 Betten. Massenanquartier. Zentralheizung. Eigenes Kuchentert. Auto-Garage. Post- und Telefon-Schließstelle. 1916. Eigentümer: Karl Springmann i. N. v. Honeder.

Kurhaus Gertelbach, Station Oberal 600 m. ü. d. M. Herrliche Lage im Walde. Ausgangspunkt zu den schönen Gertelbachwäldern. Autoverbindung: Hübl-Obbe. Anstalt Gertelbach. Tel. 88 Hübl.

Gasthof und Kaffhaus „Gornisgrinde“ höchstgelegener Punkt des Schwarzwaldes, nördl. Schwarzwaldes. 1196 m. ü. d. M. Bahnstation Ottenhöfen. od. Oberal. Herrl. Aussicht ins Rheintal, Bodeeten und die Schweizer Alpen. Postbüro, und Telefon. Dorfkirche (Amt Achern). 1895. Besitzer: Franz Maier.

Kurhaus Hundseck 600 m. ü. d. M. 180 Betten. Entspricht allen Anforderungen eines erstklassigen Schwarzwald-Kurortes. Unter persönlicher Leitung der Eigentümer. Damm & Sauerbald. Tel. Nr. 12. Post Hübl in Baden. 1436

Schwarzwald- Hotel „Mummelsee“ 1050 m. ü. d. M. Vollständig renoviertes Hotel. Beste Verpflegung und Unterkunft. Bahnfahrt auf dem See. Postbürostelle: Amt Achern. Prospekte durch H. Krenner.

Plättig Kurhaus in bevorzugter Höhenlage, 800 m. ü. d. M. Herrlich, empfehl. Luftkurort. Mäßige Pensionspreise, beste Verpflegung. Günstige Autoverbindung mit Baden-Baden u. Hübl, Telf. Hübl 11. Prospekte kostenlos. Bes. Familie Habig. 1376

Ruhestein im nördlichen Schwarzwald 920-1050 m. ü. M. Bahnverbindungen Ottenhöfen und Achenbach. Sommer- u. Winter-Obhutskurort. Herrliche, windgeschützte Lage mitten im Tannenhochwald. Sommers regelmäßige Autoverbindungen mit Ottenhöfen und Freudenstadt. Hotel und Kurhaus 80 Zimmer — 140 Betten. Telefon Amt Ruhestein. 2386. Besitzer: Gebrüder Klump.

Kurhaus Wiedenfels 700 m. oberhalb der Gertelbachwälder, Station Hübl-Oberal. Autoverbindung Hübl-Obbe. Herrliche Aussicht auf Rheintal und Bodeeten. Angenehme Preise. Telefon: Achenbach 2014.

mende Alb eine Strecke von nicht weniger als 42 Kilometer, stets deutlich das Merkmal ihres Gefalles hervorhebend, das all den Wasserläufen von der Wehra bis zur Wutach eigen ist, nämlich un-

So wird der Wandersmann, wenn er über Waldshut kommend bei Albrun ins Reich der rauhenden Alb eindringt, logisch von felsiger Geopartigkeit der Landschaftszenerie förmlich um-

In einer kleinen Weiterbildung des Tales, an der Einmündung zwei Nebenbächen, liegt, eng zusammengefaßert zwischen hochragenden Bergwänden, das freundliche Dörfchen Tiefenstein (460 Meter über dem Meer); dort wo sich ein Felsbühl aus einem Triffenau-

zwischen die Bestuhungen von St. Blasien und die der Habsburger eingeleitet war. Diese zwei wurden ihnen allmählich, trotz allen Ringens so „über“, daß der letzte Tiefensteiner nach Abtretung seines Besitzes ein „Leibgedinge“ von St. Blasien bezog.

Bei Tiefenstein, das an seiner Brücke ein gemächliches Gast- und Gasthaus birgt, trifft die Straße auf gleicher Höhe mit der Alb zu-

ehemals eine Burg trug, wird sichtbar, ein in den Felsen gesprengter Pfad zieht in halbfrühdiger Wanderung zur sehenswerten Bildstein-

Diese zeigt sich heute in jeder Hinsicht auf zahlreichsten Fremden-

DER NÖRDLICHE SCHWARZWALD

Achern „Gasthof zum Engel“ Adlerplatz. Bekannt gute Nebenzimmer. Ausblick der Meiler Brauerei. Tel.: Hermann Schieder.

Achern „Hotel Schwarzwälder Hof“ früh, Frühstück, neu umgebaut nach d. kath. Kirche. Vornehm. Nebenzimmer, schöner Saal. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Autogarage. Telefon 101. Besitzer: E. Gehm.

Kappelwäldchen „Gasthof u. Pension „Einiebelhof““ Telefon 278. Mäßige Preise, 25 Min. vom Bahnhof. Besitzer: Otto Dabich, 59 b

Waldum b. Kappelrodeck „Brauerei Hodapp.“ Bekanntes gutbürgerliches Haus. Schön eingerichtet. Fremdenzimmer. Selbstge-

ALBTAL

Luftkurort Reichenbach im Albtal (Bahnhofstation) Gasthaus und Metzgerei „zur Sonne“ direkt an der Hauptstraße. Mäßige Preise. Autogarage. Telefon 240 (Eitlingen). Inh.: Karl Bertsch, 180b

Margzell ♦ Hotel Schönblick Albtal, nördlicher Schwarzwald. Mäßige Preise. Telefon Nr. 3. 121b. Besitzer: Ludwig Heuser.

Moosbrunn, Gasthaus u. Pension zum „Hirsch“. Für Kurgäste und Touristen bestens empfohlen. Telet. Posthilfsstelle Moosbrunn.

Frauenalb. 350 Meter ab dem Meer. — Station der Bahnlinie Karlsruhe-Berrenalb. Hotel Klosterhof. Gut bürgerl. Haus. Mäßige Preise. Telefon Nr. 3. 121b. Besitzer: Ludwig Heuser.

Herrenalb Privatpension Lang. Lage. Gute Küche. — Vollpensionspreis Mk. 4.—. — Telefon 74. 282b

MURGTAL

Waldhaus „Rote Lache“ Bermersbach Telefon Vorbad 22. 109b. Eigentümer: E. Gartner, Rüdenhof.

Kirchbaumwägen „Gasthaus u. Pension zum Waldeck.“ Murgtaubahn. In schöner Lage des Murtales und inmitten der herrlichen Tannen-

Schönmünzach! Gasthof und Pension z. Döhlen verbunden mit Privatpension Volleone. Mäßige Preise. Telefon Nr. 3. 121b. Besitzer: Karl Dabich.

Schönmünzach Murgtaubahn Hotel und Stat. Raunmünzach Pension Post. 142b. Vorkauf durch den Besitzer: Dr. Gassenmeyer, Tel. 4.

Gasthaus und Pension zum Schiff direkt an der Murg und Schönmünzach gelegen. Offene und gedeckte Veranda. Für Touristen und Vereine besonders zu empfehlen. Mäßige Preise. Telefon 12. Dr. Geh. langjährigster Wirt.

Klosterreichenbach Pension u. Gasthof zum Ochsen 8 Min. v. Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Keine Weine, gutes Bier. Gut einrichtet. Mäßige Preise. Telefon 12. Dr. Geh. langjährigster Wirt.

RENCHTAL

Lautenbach. Gasthof zum Kreuz a. d. Murg. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Ringelbach Gasthof-Pension z. Salmen Bahnhofstation Oberkirch. Ruhige Lage. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Oppenau. Hotel Ochsen Telefon Nr. 145. In schöner freier Lage. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Oppenau (Renchtal) Gasthaus z. Sonne. Gut bürgerl. Haus. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Schwarz) Gasthof-Pension „zum Löwen“ Nagold. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zur Linde. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zur Kühle. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Wo gehen wir hin in die Sommerfrische in Wildbads nächster Restaurant mit Pension z. „Waldluft“

Nähe steht das Neu renoviertes Haus, bezahlbar vom 15. Juni ab. Pension von 4.50 Mk. an. Elektr. Licht. Telefon Wildbad 46. Autovorbereitung Wildbad. Enzklösterle täglich 4 mal (280b) Bes.: Karl Weislinger.

Enzklösterle bei Wildbad Gasthaus und Pension „zur Enzfallust“ In ruhiger herrlich. Lage. Zimmer aus moderner Einrichtung. Wein- u. Bierrestaurant. Schöner Garten. Bekannte vorzügliche Verpflegung. — Eigene Metzgerei. — Telefon Nr. 4. 51b. Besitzer: Georg Grünbauer.

Enzklösterle „Gasthaus z. Waldhorn“ In der Hauptverkehrsstraße Wildbad — Brückenstraße gelegen. Mäßige Preise. — Autogarage. — Telefon Nr. 4. 51b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Hirsau mit Ernstmühl Ueberaus milde Lage, ozonreiche Waldluft, schattige Spazierwege. berühmte Klosterruinen; prächtige Kuranlagen mit Wandelhalle, Kurmusik. Gelegen-

Bad Teinach Mineralbad u. Luftkurort Würt. Schwarzwald (400 m ü. M.) Reizendes Waldtal mit herrlicher Umgebung. Natürlich kohlensäure-

Hotel zum Hirsch Altenommiertes Haus mit 60 Betten. Anerkannt gute Verpflegung mit Zimmer von Mk. 7.50 an. Forellen-Fischeri, Milch eigener Oekonomie. Autoboxen, Prospekt u. Referenzen. Bes.: A. Andler.

Luftkurort Nagold (Schwarz) Gasthof-Pension „zum Löwen“ Nagold. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zur Linde. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zur Kühle. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.



Stahl- und Moorbad 1. Kurses im schönsten badischen Schwarzwald. 100 m hoch. Kurauto ab Oppenau. Telefon 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Bad Freyersbach Lehrerheim.

Besitz mit die stärksten, rein natürlichen Kohlensäuren Mineralbäder Deutschlands. Gut bürgerliches Haus. Vorzügliche Küche u. Keller. Kein Trinkzwang. Zentralheizung. Neue Gesellschaftsräume. — Pensionspreis 6.20—6.80. 4 je nach Zimmer. Für Lehrer, Beamte und Angestellte ermäßigt sich die Preise erheblich. — Auskunft: Direktion des Lehrerheims Bad Freyersbach, Post Bad Peterstal, Telefon 10. 203b

WURTEMBERG SCHWARZWALD

WILDBAD

Hotel „Alte Linde“ eine Minute vom Bahnhof. Fremdenzimmer mit u. ohne Pension. Schatt. Restaurationsgarten. Tel. 52. Besitzer: W. Kall.

Bad-Hotel am Kurplatz. Vornehmes Familien-Hotel. Einiges Haus mit Thermalbädern im Haus. 156. Man verl. Prospekt. E. Hüpner.

Wildbad. „Hotel Concordia“ a Kurort. Edeles neu. Kurhaus. Nähe d. Bäder. Tel. 14. Altbekannt. Familienhot. i. Murg. Tel. Ehr Kempf

Pension Jungborn. Ruhige, freie Lage, gut bürgerliche Verpflegung. Mäßige Preise. 110. Telefon 109. Besitzer: Fritz Nied.

„Hotel Post“ Vornehm. Familien-Hotel, direkt am Kurplatz. Das ganze Jahr geöffnet. 17b. Man verlange Prospekt. Besitzer: W. Frische.

Pension Rath, früher Villa Sanjelmann i. Rannsch. b. d. Bädern. (12b) Besitzer: Georg Rath.

Pension Stolzenfels 5 Minut. an den Bädern. Herrliche Lage. Mäßige Fremdenzimmer. 14b. Tel. W. Homelich.

Hotel „Wildbader Hof“ früher Hotel Wälsch. Gut bürgerliches Haus. Mäßige Fremdenzimmer mit u. ohne Pension. Tel. 30. Albert Steiner. 16b

Gasthof u. Pension Wildhof am Ausgang der Engenlage. Schönste freie Lage. nahe beim Walde. Großer Garten u. reichhaltige Halle. beste Verpfleg. mäß. Preise. Tel. Nr. 5. Dr. Freiber.

Wo gehen wir hin in die Sommerfrische

in Wildbads nächster Restaurant mit Pension z. „Waldluft“ Nähe steht das Neu renoviertes Haus, bezahlbar vom 15. Juni ab. Pension von 4.50 Mk. an. Elektr. Licht. Telefon Wildbad 46. Autovorbereitung Wildbad. Enzklösterle täglich 4 mal (280b) Bes.: Karl Weislinger.

Enzklösterle bei Wildbad Gasthaus und Pension „zur Enzfallust“ In ruhiger herrlich. Lage. Zimmer aus moderner Einrichtung. Wein- u. Bierrestaurant. Schöner Garten. Bekannte vorzügliche Verpflegung. — Eigene Metzgerei. — Telefon Nr. 4. 51b. Besitzer: Georg Grünbauer.

Enzklösterle „Gasthaus z. Waldhorn“ In der Hauptverkehrsstraße Wildbad — Brückenstraße gelegen. Mäßige Preise. — Autogarage. — Telefon Nr. 4. 51b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Hirsau mit Ernstmühl Ueberaus milde Lage, ozonreiche Waldluft, schattige Spazierwege. berühmte Klosterruinen; prächtige Kuranlagen mit Wandelhalle, Kurmusik. Gelegen-

Bad Teinach Mineralbad u. Luftkurort Würt. Schwarzwald (400 m ü. M.) Reizendes Waldtal mit herrlicher Umgebung. Natürlich kohlensäure-

Hotel zum Hirsch Altenommiertes Haus mit 60 Betten. Anerkannt gute Verpflegung mit Zimmer von Mk. 7.50 an. Forellen-Fischeri, Milch eigener Oekonomie. Autoboxen, Prospekt u. Referenzen. Bes.: A. Andler.

Luftkurort Nagold (Schwarz) Gasthof-Pension „zum Löwen“ Nagold. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zur Linde. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zur Kühle. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

Luftkurort Nagold (Würt.) Gasthof zum Waldhorn. Mäßige Preise. Telefon Nr. 145. 145b. Besitzer: E. Gehm.

von St. Blasien in alle Welt verbreiten. Dem Klima dieses 772 Meter ü. M. gelegenen „Schmucktäschchen des Hochschwarzwaldes“ gebührt in der Tat ein Wort, denn nicht leicht wird man im Gebirge ähnlich günstige klimatische Bedingungen vorfinden, wie sie gerade St. Blasien aufweist. Es ist als ein durchaus subalpines zu bezeichnen und zeichnet sich durch eine Reihe von therapeutisch wichtigen Vorzügen aus, die ihm die Bedeutung eines der ersten europäischen Kurorte für Erkrankungen des Nervenapparates und insbesondere der Atmungsorgane verschafft haben. Reinheit der Luft, Nebellosigkeit, Schutz vor Wind durch die rings den Ort umschließenden dichten Nadelholzforsten, frische Belohnung, niedriger Luftdruck und lange Dauer der Schneedecke, all diese wissenschaftlich anerkannte Tatsachen sprechen für die bevorzugte Stellung, die das Höhenklima von St. Blasien in der Therapie einnimmt. Unter diesen Umständen ist es auch der gegebene Platz, um leidenden Menschen Linderung von schwerer Krankheit zu bringen, in welcher Hinsicht auch mehrere von herborragenden Fachärzten trefflich geleitete Sanatorien in vorbildlicher, legendenreicher Weise wirken.

Nicht leicht Vergleichbares bietet der Schwarzwald sonstwo an ausgedehnter schöner Umgebung, an Mannigfaltigkeit der Ausflugs-möglichkeiten, wie bei St. Blasien, dessen stundenlang in der Runde sich ausdehnenden Tannenhochwälder, die im Norden in dem 1211 Meter hohen Böhrg, im Westen im 1057 Meter hohen Rohlwald, im Süden im 1031 Meter hohen Lehenopf und im Nordosten im Höhenrücken des Blasiwaldes gipfeln, den Schutzwald des Blases bedeuten. Berg und Tal sind von einer Menge meist sorgsam gepflegter Spazierwege durchzogen, die selbst nach Regen, dank der Gesteinsunterlage (Granit, Porphyr) sofort wieder gut zu begehren sind. Ein Netz von Bädern, schmale Anlagen mit Ruhebänken und auf den nachliegenden Höhen herrliche Fernsichten machen den Ort zu einer der besten Sommerfrischen. Innerhalb dieser unübersehbaren Waldgebiete wuchern und sprechen üppige Himbeerbaine empor, die alljährlich im vorgerückten Sommer wenn die Ernte einleitet, der heimischen Bevölkerung lohnenden Nebenverdienst ermöglichen. Streift man durch die schattigen Waldwege oder durch die weithin leuchtenden roten Himbeerbaine, so gelangt man schon nach einer halben oder ganzen Stunde zu herrlichen Ausruhpunkten, so da zu nennen sind: Der „Lustturm“ oder der Steinbachweg, beide mit reizvollen kleinen Wasserfällen, dann die Wäldchenstraße und weiter aufwärts der Wäldchenweg (1046 Meter), oder der „Kaiserberg“, die „Lusthöhe“, der „Lusthausweg“, oder zum „Tannhäuser“, zur „Friedenruhe“ oder zum „Klemmplatz“. Besonders lohnend ist ein Aufstieg zum 1041 Meter hohen Lehenopf, der bei klarer Luft ein weit umfassendes Schwarzwald- und Alpenpanorama gewährt. Als ebenfalls kürzere Tour ist eine solche zum Weissenstein oder zur Werberhöhe, dann auch zur Hebelianne und zum Thortopf, schließlich

nach Urberg, nach dem Hohel und der Bildsteinfluh zu empfehlen. Das Bedeutendste in der etwas weiteren Umgebung St. Blasiens bietet ganz unstrittig Höchenschwand, das auf großer, allmählich, jedoch schließlich hoch ansteigender Straße in einer Stunde erreicht wird. Halbwegs, von dem 891 Meter gelegenen Dörfchen Häusern, führt die alte Straße erheblich und präsentiert, wo sie zur Höhe gelangt, einen auffallend hübschen Niederblick auf das in grüner Tal-mulde gebettete Dörfchen; nach Süden zu steigt gleich auf breiter, fahler Gipfelfläche der hohe rotbraunbehaute Kirchturm, das Wahrzeichen von Höchenschwand auf. Nahezu 300 Meter Steigung sind von St. Blasien aus zu überwinden, um den 1010 Meter hohen Luftkurort, ein ob seiner reinen, frischen Luft äußerst beliebten Sommeraufenthalt, zu gewinnen. Höchenschwand, neben Hofgrund das höchstgelegene Dörfchen des Schwarzwaldes, erregt trotz seiner Schwarzwälderischen Häuser einen halb nordischen oder gar alpinen Eindruck; mit dem Gasthaus auf dem Hochblauen ist es am meisten im Schwarzwald den Wetterstürmen ausgesetzt; es überrascht zunächst die weite, freie Hochfläche anebend und Blumen- und Obstgärten um die Häuser zu finden. Auch sonst gibt es dort oben des Interessanten genug. Den Fremden laßt das vorzüglich geführte und komfortabel eingerichtete Kurhaus zu lässiger, gemüthlicher Rast und Erholung; daneben gemähren zwei weitere Gasthöfe Unterkunft. Auf dem für klimatische Forschungen denkbar günstig gelegenen Rampe des betrieblichen Dörfleins steht die meteorologische Station, die schon wertvollstes Material zur Kenntnis des Höhenklimas des Schwarzwaldes, insbesondere hinsichtlich der Messungen der Sonnenintensität, erbracht. Das Gasthaus besitzt auch ein sogenanntes „Belvedere“, von dem aus sich eine alles im Gebirge überragende, weit umfassende und unbehinderte Alpenansicht öffnet; nach Norden und Westen sieht der Schwarzwald mit seinen Gipfeln und Rücken übereinandergerückt, man erkennt den Feldberg in langhin-gestreckter Linie nur an seinem Turm; allein das Abtal gewährt

man, indes über alle anderen Südtäler der Blick hinweggeht, ohne von ihren jähren Einschnitten zu ahnen. Die Alpenfette ist in ihrer vollendeten Ausdehnung auf 370 Kilometer Länge erstreckt und selbst, wenn Dunst die Firnen verhielt, entschädigt der ungemein malerische Vordergrund und der Ausblick auf die allernächste Umgebung. So vereint die Umchau von Höchenschwand, von der Jenken lag, sie sei „unvergleichlich und das Kronjuwel St. Blasiens“, die Aussicht mit erhabenster Größe!

Als Bädern und Kurorten.

1) Baden-Baden. Das Wetter ist anhaltend gut und dadurch steigt auch der Besuch weiterhin. Von bedeutenden Kurgästen wären zu nennen die Herzogin von Westmünster, der Polizeidirektor von New York und der russische Sänger Beodor Schalkapin. In der letzten Woche fanden eine Reihe von Vortrags- und Lesungen statt, denen von Seiten der Kur-gäste reges Interesse entgegengebracht wurde. Interessant ist besonders, wie gerade amerikanische Zeitungen und Zeitungen die im August stattfindenden Mozart-Festspiele in mehr oder weniger großen Besprechungen besonders hervorheben. Diese Festspiele (vom 14. August bis 1. September) finden unter der Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Josef Straßmaier aus New York und Arthur Neuberger vom Staatstheater in Wiesbaden statt.

2) Frensdorf. Die Freizeitspiele sind wieder erheblich zugenommen. Sie betragen in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 9309 gegen 6757 im Vorjahr.

3) Bad Mergentheim. Man schreibt uns: Der Besuch des Bades Mergentheim ist weiterhin stark, jedoch von Seiten der Kurverwaltung empfohlen wird, sich unbedingt vorher anzumelden. Eine Ueberfüllung des Bades ist jedoch nicht vorhanden, da die Kurverwaltung durch eine vorläufige Organisation in der Lage ist, jeden sich rechtzeitig anmeldenden Kurgast in gewünschter Weise unterzubringen. Es verdient hervorzuheben, daß die Kurverwaltung in der Hinsicht, daß nicht nur Deutsche, sondern auch immer mehr Ausländer in steigendem Maße Mergentheim dem Altschwabensiedler Karlsbad vorsehen. Die Besucherzahl des Bades betrug bis einschließlich 8. Juli 5584.

4) Bad Salzhausen. Mit dem Beginn der Ferienzeit steht ein lebhafter Besuch in Bad Salzhausen ein, dem allen idyllischen Solbad am Fuße des Vogelsberges in Oberhessen. Die Heilwirkung der Solbäder und Trinken (Lithium, Schwefel, Stahl) des dem Heiligtum Staate gebührenden Bades hat sich insbesondere bei Rheumatismus, Gicht, Crohnle und Blausucht hervorragend bewährt. Eine Besonderheit von Bad Salzhausen ist die Verbindung von Solbädern mit Sonnenbädern.

5) Emsweiler Hof. Emsweiler Hof steht auf der Höhe der Vorkriegszeit. Seine und Sonderveranstaltungen vereinigen täglich eine außerordentlich große Besucherzahl zu frühlichem Tun. Ritzlich ist der Kurhaus-Garten, eine neue Zierde unter den herrlichen gärtnerischen Anlagen Emsweilers seitlich eröffnet worden; in ihm kann man u. a. auf einer neuartigen hergerichteten Tausfläche im Freien

Knorr-Suppenwurst  
Knorr-Erbswurst  
das Mittagmahl der Wandervögel!  
Preiswert, einfach zuzubereiten,  
wohlschmeckend!

Angesehene und bekannte Karlsruher Gaststätten

„Klapphorn-Restaurant“  
Amalienstraße 14a, an der Kaiserstraße  
erstklassigen Mittagstisch, gut gepflegte Weine, ff. Biere.

Loreley  
am Kaiserplatz  
Eig. Schlachtung  
Reine Weine  
ff. Biere  
Tel. 3274. Franz Heß.

Café und Konditorei  
Karlsruhe ODEON Kaiserstr. 213  
Telefon 94  
Täglich mittags und abends  
Eigene Konditorei  
Billard-Akademie

Wiener Hof  
Ecke Fasanenstraße und  
Zähringerstr. Tel. 840  
Gutbürgerliches Wein-  
Bier- und Speise-  
Restaurant  
Schön eingerichtete  
Fremden-Zimmer  
ADOLF RITTER

Kühlerkrug  
Wein-, Bier- und Speise-Restaurant  
Große Vergnügungstische für Vereine und Gesellschaften.  
Telefon 538. 1503 Inh. Franz Rutschmann.

Friedrichshof  
Karlsruhe Karlsruherstr. 28  
Größtes central gelegenes  
Konzert- und Garten-Etablissement.  
Treffpunkt all. Fremden. Best bekanntes Spieserestaurant  
ff. Biere und Weine. Inh. H. Stehlin.

Gaststätten Grüner Baum, Kaiserstr. 3  
Erdgeschoss: Großes Bier- und Speise-  
Restaurant. Reichhaltige  
Speisenkarte. Ab 8 Uhr  
Hum. Konzerte  
Obergeschoss:  
Kaffee mit eig. Kondi-  
torei. Reine Weine, ff. Biere  
Ab 1/2 5 und 8 Uhr Künstlerkonzert.

Konzerthaus Elefanten  
Gutbürgerliches Speise-Restaurant  
Reine Weine. ff. Moninger Bier.  
Es ladet höflichst ein: Aug. Antl.

„Alte Brauerei Höpfner“  
Kaiserstraße 14  
grobes, bekanntes, bürgerliches Speise-Restaurant  
Eigene Schlächterei. ff. Biere. Reine Weine.  
Empfehle meinen neu renovierten Saal für Vereine und Familien-  
festlichkeiten. Jeden Freitag Schlachttag sow. jeden Sonntag Konzert.

„Anker“ Mühlburg  
Erstkl. Wein- und Speiserestaurant  
Gasthaus zur „HANSA“, Mühlburg  
Telefon 1545 1516  
Gute Küche — Reine Weine — ff. Hoepfner-Pilsner Bier  
Große Lokalitäten für Vereine besonders empfohlen  
Jeden Freitag Schlachttag  
Inhaber: Alb. Keller



Paulaner-Thomasbräu  
Kaiserstr. 73  
Telefon 14  
Kein Konzert  
Fritz Rimmelin



„Alte Brauerei Höpfner“  
Kaiserstraße 14  
grobes, bekanntes, bürgerliches Speise-Restaurant  
Eigene Schlächterei. ff. Biere. Reine Weine.  
Empfehle meinen neu renovierten Saal für Vereine und Familien-  
festlichkeiten. Jeden Freitag Schlachttag sow. jeden Sonntag Konzert.

Empfehlenswerte Gaststätten rund um Karlsruhe

Gasthaus z. Adler, Knielingen  
Empfehle Ausflügler und Vereinen meine  
großen und schönen LOKALITÄTEN.  
3 Klaviere, Gartenwirtschaft, gut bürgerliche  
Küche, ff. hausgemachte Fleisch- und Wurst-  
waren, Kaffee, eig. Konditorei, reine Weine,  
Sinner Bier.  
Frau Karoline Greiser  
Tel. 4200.

Restaurant z. „Rheinhafen“, Maxau a. Rh.  
Beliebtester Ausflugsort direkt am Rhein. Bekannt durch  
seine gute Küche. Spezialität: Rheinbackfische.  
ff. Schrepp-Prinz-Biere. ff. Reine Pfälzer Weine.  
Aug. Melcher, Telefon 2981.

Rest. zum „Grossen Schoppen“  
MAXIMILIANSAU  
Gute Küche. Ia Pfälzer Weine und Biere  
RUDOLF HEINZE

Gasthaus z. Karpfen, Neuburgweiera, Rh.  
1522  
Beliebter Ausflugsort der Karlsruh. Bevölkerung.  
Schöne Spaziergänge durch den Rheinwald über  
Daxlanden, am Rhein am entfang. Auch  
mit der Lokalbahn erreichbar. Spezial.: Alle  
Sorten rheinische. Kalte u. warme Speisen zu  
jeder Tageszeit. Neu renovierte Lokalitäten.  
Besitzer: Emil Schindele.

Ausflugsort Vogelsang  
Ettlingen 400 m ü. d. M.  
Herrliche Fernsicht der Rheinebene. Gepflegte Weine,  
gute Küche, Café und Konditorei. Für Vereine und  
Touristen bestens empfohlen. Inh. Geschw. Kapferer.

Berghausen Café-  
Restaurant Forsthaus  
Am Eingang des Orts gelegen. Erstes Café am Plage  
Ia Weine. Plungstädter Biere. Beste Küche.  
Großer schattiger Garten mit Plintzterrassen. 1528  
Zum Besuch ladet ein Der Besitzer August Merkle.

Kurhaus-Restaurant Gut Schöneck, Durlach  
Schönste Lage auf dem Turmberg, 2 Minuten von der  
Bergbahn. Eigene Milchwirtschaft. Eigene Schlachtung.  
Vorzügliche Küche, Milch, Kaffee, Bier, Wein, Kuchen etc.  
Große gemütliche Räume und Gartenwirtschaft.  
Schöne Fremdenzimmer.  
Dietrich Köneamp. 1512

Kaiserhof Grötzingen  
Telefon Durlach 21  
Altbekanntes, gut bürgerliches Haus  
Großer Saal und Nebenräume, geeignet für Vereine  
Jeden Sonntag Konzert von 4 Uhr ab  
Bundes-Kegelbahn für Kegel-Ausflügler — Prima Weine  
Besitzer: Max Ehrler 1511

Gasthaus z. „Rochburg“, Hohenwettersbach  
Telefon: Durlach 213. 1525  
Erstes Haus am Plage, bei reeller Bedienung. Erstklassige  
Weine, Moninger Bier, Gute Küche. Eigene Metzgerei.  
Große Räumlichkeiten mit Klavier. Bes.: Philipp Lust.

Gasthaus zur „Sonne“, Stupferich  
Telefon: Durlach 272. 1526  
Gut bürgerliches Haus. Reine Weine, Moninger  
Bier. Eigene Metzgerei. Mittagstisch von 12 Uhr  
ab. Großer Saal für Vereine. Bes.: Ludw. Kast.

Gasthaus zur „Krone“, Stupferich  
Telefon 523. 1523  
Autoverbindung Durlach—Stupferich. Gute Speisen und  
Getränke. Großer Saal für Vereine besonders empfohlen.  
Empfehle Anton Kast.

Das Bibel- und Erholungsheim  
THOMASHOF  
ist für Erholungsbedürftige Sommer und Winter geöffnet.  
Tägl. Pensionspreis 4,- bis 4,50.-  
Wir empfehlen unser alkoholfreies RESTAURANT.  
Kalte u. warme Speisen u. Getränke.  
Geöffnet jeden Tag bis abends 8 Uhr.

DER MITTLERE  
SCHWARZWALD

ZELL a. H.  
(bad. Schwarzwald)  
hervorragend schöner „Waldluftkurort“, ruhige staubfreie Lage, für Er-  
holungssuchende idealster Platz. Sehr gute und preiswerte Unterkunft.  
Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein.

Königsfeld. Bad. Schwarzwald  
Das bekannte Christl. Erholungsheim „Tannenhof“ bietet bei mäßigen  
Preisen beste Verpflegung. Königsfeld — 700 m hoch gelegen, mit seinen  
herrlichen Wäldern und einer herrlichen, erfrischenden Luft, wird mit  
einer Reihe des Schwarzwaldes genannt, ohne die Natur in moderner  
Kultur zu besitzen. Der „Tannenhof“ nimmt bereits Gäste auf.  
Anfragen an die Direktion.

Schonach, Station Triberg. 900—1000 m ü. d. M.  
Hotel u. Pension z. Rebstock. 200b  
Gut bürgerl. Haus, direkt am Wald. Prima Küche, reelle Weine, schöne  
Fremdenzimmer. Telefon 27 Amt Triberg. Bes. A. Schneider.

Sommerau (Station der Schwarzwaldbahn)  
Gasthof und Pension Sommerauer Hof.  
Neu renoviert. — Gute Küche — Elektr. Licht. — Telefon. —  
Gebädete Veranda. — Pension von 5 M. an. Besitzer: A. Kern. 100b

Königsfeld Höhenkurort 763 m.  
Kleinod des Bad.  
Schwarzwaldes.  
Modernes Haus, Zimmer mit Balkon und Veranden, Liegehalle, fließend  
kalt und warm Wasser. Pension von 6.— Mk. an. Prospekte.

St. Peter Gasthaus zum „Kreuz“  
Belohnt reine Natur-Weine, feins offenes Bier. Nächster Ausflug a. Randel.  
Autobahnteil der Gute Freiburg—St. Pölten. (Eig. Metzgerei u. Bäckerei).  
Gute Fremdenzimmer. Schöne Lokalitäten für Vereine u. Touristen.  
Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Bes. Gus. Nombach. 100b

Sinfestraße beim Thurner. Gasthaus u. Pension zum Kreuz.  
Vollständ. Sinterarten. Thurner, Sinter-  
brud. Gute Küche. Reelle Weine. Schöne Fremdenzimmer. Bes. Jos. Rog. 90b

DER SÜDLICHE  
SCHWARZWALD

Gasthof u. Pension zum Kirchen, Buchenbach i. B.  
Am Einzug des Südtälens herrliche Lage. Vollständig umgebaut  
und neuzeitlich eingerichtet. 30 Betten. Das ganze Jahr geöffnet.  
Pensionspreis 6-8 M. pro Tag. Vorzügliche Küche. Jahreszeiten.  
Reine Weine. ff. Biere. Kaffee etc. Großer Saal für Vereine. Schattiger  
Balkon. Garten. Spielplatz. Garage. 14 b. Eigentümer: S. Wolters.

Bärenthal Höhenkurort. 1000 m ü. d. M.  
Gasthof u. Pension „Zum Bären“  
Zwischen Titisee und Feldberg gelegen. 2 Min. von der Bahnstation Bärenthal  
(St. Blasien Bahn) entfernt. Haltestelle der Kraftwagenpost. Inmitten von herrl.  
Tannenwäldern. Hervorrag. Lage mit schöner Aussicht auf den Titisee, Feldberg,  
Vorarl. Weine. Anerkannt gute Küche. Telefon im Hause. Autogarage. Erstkl. Miet-  
auto zu Schwarzwald-Rundfahrten im Hause. (150b) Bes. Leo Andris.

Gasth. „Hochfirs“, Saig,  
Saiganten und länger Anhaltend ruhende finden daselbst gute Verpflegung,  
Eigene Landwirtsch. Duro Weinbau bedeutend vertrieben. Pensions-  
preis 5.00—6.00 M. 150b Eigentümer: W. Zimmermann.

tanzen. Im Familienbad... finden wöchentlich mehrere lustige Wettspiele für Erwachsene und für Kinder, wie Wettreiten auf Gummitieren im Wasser usw. lebhaftes Beileben. Für die besten Leistungen gelangen wertvolle Preise zur Verteilung.

Am dem Berner Oberland. In Thun ist der neue Hafen für den Dampfschiffverkehr gegenüber dem großen Bahnhofsgebäude nunmehr in Betrieb genommen worden. Er bedeutet gegenüber dem bisherigen Verkehr mit dem Umsteigen in Scherzlagen eine erhebliche Verbesserung und eine große Bequemlichkeit für die Reisenden.

Kleine Mitteilungen.

Der Fremdenverkehr in den süddeutschen Gebirgen. Besonders im Schwarzwald läßt sich sehr zu wünschen übrig. Die Hotels und Pensionen mit Pensionspreisen über 7 Mark tragen allgemein über den sehr mäßigen Besuch. Ganz im Gegensatz hierzu stehen die Pensionen aus den ausländischen Kurorten.

... Eine Studien- und Ferienfahrt München-Südtirol-Gardasee. Man schreibt uns: Der Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verein veranstaltet Ende August (23. 8. - 1. 9.) eine Studien- und Ferienfahrt: München-Südtirol-Gardasee, die einen dreitägigen Aufenthalt für Meran und Bozen vorsieht.

Kursmäßige Kraftwagenverbindung

Posthof und Pension zum Kirchhof. Altglashütten am Feldberg. 1000 m ü. d. Meer. Telefon Nr. 2. Gute und billige Pension. Eigene Kantine. 1446. Ref.: Peter Herrmann.

Schluchsee (südl. bad. Schwarzwald). Hotel und Pension Sternen. 1406. Besondere Ruhe und Keller. Eigene Kantine. Kaffee- und Bierkochen. Besondere Aufmerksamkeit auf den Tischservice.

Seebrugg-Gasthaus u. Pension. In schöner Lage am Schluchsee. 914 m ü. d. M. am Ende des Schiffsanfers. Eigene Kantine. 1416. Ref.: Eduard Schmitt.

Gasthaus z. g. Raben, Furtwangen. Höhenkurort. 1045 Meter über dem Meer. Telefon Nr. 84. Eigene Kantine. 2016. Besitzer: W. H. Herrenleben.

Furtwangen „Hotel Sonne“. 872-1050 Meter über dem Meer. Vollständig renoviert. Inmitten der Stadt. 1956. Ref.: Dr. Thoma.

Böhrenbach / Gasthof zum Kreuz. Best. ein- u. zweibettige Fremdenzimmer mit elektr. Licht. 1186. Ref.: Dr. Thoma.

Friedenweiler (südl. bad. Schwarzwald). Hotel und Kurhaus. 904-1000 m. 2906. Besitzer: E. Baer.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN. Columbus. das größte Schiff der deutschen Handelsflotte. Regelmäßige Abfahrten. BREMEN NEWYORK. ausgehend Southampton/Cherbourg heimkehrend Plymouth/Cherbourg.

Sorrent vom 9. 9. bis 19. 9. Jeder, dessen Fuß schon einmal Südtirol betreten, jeder, der das Eisloch und das Burggrafenamt Meran, die schön ausbreitenden Felsriesen der Dolomiten und die faszinierende Herrlichkeit der Gletscherwelt geschaut hat, wird zeitweilig dieses Wunderland immer wieder aufsuchen.

Gesellschaftsreisen.

Norwegenreise des Nordb. Lloyd. Der Dampfer „Lühov“, des Norddeutschen Lloyd traf auf seiner zweiten wöchentlichen Erholungsreise nach Norwegen wochensabends am Dienstag nachmittags bei schönstem Wetter in Tromsø ein.

Alpine Nachrichten.

Die Sektion Freiburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins errichtet im Gebiet der Freiburger Gatte zur Erinnerung

an ihre im Weltkrieg gefallenen Mitglieder ein einfaches Naturdenkmal. Die Einweihung findet in beidermännigen Namen am 2. September statt.

Der Erweiterungsbau der Heidelberger Gatte nähert sich seiner Vollendung. Ohne ihn stehen zur Zeit 10 Betten und 40 Matrasen zur Verfügung. Die Gatte ist ganzjährig bewirtschaftet. Sie liegt 2300 Meter hoch am Bluthorn (3408 Meter) in der Silbertalgrube.

Literatur.

Das Blatt VIII (Kunstblatt) der Wandertour des Bad. Schwarzwaldvereins (1:50000) ist in vollständig neuer Bearbeitung in 3. Auflage erschienen. Die mancherlei Veränderungen der letzten Jahre im Kartengebiet sind auf den neuesten Stand nachgetragen.

Der Alpenfreund, 6. Jahrgang 1925. Alpenfreund-Verlag A.-G., München. Amalienstraße 9. Preis vierteljährlich 3 A., Einzelheft 60 Pf.

Die Sektion Freiburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins errichtet im Gebiet der Freiburger Gatte zur Erinnerung an ihre im Weltkrieg gefallenen Mitglieder ein einfaches Naturdenkmal. Die Einweihung findet in beidermännigen Namen am 2. September statt.

Briefkasten.

Ein Bescheid. Das von Professor Waffinger herausgegebene Buch „Wanderferien in unserem Heimatland, besonders im Schwarzwald“ ist im Selbstverlag erschienen und kann vom Verleger (Karlsruhe, Marktplatz 25) zum Preise von 1.70 Mark bezogen werden.

Höhenluftkurort Bonndorf. bad. Schwarzwald, 860 m ü. M. Von herrlichem Tannenhochwald umgeben. Mit der berühmten Wutachsenschlucht Postautoverbindung. Mäßige Pensionspreise. Auskunft u. Prospekte durch Kur- u. Verkehrsverein.

Ludwigshafen a. Bodensee. „Hotel-Pension Adler“. 225b. Einziges Haus am Platze mit direkter Lage am See. Großer schattiger Garten. Pensionspreise 5-6 Mk. Sämtliche Mahlzeiten werden an kleinen Tischen serviert. Prospekte. Besitzer A. Glöckler-Weite.

Langenargen-Bodensee. Einzigartiges Natur-Strandbad am flachen, sandigen Seculer Familienbad. Angel- und Rudersport, Dampferfahrten, Alpenreisen. 22b. Ref.: Dr. Thoma.

Grimmiaalp. Grand Hotel. Berner Oberland, Schweiz, 1260 m über dem Meer. Neu renoviert. Eröffnung: 20. Juni. 318b. Ref.: Dr. Thoma.

Nordseebad Norderney. Pension Mutter Emmy Elble. viel bekannt durch vorzügliche Küche, erstkl. Zimmer im Balkon, 2 Minuten vom Strand. Pensionspreis: Vor- u. Nachsaison 6.- Mk. täglich. Hochsaison 10.- bis 12.- Mk. täglich. 314b.

Ludwigshafen a. Bodensee; Kurhotel-Pension Goldener Löwe. l. größtes Hotel a. Platze. Herrl. Fremdenzimmer, 70 Betten. Gute bürgerl. Küche. Eigener Strandbadgarten. 224b. Ref.: Dr. Thoma.

Bodman-Bodensee. Der beliebte Erholungsort. Motorbootverleih. 223b. Ref.: Dr. Thoma.

AESCHI Hotel-Pension Bären. (Thunersee Berner-Oberland) Schweiz. Idealer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Park, Tennis, Garage. Reichhaltig prima Küche. Pension Mk. 7.50 bis Mk. 8.-. Prospekte durch die Direktion.

Sport-Hotel Schöneegg-Waldpark, Adelboden. (Berner Oberland, Schweiz). Vollständig neu renoviertes Haus in prächtiger, freier Lage. Idealer Ferienaufenthalt. Besondere Verpflegung. Pension u. 10 G.-ZB. Prospekte gratis durch H. Renner, Tel. 245b. (Städt. Direktion Adelboden).

Nordseebad Borkum Hotel und Villa Viktoria. Erstklassige, bestempfohlene Häuser direkt am Strande. 380b.

BadMingolsheim. Europas stärkste schwefelhaltige Quelle. An der Bahnlinie Heidelberg-Bruchsal gelegen. Fernruf 26 Mingolsheim. Umgebaut, neuzeitl. vornehm eingerichtet. Pension im Hause, gute bürgerliche Verpflegung auch für Passanten. 1 Bad M. 1.50. Im Abmont. Ermäßigung. Das ganze Jahr geöffnet. Fragen Sie Ihren Arzt. Die Bade-Verwaltung. 296b.

Hotel Post, Stühlingen (Baden). Angenehmer Sommeraufenthalt bei mäßigen Preisen (Forellenteich). 318b. Bes.: Karl Fehlig.

Luttkurort HIRSAU württemberg. Gas- u. Pension zum Rößle. Fremdenzimmer / Wein / Kaffee / Bier. Pension von R.-Mk. 5.- an, ruhige Lage bei Kurpark. A139b. H. K. Biharz.

Gappel (Schwarzwald). Stat. d. Höllentalbahn. Gasthof „zum Stern“. Inmitten Kurort, 890 m ü. d. M. Ausblick auf S. Alb. Pracht. Zaunumwallung. Vorkellerei, Mischwirtschaft, 1. u. 2. Simmer. neuere Verpflegung. Telefon Verpflegung 35. 154 b. Ref.: W. Wlat.

Soibad - Luttkurort in wunderb. aussicht. Wald- und Höhenlage, inmitten großschattigen Park und Wälder. 1500 Mr. Frontterrassen mit pricht. Fernsicht. Basler Jura. ca. 500 m ü. M. 318b. Ref.: Dr. Thoma.

Ingelfingen (Württ.). in schönster Lage des Kochers. Glaubersalz-Quelle für Magen-, Darm-, Leber- und Gallensteinleiden. Ausgezeichnete Heilkräfte. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Auskunft: Städt. Gesundheitsamt (Telephon 58). 296b.

Kurhaus u. Hotel Schweigmatt im bad. Schwarzwald. 800 m. ü. M. direkt am Walde gelegen mit prächtiger Aussicht (Alpenpanorama), staubfreie Höhenluft, vorzügl. Verpflegung. - Altbekanntes, gutes Familienhaus. Saison Mai-Oktober. Ab Mitte August ermäßigte Pensionspreise. Post- und Station: Hausen-Raitbach (50 Min.). Beste Reiseroute: Frankfurt-Basel. Prospekte bitte zu verlangen. Kurhaus u. Hotel Schweigmatt. 320b.

Kurhaus Sässlwiese. Flums-Kleinberg, St. Galler-Oberland (Linis Zürich-Chur). 1200 Meter ü. Meer. Luft- und Molkenkurort. Saison 15. Mai bis 15. Okt. Reizender Ausblick in Tal und Gebirge. Gepäcktransport. Bus- u. Fahrpost. Elektr. Licht. Eigene Molkerei im Hause. Pension von Fr. 4.50 an (4 Mahlzeiten). 322b. Prospekt durch Jakob Wildhaber, Besitzer.

Eden Hotel u. Pension ob Waldenburg (Schweiz). in schönster Lage am Walde. Gute Küche. Pensionspreis Schw. Fr. 6.-. Prosp. beim Verkehrsamt Basel u. beim Besitzer W. Heggenard-Alt. Tel. 25.

Besucht die Pfahlbauten Unteruhldingen a. Bodensee. 2476. Gute Unterlauf u. Verpflegung in d. Gasthöfen.

Luft- und Badekurort (Schweizquellen) eines der schönsten Fleckchen der Schweiz ob dem Bodensee. (700 m ü. M.) Walzenhausen Hotel und Bad Kurhaus. Das deutsche Familienhotel, wie es im Buche steht. Modern, komfortabel installiert, in Küche u. Keller anerkannt erstklassig. Beste Zug- und Schiffsverbindungen. Ab Rheineck (Schneizlenberg) Selbstbahn direkt ins Haus, ab St. Margrethen Autoverbindung mit Cars Alpina direkt vors Hotel. Prospekte bereitwilligst durch K. Wekerle, (Fernruf Nr. 24) 295b. Gleiches Haus: Hotel Bahnhof St. Gallen.

Prospekte für Badecurort, Kurhotels u. i. w. in Ein- u. Mehrschalendruck, liefert reich u. mäßigen Preisen. „Badische Presse“ Karlsruhe. (Schweiz) 673 Meter über Meer - Ostschweizerischer Verkehrsmittelpunkt.



### Bürgerauschub - Versammlung.

Zu dem die Mitglieder des Bürgerauschubes zu einer öffentlichen Versammlung auf Freitag, den 24. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr, in den den Kleinen Saal des städtischen Konzerthauses.

- Tagesordnung:**
1. Erstellung eines Erweiterungsplanes an das städtische Kinderheim in der Sobelstraße (12).
  2. Verkauf eines Teils des Grundstücks 108, 109, 110 im Gebiet der Albrechtsstraße bezw. Überflutung im Graben (14).
  3. Geländetausch mit den Nachbarn des Grundstückes 108, 109, 110, bezw. bei der Durmerstraße (15).
  4. Verkauf einer Teilfläche des Grundstückes 108, 109, 110 im Gebiet der Albrechtsstraße bezw. Überflutung im Graben (14).
  5. Geländetausch (16).
  6. Änderung des Dienstvertrages mit dem Oberbürgermeister (17).
- 13820  
Karlsruhe, den 18. Juli 1925.  
Der Oberbürgermeister.

### Reichenländung

Am 2. Juli 1925 vormittags wurde in der W10 bei der Wiede beim Säulenstr. die Leiche eines neugeborenen Kindes männl. Geschlechts gefunden. Anhaltspunkte, die zur Ermittlung der Kindesmutter führen könnten, sind bis jetzt nicht bekannt geworden. Die Leiche, die erst nach dem 20. Juni 1925 im Wasser gefunden worden kann, war mit einem Stück rot- und grau gestreiften Matratzenbrett, einer Bettunterlage grau gestreift, einer Unterhosenhülle dieser Zeitung vom 20. Juni 1925 eingewickelt und mit einem Stück Wäsche umschürt.

### Öffentliche Versteigerung

Montag, den 20. Juli, 11 Uhr vorm., versteigert die in Karlsruhe Baumelstraße 48, bei Scheitler Eugen von Eisenstein

### 124 Oxboft Fab weißen Bordeaux-Citronen

Die Ware lagert in der Hofstraße Karlsruhe und ist unverzollt. Proben werden vor der Versteigerung ausgegeben.

### Männergesangverein Sängerkranz

Gegr. 1908 Karlsruhe Gegr. 1908

### Fahnen - Weihe

**FESTFOLGE:**

**Samstag, den 18. Juli 1925, abds. 8 Uhr** Bankett mit reichhaltigem Programm und Streichkonzert im Burghofsaal.

**Sonntag, den 19. Juli 1925, vorm. v. 8 Uhr an** Empfang der auswärtigen Gäste und Geleit in die Quartiere.

**vorm. von 11—12 Uhr** Frühschoppenkonzerte in folgenden Lokalen: Granate, Oststadtstübli, Saalbau—alle Gottesauerstraße, sowie Rest. Rheinland, Degenfeldstraße.

**nachm. 2 Uhr** Aufstellung der Vereine in der Gottesauerstr. zum Festzug durch: Durl.-Allee, Georgfriedrichstr., Ludw.-Wilhelmstr., Bernhardsstr., u. Karl-Wilhelmstr. zum Festplatz im Burghofgarten. Dortselbst Enthüllung und Weihe der Fahne und Konzerte

**abends 8—9 Uhr** Ball mit gut besetzter Streichmusik im Burghofsaal.

**Festmusik:** Musikverein Karlsruhe, Direktion Herr H. Lüttgers.

**Eintrittspreise:** Zum Bankett am Samstag abends 50 Pfg. zur Weihe der Fahne u. Konzerte 30 Pfg. zum Festball pro Person 1.—

Zu diesen Veranstaltungen ladet ganz ergebenst ein:

13773 **Der Festausschuß.**  
NB. Die Fahne ist bis einsch. 18. Juli 1925 im Konfektionsh. Hirschen, hier, Kaiserstr. ausgest.

## STADTGARTEN

Samstag, den 18. Juli, nachmittags von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—6 Uhr: **Konzert der Harmoniekapelle**

Sportplatz an der verlängerten Hardtstraße, Strassenbahnlinie 5 13786

## grosses Sommernachtsfest

Samstag, den 18. Juli, auf unserem Sportplatz  
Eintritt frei! Anfang 7 Uhr!  
Bei Eintritt der Dunkelheit feenhafte Beleuchtung des Platzes u. Klubhauses  
**Karlsruher Fußball-Verein e. V.**

## Gymnastik, Spiel und Sport

**Keglerverband K'he. u. Umgebung E. V.**

**Schlusstage des Werbe-Kegels**

Samstag, den 18. Juli, ab 5 Uhr nachmittags und Sonntag, den 19. Juli, ab 11 Uhr vormittags, auf den Bahnen:  
**Westendhalle, Rheinstr. 80, Feldschlösschen, Karlstr. 71, Wolfsschlucht, Schützenstr. 10, Zähringer Löwen, Adlerstr. 18**  
40 Sieger-Ehrungen. Offen für alle Freunde des Kegelsports.  
Preisverteilung beim Familienabend des Verbandes am 25. Juli, abends 8 Uhr, im Colosseum, Saal III. 13774  
Hierzu ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

**Hochschul-Sportplatz Fasanengarten.**

Sonntag, den 19. Juli, 5 Uhr nachmittags

**Arbeiter-Sport-Verein Hagsfeld**

gegen

**Technische Hochschule Karlsruhe.** 3140a

(Deutscher Hochschulmeister 1925.)

**F. C. Phönix e. V.** (Phönix-Alemannia)  
Morgen abend (18. Juli) 8.30 Uhr, im Schrempf (Saal III) 13776  
Ordnentliche Haupt-Versammlung. (Tagesordnung siehe Klubzeitung) Teilnahmeberechtigt sind nur Seniorenmittgl.

**Union-Theater**

Der sensationelle Doppelspielplan

**I. Der Mann mit den zwei Gesichtern**  
Fünf Akte aus dem Leben eines Sträflings

**II. Der Überfall auf die Yokohamabank**  
6 Akte mit natürlichen Sensationen u. a. Das grosse Erdbeben 13804

**Pferde-Rennen in Achern**

Sonntag, den 19. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr.  
Gesamtsumme der zur Verteilung kommenden Preise:  
**7 Ehrenpreise und Mk. 8000.—**  
**Vollblut- und Halbblutrennen**  
bestehend in 4 Flach- und 3 Jagdrennen.  
**Öffentlicher Totalisator.**

Preise der Plätze:  
1. Tribüne einsch. Eintritt zum Totalisator Mk. 6.—  
2. Tribüne einsch. Eintritt zum Totalisator Mk. 4.—  
Steinplätze Mk. 2.— und Mk. 1.—  
Beide Tribünen sind gedeckt. Während der Rennen konzertiert die Stadtkapelle Achern.

Verlobungs-, Vermählungs- u. Dankkarten werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“**

### Wertvolle Unterlagen

wie Original-Zeugnisse oder wertvolle Lichtbilder bitten wir den Offertibringer nicht beizubringen, denn wir können für die Rücksendung keine Gewähr übernehmen. Name und Wohnort der Interessenten sind uns nicht immer bekannt, sodass eine Rückforderung der Einlagen m. a. S. nicht möglich ist.

### Nachricht-Einlagen

DR. P. Imp. Holzöl, von allen Hausfrauen begehrt. Töten Krankheitserreger, Verhindern, abtöten Geruch, in Haus Sanitäts-Drog.-Gesch. Wo nicht zu haben 108, 3.10 freie Vorlesende, Chem. Fabrik Stieglheim Würt. A.12-3

### Kapitalien

**20-25000 Mk.**  
als erste Hypothek auf prima Objekt der Kaiserstraße alsbald gesucht.  
Angeb. unt. Nr. 13511 an die „Badische Presse“

### 6-8000 Mk.

von Selbstgeher auf erstklassiges, neuwertiges, nachweisbar rentables Geschäftswesen gesucht auf 1. Hypothek. Angebote unter Nr. 11170 an die „Badische Presse“

### Zirka 2000 Mk.

auf neu erbautem Haus aufs Land gesucht. Angebote unter Nr. 61382 an die „Badische Presse“

### König von Württemberg

früher z. würtigen Esel, Zähringerstr. 53. Empfehle meine neu renovierten Lokaltäten, gute bürgerliche Gaststätte mit la. Hühnerküche, Deutsch Porter u. Flaschenbier, garantiert reine Ortener und Pfälzer Weine. 1.011 Mittagstisch im Abonnement, eigene Schlachtung. Jeden Samstag Schlachtag, stets gesalz. Schweines und warme Frühstücksplan. Es ladet höf. ein **Sebastian Bauer** früher Offenburger, Brauerei Hund u. Augustaburg.

### Parkschlössle, Durlach.

Ettlingerstr. 33, gegenüber dem Schloßgarten.  
Mittwochs u. Samstag, ab 5 Uhr  
**Unterhaltungstanz.** 18687  
Sonntagskonzert — Jazz —

### DKW Motorräder DKW

Sportmodell Z. M. auch Feuerfest. Stahlmodell S. M. und Reichsfahrt Modell 1925 DKW Das beste u. leistungsfähigste ist DKW General-Franz Mappes, Karlsruhe Kallertstr. 172 Telefon 6207  
Reparaturwerkstatt f. Motorräder, Motorwagen und Nähmaschinen. 13782

### Credit

und bietet sogar langfristige, also anderweitig, große Zahlungszielverlängerung gewähren wir bei Bezug unserer erstr. Hypothek-Schreibmaschinen, groß. Modell in hochfeiner Ausführung. Langjährig. Garantie. Firma: **F. Heumann, Gensersheim** 2588a bei Baden-Baden

### Rmk. 40000 bis 50000.—

gesucht, vorübergehend, von gut eingeführtem rationell angelegtem neuzeitlichem Zügelwert-unternehmen, gegen mäßigen Zinsfuß. Für Darlehengeber aus der gleichen Branche ist gemeinsame Geschäftsabwicklung geboten. Ausreichende Sicherheit ist vorhanden, da großer Grund- und Gebäudekomplex und alles vollständig latentfrei. Auf Wunsch wird hypothekarische Sicherheit gegeben. Angebote unter Nr. 3103a an die „Badische Presse“.

Sonntag, den 19. Juli 1925

## Sonder-Schnellzug

nach Stuttgart  
zum Besuch der Ausstellungen  
**Das Schwäbische Land**

Süddeutschlands größte Kultur- u. Heimat-Ausstellung

Landschaft — Trachten und Volkstum — Theater und Musik — Werdegänge aus der Industrie und viele andere Abteilungen.

**Zwei Kunst-Ausstellungen**  
Schwäbische Kunst des 19. Jahrhunderts — Grosse Schwäbische Kunstschau „Schwäbische Kunst der letzten 25 Jahren“ 3073a

**Abends Sonder-Veranstaltungen**

Hinfahrt: Rückfahrt:  
Karlsruhe ab 6.57 Stuttgart ab 10.05  
Stuttgart an 9.16 Karlsruhe an 12.16

Fahrpreise, einschl. Eintritt, für alle Ausstellungen ab Karlsruhe Mk. 5.50.  
Alles Nähere, sowie Fahrkartenverkauf in:  
**Karlsruhe, Reisebüro, Kaiserstrasse 158.**

## Jede Hausfrau gewinnt

die Liebe ihres Mannes, wenn sie ihm ein gemütliches Heim bereitet durch Anwendung der neuen Mohren-Beize, dem färbenden Bodenwachs. Kein Oelen oder Lackieren mehr. Färbt, wachst und glänzt in einem Arbeitsgang. Selbst alte Böden werden wie neu. Keine Wasserflecken auf dem Boden. Dieser kann naß gewischt werden, ohne daß er abfärbt, wie bei andern Beizen. Man verlange aber, um sicher zu gehen, in den Fachgeschäften ausdrücklich die **echte Mohren-Beize mit dem Rotband.**

## HANNOVERSCHES TAGEBLATT

Die meistgelesene und bedeutendste Morgenzeitung Nordwestdeutschlands / Eingeführt in den Industrie- und Handelskreisen der Geschäfts- und Handelswelt der Landwirtschaft und dem Bürgertum / Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 74 Jahren  
**Größte Anzeigenerfolge!**

## Kaufmann

Auslandsdeutsch., franz., engl., italien. u. s. w. Beteilung  
sehrige Tausend Mark Kapital vorhanden.  
Offert. unt. Nr. 1111 an die „Badische Presse“

## Ueberall

wohin Sie gehen und wo Sie sich aufhalten, in Hotels, Restaurants, Cafés, u. Bahnhöfen, verlangen Sie  
**die Badische Presse**  
Sollte sie einmal nicht zu erhalten sein, wären wir Ihnen für eine Mitteilung sehr dankbar

## Münchener Zeitung

Mit den Wochenbeilagen: Die Propyläen und Bayerische Heimat  
München 2 B. 3.  
Seit mehr als drei Jahrzehnten mit **das gelesenste Blatt am Platze**

≡ Bevorzugt für alle ≡  
≡ Familien-Anzeigen ≡  
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie  
Weitere Beilagen: Aus dem Rechtsleben u. Der Markensammer



**„Bauernaufstand“**  
Volksschauspiele  
**STÜHLINGEN**  
Spielstage: 2., 9., 15., 16. und 23. August.  
Karten: Stadtverwaltung, Telefon Nr. 11.  
Uraufführung: 26. Juli. 13272

**Naturbühne Kappel a. Rh.**  
Sonntag 4<sup>3</sup>/<sub>8</sub>—6 Uhr, von 1. Juni bis Ende September: 2385a

**„Genovefa“**  
Volksschauspiel von H. Sumpert  
Waffenzeiten, Höhe, Reigen, Musik  
Gedekte Halle. — Preis: 1 Mk. und 1.50 Mk.  
200 Mitwirkende. — Vorverkauf: Bäckerei Gluck und teleph. Verkauf: Nr. 63 Ottenheim.

**Marocain- u. Wolmusotinkassaks**  
mit langen und kurzen Ärmeln 13808  
Mk. 12.—  
**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstraße 36, 1. Trepp.

Neu hinzutretende Besucher erhalten auf Wunsch den bereits erschienenen Teil dieses Romans kostenlos nachgeliefert.

# Der Urlaub des Herrn van Zoomen

Roman

von Otto Berndt

Copyright by Carl Duncker, Verlag Berlin.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dann atmete sie tief auf, raffte sich selbst zusammen, schloß ihren Schreibstisch und trat hinaus in die kühle Herbstluft, die ihr wohlthat, während um sie herum die fröhliche Schar der Arbeiter und Angestellten der Firma über die Straße strömten, sich des frühen Geschäftstages am Samstag erfreuend.

Es war kurz vor 6 Uhr, als Maria Leczinska wieder vor ihrem Schreibtisch saß. Sie trug daselbe einfache Alltagskleid wie immer, aber über ihrem Gesicht und ihrer Erscheinung lag die feierhafte Erregung des Vormittags. Neben ihr saß im Frack Senator Hinrichsen und etwas abseits, mit besangenenem Gesicht, Generaldirektor Zöllner. Jetzt erkundete draußen die Klingel, und der Diener trat ein: „Kriminalkommissar Doktor Schlüter.“

„Wir lassen bitten.“ Der Kommissar verbeugte sich, begrüßte die beiden ihm bekannten Herren mit Handschlag und warf Maria Leczinska einen raschen, prüfenden Blick zu; auch er sah von ihrer Schönheit überrascht, während sie den berühmten Mann mit einem fast kindlichen Staunen der weitgeöffneten Augen anblickte.

Der Kommissar trat auf sie zu. „Ich habe sicher das Vergnügen, die treffliche Sekretärin Fräulein Maria Leczinska vor mir zu sehen?“

„Ich bin Maria Leczinska.“ Der Kommissar lächelte weiter. „Sie haben zwar meinem Kollegen Hilbrecht gegenüber so klar ausgelegt, daß das Gericht Ihnen zu aufrichtigstem Dank verpflichtet ist, aber ich möchte doch noch einiges aus Ihrem eigenen Munde hören.“

Maria hatte die unbefangene Föhllichkeit wieder. „Bitte Herr Doktor.“

Der Kommissar stellte eine Reihe von Fragen. Durchaus nichts Neues, alles Dinge, die längst erörtert waren.

Der Senator sah ärgerlich und nervös nach der Uhr, denn es war nun halb sieben vorüber. Der Kommissar verstand seinen Blick, stand auf und sagte verbindlich lächelnd: „Ich danke ergebenst, ich bin nun vollkommen im Bilde.“

Der Senator war noch ärgerlicher. Um solcher wichtigen Kleinigkeiten willen hielt Schlüter seine Braut am Verlobungstage so lange auf.

Der Kommissar aber sagte noch immer in seinem verbindlichen Ton: „Meine Herren, ich denke, der Fall ist jetzt vollkommen geklärt.“ Dann trat er mit raschen Schritten dicht vor Maria Leczinska und sagte fest und bestimmt: „Prinzessin Kalowrat, ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes.“

Der Senator und Zöllner sprangen auf, vor jähem Schreck erstarrt. Auch Maria war aufgesprungen, das seltsame Leuchten in ihren Augen, das den ganzen Tag in ihnen geblinzt, flackerte hell auf, und dann geschah etwas ganz unerwartetes. Einen Augenblick zuckte es um ihren Mund, dann aber lachte sie hell auf.

Der Senator atmete befreit auf. War es nicht lächerlich, was der Kommissar behauptete?

Dieser aber blieb unbeirrt: „Wollen Sie leugnen, daß sie die Prinzessin Kalowrat sind?“

Wieder kam es ganz anders, als der Senator und Zöllner annahmen.

Maria war ganz ruhig, ihr Mund lächelte ein wenig spöttisch, sie machte vor Schlüter einen graziösen, sehr tiefen Hofknirs und sagte: „Ich werde mir niemals erlauben, zu widersprechen, wenn ein so berühmter Herr, wie Kriminalkommissar Doktor Schlüter, etwas behauptet.“

Der Senator schrie auf: „Sie sind die Prinzessin Kalowrat?“

Sie antwortete mit noch immer vergnügtem Gesicht: „Es würde durchaus keinen Zweck haben, dies zu leugnen, denn ich bin überzeugt, der Herr Doktor Schlüter wird nichts behaupten, was er nicht auch zu beweisen vermag.“

Zöllner blieb stumm vor Schreck, aber der Senator vermochte sich nicht zu beherrschen.

„Maria, wie ist es möglich?“ Der Kommissar hob die Hand. „Ich bitte, meine Herren, die Verhandlung nicht zu unterbrechen. Sie geben also zu, den Namen

Leczinska fälschlich angenommen zu haben und in der Tat Prinzessin Marista Kalowrat zu sein?“

Ihre heftigere Ruhe wirkte beängstigend. „Gewiß, und wenn es Ihnen Vergnügen macht, hier sind meine Legitimationen für beide Personen.“

Schlüter nahm die Papiere aus ihrer Hand und prüfte genau. „Die Fälschung ist verbüffelt.“

Prinzessin Marista schüttelte den Kopf. „Durchaus keine Fälschung, beide sind echt.“

„Wie wäre das möglich?“

„Ich überlasse es dem Scharfsinn des Herrn Kommissars, das zu ergründen, aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, beide Papiere sind echt.“

„Sie geben zu, Spionin im Dienste der ungarischen Königsparade zu sein?“

„Jawohl.“

„Wollen Sie Angaben über Ihre Mitschuldigen machen?“

„Nein.“

„Es würde klüger und für Sie günstiger sein, wenn Sie es täten.“

„Ich verweigere darüber die Aussage.“

„Aber sie geben wenigstens zu, in Gemeinschaft mit Herrn van Zoomen gehandelt zu haben?“

„Ich überlasse es dem Gericht und Ihnen Herr Kommissar, sich darüber eine Ansicht zu bilden.“

Zöllner bewunderte die Geduld Schlüters, während der Senator vollkommen gebrochen in einen Sessel gesunken war.

Schlüter fuhr fort: „Geben Sie zu, ein wichtiges Aktenstück aus der tschechoslowakischen Gesandtschaft gestohlen zu haben?“

„Jawohl.“

„Wo ist dieses Aktenstück?“

„Ich will Ihnen nicht vorgreifen, Herr Doktor, das werden Sie selber ergründen.“

Schlüter brach ab. „Ich erlaube Sie also, mir ohne weitere Schwierigkeiten zu folgen. Ich hoffe nicht, daß Sie mich zwingen werden, irgendwelche Gewalt anzuwenden.“

„Aber im Gegenteil, Herr Doktor, es ist mir ein großes Vergnügen, mit Ihnen zu gehen, ich habe mich ja schon den ganzen Tag darauf gefreut.“

Der Senator konnte sich nicht mehr halten: Sie — Sie haben sich gefreut?“

### Piano

modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert  
Zahlungsvereinfachung

## Karls Gang

4, Körnerstr. 167, tel. amador-Schönbach.

Wegen Aufgabe der bisher geführten Waren

# Total-Ausverkauf

Unglaublich billig erhalten Sie alle für Kleidung u. Haushalt erforderlichen Textilwaren.

## Alle Waren sind bis 40% zurückgesetzt!

Einige Beispiele:  
300 Damenkleider, 20 verschiedene Muster in allen Größen zum Ausschauen, jedes Kleid **4.90 Mk.**

Damenhemden	bisher 3.30	jetzt 1.90
Damenhosen	3.60	1.95
Prinzeßbrücke	5.60	3.80
Schlupfhosen	2.30	1.45
Kostüm-Gabardine la	15.-	9.80
Macco-Unterhosen	4.10	2.50
Amerik. Sportheimden	7.80	4.80
Herrn-Nachthemden	8.20	5.20
Arbeitshemden	6.50	4.-
Badetücher	18.50	12.-

Ebenso zurückgesetzt: Bettwäsche, Kleiderstoffe, Voll-Voile in all. Farben, Gardinen, Wollwesten, Anzugstoffe usw. Trotz diesen Preisen wird Ware bei geringer Anzahlung bis 6 Wochen zurückgelegt.

## FRANZ ENGELMEIER

Rüppurrerstraße 12 18778

Der „Preziosa“  
**Hüftenformer**  
D. R. G. M. 43958  
Ist der beste Gesundheits-Hilfformer der Gegenwart ohne Schließe, ohne Schnürung, und doch mit einem Handgriff verstellbar.

Der „Transpira“  
**Büstenhalter**  
mit auswechselbaren Schwabblättern  
D. R. G. M. 43957

Das Ideal der Dame mit voller Büste

Alleinverkauf durch: 13771  
**Herrmann & Co., Karlsruhe**  
Kriegsstr. 196 Telefon 4924  
Verlangen Sie Vertreterbesuch.

## Karlsruher Kunststopferei

814068 Nur Erbprinzenstraße 2. III.  
Unsichtbares Einweben jeder Lebewe-Beschädigung Bestrenomm. einzig a. Platz. Kein Auswärts-Versenden

Damenhülsen	aus prima gestreif. Wolstoff, moderne Form	1.70
Damenhülsen	aus la. Stoff im Schritt verknüpft	1.15
Serreniporthemden	aus best. Gehirnt. Stoff, moderner Schnitt	3.70

Knaben- u. Mädchenhülsen, Spielzeug-Rinderhäuten in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 18738

**M. Böckel,**  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren  
Seefeldstr. 23, gegenüber d. Diakonissenstr.

## Damenhüte

einfach u. elegant  
Reisehüte von 6 Mk. an.  
Damenputz **Pauline Bächtold**  
Amalienstraße 47, bei der Hirschstr. 13807

## Schwerhörige

kaufen und tragen die neue Hörtafel mit Vergrößerung. Genauere Bauform in der Ohrmuschel durch vorherigen Gipsabdruck nach Anleitung. kein Hörrohr, kein elektr. Apparat. Verlangen Sie Druckfaden arabis und franzo. Allenvertreter in allen Kreisstädten gesucht. Bewerbungen u. Angabe bevorzugter Zeitpunkte.

**Söthapfel-Gesellschaft m. b. H.**  
Breslau 10, Matthiasstr. 26

28 Jahre lit ich an

# Josifst

Herba-Seife  
Durch Gammelflage mit Obermeyer's Medizinal-erzette in rasche Wirkung. Frau Dagmann in W. der St. 31. - 85, 30/30 verläßt 31. 1. - Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Eine Umwälzung in der Haarpflege bringt das

## Shampoo

**Frauenlob**

mit dem **Schaumkopf**  
Erstkl. Kopfwaschpulver mit Edellocken gemischt.

Alleiniger Hersteller: **Otto Kohl Mannheim.**  
Erhältlich in Drogerien u. Friseurgeschäften

## Carl August Nietten & Co.

liefern alle Sorten

### Ruhrkohlen, Nuß- und Anthrazitkohlen

**Koks für Zentralheizungen u. Hausbrand**  
**Grudekoks / Holzkohlen**  
**Steinkohlen- u. Braunkohlenbriketts**  
**Brennholz in bester Ware.**

Hauptbüro: Rheinhafen, Nordbeckenstraße 3a  
Fernsprecher 5184 und 5185  
Stadtbüro: Kaiserstraße 148, II. eine Treppe hoch, im Hause der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft. Fernsprecher 5506. 1585

## Für die Reise

Erstklassige Strumpfwaren  
— Elegante Herrenartikel —  
**Alex Seehausen, Kaiserstr. 38**

## Hand-Wäscherei!

Es wird fortwährend Wäsche angenommen zum Waschen von Hand, auf Halbleinwand mit Altwäschler bei billiger Berechnung. Schönste Behandlung, zugesichert, mit u. ohne Bügeln. Angebote unter Nr. 2193 an die Badische Presse.

2293 In 24 Stunden  
**Nichtraucher**  
1000 Dankschreiben  
Verantwortung kostenlos.  
Postfach 187 Frankfurt a. M.

## Pfannkuch

# Weiß-Weine

## Tischwein

80 Pf

**Pfälzer Weißwein und Edenkobener**  
1. —  
18618

**Bechtheimer**  
160

Alle Weine einsch. Glas u. Steuer.

Nachmittliche Behandlung in eigenen Kellereien bürgen für Qualität.

## Pfannkuch

zu vergeben. 18551  
„König von Württemberg“, (Edel-Adler- und Bär-) Ringstraße.

Es ist keine Übertreibung!!!  
Ganz Karlsruhe spricht von der

# Ausstellung

im

## Möbelkaufhaus

### Gust. Friedrichs-Distelhorst

32 Waldstraße 32

Konkurrenzlos größte Auswahl in Möbel jeder Art.

Lassen Sie sich nicht durch „billige“ Angebote irreführen.

Wir verkaufen jedes Möbelstück mit Garantie zum äußersten Preis mit unerreicht bequemen Zahlungsbedingungen.

Wenn Sie wirklich reell kaufen wollen, kann Ihnen die Wahl nicht schwer fallen.

Lieferung franko jed. Bahnstation Badens u. Pfalz.  
Kostenlose Aufbewahrung! Jahrelange Garantie!

13231

## Seien Sie auf der Hut

dass sie beim Einkauf nicht vergessen

# Edelweiss-Seifenflocken

zirka 90 Prozent für den Waschtage einzukaufen.

**Erst probieren und dann urteilen!**

Billig u. von höchster Waschkraft! Für alle Wäsche! Aus edelsten Rohstoffen hergestellt!

## Paketpreis nur 35 Pfennig

In allen einschlägigen Läden zu haben

8026a

## Frische Landbutter

3 1/2 1.90 Mk.  
Garant frische Landeier 14 Pf.

empfehl. B14240  
Sennert, Schützenstraße 19  
Referenz frei Haus  
Tel. 1568.

## Briefumschläge

werden reich und lauber angefertigt in der  
Druckerei der Bad. Presse.

## Schneiderin

Anfertigung sämtlicher Damen- u. Kinderkleider, Anaben-Anzüge  
rasch und billig.  
Schillerstr. 50, 4. St.

Offene Stellen

Männlich

Festungsfähige Form... für die Reise gesucht...

Vertreter

Wichtige Gelegenheiten für... Vertreter...

Vertreter

Gef. Angebote unter... Vertreter...

Buchhalter

Für einige Stunden in... Buchhalter...

Provisions-Reisender

Von hiesigem größeren... Provisions-Reisender...

Branchen Sie Personal

Sie finden solches für... Branchen Sie Personal...

Vertreter

zum Verkauf von Bekleidungs... Vertreter...

Vertreter

zum Verkauf von Entwürfen... Vertreter...

Vertreter

Serbsabrik sucht tüchtigen... Vertreter...

Vertreter

für einen Teil von Baden und... Vertreter...

Provisions-Reisende!

von größerer Papierwarenfabrik... Provisions-Reisende!

Reisender

für Nord- und Südbayern... Reisender...

Reisender

gesucht. Dieselben müssen... Reisender...

Reisender

Gut organisiertes Textilwarengeschäft... Reisender...

Wirtschaftlerin

möchtlich nicht über 30 Jahre... Wirtschaftlerin...

Wasche mit Luhrs

kurze Bewerbungen mit... Wasche mit Luhrs...

Wasche mit Luhrs

Wichtige Gelegenheiten für... Wasche mit Luhrs...

Wasche mit Luhrs

Wichtige Gelegenheiten für... Wasche mit Luhrs...

Wasche mit Luhrs

Wichtige Gelegenheiten für... Wasche mit Luhrs...

2 tüchtige Kaufleute

für die Reise gesucht... 2 tüchtige Kaufleute...

Chauffeur

nächsten u. zuverlässig... Chauffeur...

Koch

Jüngerer, solider... Koch...

Rüchennädch.

zu baldmöglichst Eintritt... Rüchennädch....

Weblich

1 Zimmermädch., 1... Weblich...

Alleinmädchen

gewandt u. bößig selbst... Alleinmädchen...

Geb. Dame

für eine feine... Geb. Dame...

Stenotypistin

Gesucht sofort für Büro... Stenotypistin...

Anfängern

mit Handelschulvorbereitung... Anfängern...

Gräulein oder Köchin

zur Ausbildung oder... Gräulein oder Köchin...

Alleinmädchen

in Dauerstellung nach... Alleinmädchen...

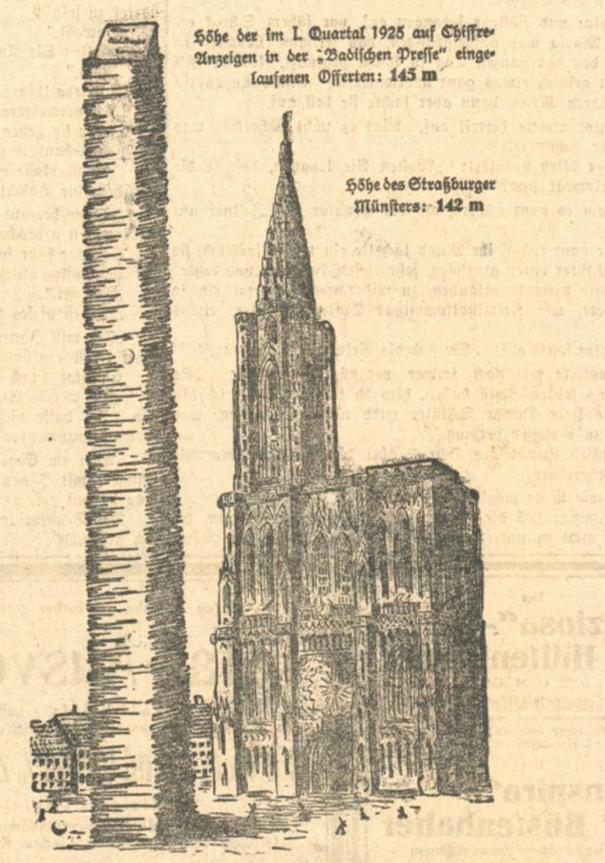
Mädchen

zum sofortigen Eintritt... Mädchen...

Mädchen

das gut kochen kann... Mädchen...

Eine interessante Gegenüberstellung!



47142 Offertbriefe sind in den ersten drei Monaten dieses Jahres auf 7914... Die „Badische Presse“ ist mit einer Auflage von 45 000 Exemplaren...

Die „Badische Presse“ ist mit einer Auflage von 45 000 Exemplaren für jede Ausgabe die größte und verbreitetste Zeitung Badens und hat auch die weitaus höchste Stadtauflage aller Karlsruher Zeitungen

Meister

Für große Feinschleiferei eines bedeutenden Werkes... Meister...

Stenotypist (in)

unter 20 Jahren, in Rechtsanwaltsarbeiten... Stenotypist (in)...

Köchin

gesucht auf sofort wegen Erkrankung meiner... Köchin...

Griseuse

sofort oder später gesucht... Griseuse...

junge Dame

Dr. rer. pol. und Dipl.-Kaufmann, gewandt... junge Dame...

Sekretärin

perfekte Stenotypistin, mit langjähriger Büro... Sekretärin...

Junger Mann

sucht Stellung auf Auto od. Elektr. Waren... Junger Mann...

Stellengeluche

Männlich... Stellengeluche...

Männlich

Rundfunkspezialist... Männlich...

Männlich

Stellengeluche... Männlich...

Männlich

Stellengeluche... Männlich...

Alleinmädchen

in Dauerstellung nach... Alleinmädchen...

Mädchen

zum sofortigen Eintritt... Mädchen...

Mädchen

das gut kochen kann... Mädchen...

Singer Hausmeister

gef. Schlosser, macht sämtl. Hausreparaturen... Singer Hausmeister...

Wohnungsaustausch

Biete große, sonnige 4-Zimmer-Wohnung... Wohnungsaustausch...

Tausch

Gesucht: Baden mit 4 Zimmern... Tausch...

1 Jahr mietefrei!

Wer tauscht 4-5 Zimm.-Wohn. guter Lage... 1 Jahr mietefrei!

Zimmer

Junger Ehepaar sucht baldigst... Zimmer...

2 möblierte Zimmer

mit Küchenbenutzung... 2 möblierte Zimmer...

Ingenieur

sucht möbliertes Zimmer... Ingenieur...

Dauermieter

(Anz.) sucht gut möbl. Zimmer... Dauermieter...

Werkstätte

2-300 am, per 1. Oktober... Werkstätte...

3-5 Z.-Wohnung

gegen Bauaufschlag od. Abfindung... 3-5 Z.-Wohnung...

Gut möbl. Zimmer

an Dell. Fräulein zu vermieten... Gut möbl. Zimmer...

Leeres Zimmer

in Kiche, Angebote u. Nr. 31509 an die... Leeres Zimmer...

2 leere od. möbl. Zimmer

von Doktor als Praxisräume gesucht... 2 leere od. möbl. Zimmer...

gut möbliertes Zimmer

in gutem Hause bis 1. August im Zentrum zu mieten... gut möbliertes Zimmer...

Advertisement for 'Halt!' featuring two figures holding a large 'Halt!' sign, with text: 'Nur noch 2 Tage Saison-Ausverkauf', 'Bedeutend herabgesetzte Preise', 'Mäßige Anzahlung', 'Leichte Abzahlung', 'Herren-, Damen-, Kinder-Moden', 'Deutsche Bekleidungs-gesellschaft Th. Lucas & Co. Kronenstraße 40, Ecke Markgrafenstraße'.